



Sozialer Zusammenhalt | Hanau Hafentor

ISEK

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept



PROJEKTSTADT

EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

Impressum

Auftraggeber **Brüder-Grimm-Stadt Hanau**

Magistrat der Stadt Hanau
Am Markt 14-18
63450 Hanau

Projektverantwortliche

Martin Bieberle | Leiter Fachbereich 7 – Planen, Bauen & Umwelt
Tel. 06181 295-1766 | E-Mail: Martin.Bieberle@hanau.de

Anja Ceulaers | BAUprojekt Hanau GmbH

Brigitte Keese | Abteilung 5.02 – Integrierte Sozialplanung und Statistik

Uta Renner | Fachbereich 5 – Bildung, Soziale Dienste und Integration

Auftragnehmer **ProjektStadt**

Alte Mainzer Gasse 37
60311 Frankfurt am Main

Marion Schmitz-Stadtfeld

Leiterin Integrierte Stadtentwicklung
Tel. 069/6069-1142
E-Mail: marion.schmitz-stadtfeld@nh-projektstadt.de

Projektteam **Projektleitung**

Frederik Daub
Vera Neisen

Projektmitarbeit

Katharina Müller
Nando Stille
Leon Yessad
Mario Gans

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	2
1.1	Das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt	2
1.2	Allgemeine Rahmenbedingungen zum Programmgebiet.....	5
1.3	Methodisches Vorgehen & Beteiligung.....	8
1.4	Beteiligungsprozesse.....	9
2	Bestandsaufnahme und Analyse.....	13
2.1	Soziodemographische Analyse.....	13
2.2	Städtebauliche Rahmenbedingungen	22
2.3	Wohnen und Wohnumfeld	30
2.4	Mobilität und Verkehr.....	36
2.5	Freizeit, Soziales und Kultur	44
2.6	Lokale Ökonomie und Beschäftigung.....	52
2.7	Grün- und Freiflächen	56
3	Integriertes Stärken-Schwächen-Profil	62
4	Leitbild und Entwicklungsziele	68
5	Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen	69
5.1	Städtebauliche Rahmenbedingungen	69
5.2	Wohnen und Wohnumfeld	84
5.3	Mobilität und Verkehr.....	93
5.4	Freizeit, Soziales und Kultur	100
5.5	Lokale Ökonomie und Beschäftigung.....	111
5.6	Grün- und Freiflächen	115
6	Handlungsempfehlungen.....	124
6.1	Gebietsabgrenzung.....	124
6.2	Rahmenplan.....	125
6.3	Organisations- und Beteiligungsstruktur.....	127
6.4	Monitoring/Evaluation	129
6.5	Zeit- und Finanzierungsplan.....	131
	Literaturverzeichnis	133
	Abbildungsverzeichnis	137
	Tabellenverzeichnis	139

1 Einführung

1.1 Das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt

Das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat wurde im Jahr 1999, damals unter dem Titel „Soziale Stadt“, initiiert, um der gewachsenen sozialräumlichen Polarisierung in deutschen Städten entgegenzuwirken. Im Rahmen des Förderprogramms sollen Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf aufgewertet und stabilisiert werden. Neben der Investition in die Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden und des Wohnumfelds wurde von Anfang an auch die Intention verfolgt, die Lebenssituation der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner aufzuwerten.

Das Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt ist heute eines der erfolgreichsten Städtebauförderprogramme in Deutschland. Bis 2017 wurden 891 Gesamtmaßnahmen in 513 Städten und Gemeinden in das Programm aufgenommen. Die Bundesmittel des Programms wurden in den vergangenen Jahren deutlich aufgestockt und lagen im Jahr 2017 bei 190 Millionen Euro. Damit finanziert der Bund ein Drittel des Jahresprogramms, Länder und Kommunen tragen die weiteren zwei Drittel (BMI, 2018).

Das Programm setzt gebietsorientiertes, sozialräumliches Handeln und eine intensive Beteiligung voraus. Ziel ist, die konkreten Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen der Menschen in einem bestimmten Stadtteil zu verbessern. Dies erfordert eine Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen vor Ort, um sozialen Nachteilen entgegenzuwirken, die wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten zu stärken und die natürlichen Lebensgrundlagen in der gebauten Umwelt zu schützen und zu verbessern (HMUKLV, 2017). Auch wenn sich mit dem vorgesehenen kleinräumigen Ansatz die übergeordneten, strukturellen Probleme in den Programmgebieten kaum lösen lassen, werden durch das Programm dennoch die Bevölkerung in den Fokus gerückt und möglichst verschiedene Lebensbereiche gestärkt.

Grundlage der Förderung im Programm Sozialer Zusammenhalt in Hessen

Grundlage der Förderung in Hessen bilden die „Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung – RiLiSE“ in der aktualisierten Fassung vom 2. Oktober 2017. Voraussetzung für eine Förderung ist nach der Aufnahme in das Programm die Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts, in dem die Ziele, Strategien und Einzelmaßnahmen sowie eine Frist für die Durchführung der Gesamtmaßnahme dargestellt sind. Mit dem ISEK erfolgt auch eine von der Politik zu beschließende förmliche Festlegung eines räumlich, parzellenscharf abgegrenzten Fördergebietes nach § 171e BauGB. Einzelmaßnahmen können nur dann mit Mitteln aus dem Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt gefördert werden, wenn sie zum einen als Bestandteil der Gesamtmaßnahme erforderlich sind und zum anderen im Fördergebiet liegen. Das Fördergebiet lässt sich in begründeten Ausnahmefällen im Prozessverlauf noch erweitern.

Die Stadt hat bei allen geförderten Einzelmaßnahmen ihren Eigenanteil zu erbringen. Im Grundsatz spricht man von einer Drittelregelung, bei der Bund und das Land Hessen eine Anteilsfinanzierung von zwei Dritteln gewähren. Die tatsächliche Höhe des staatlichen Förderanteils richtet sich aber nach der finanziellen Leistungsfähigkeit einer Stadt und ihrer Stellung im Finanz- und Lastenausgleich. Diese wird durch das Land jedes Jahr neu festgestellt.

Förderfähige Einzelmaßnahmen im Überblick

Vorbereitende Maßnahmen	Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte, Untersuchungen, Planungen, Städtebauliche Verfahren, Wettbewerbe, partizipative Planungsprozesse
Steuerung	Steuerungsstrukturen der Kommune
Öffentlichkeitsarbeit	Aktivierung und Einbindung der Beteiligten vor Ort, Identifizierung mit dem Prozess
Grunderwerb	Grunderwerb für nicht rentierliche Maßnahmen der Gemeinbedarfseinrichtungen und Wohnumfeld, Zwischenfinanzierungskosten bei Zwischenerwerb und zu erwartenden künftigen wirtschaftlichen Nachnutzungen
Ordnungsmaßnahmen	Bodenordnung, Abbruch und Abräumung von Grundstücken für Gemeinbedarfseinrichtungen und Wohnumfeldmaßnahmen, nicht rentierliche Maßnahmen Privater und Sonstiger, die zur Zielerreichung notwendig sind
Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	Änderung vorhandener Erschließungsanlagen, anteilig Herstellung neuer Erschließungsanlagen
Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	Öffentliche Plätze, Grünanlagen, öffentliche Nutzgärten, Spiel- und Sportplätze, Oberflächenentsiegelung, Renaturierung von innerörtlichen Gewässern, öffentliche barrierefreie Fuß- und Radwege, Verbesserung der Beleuchtung im öffentlichen Raum, Fahrradstellplätze und öffentliche Stellplätze, Umwelt- und Immissionsschutzmaßnahmen, Verbesserung der Biodiversität
Neubau von Gebäuden	Gemeinbedarfseinrichtungen, außergewöhnliche Kosten auf Grund besonderer Gestaltungs- und Nutzungsanforderungen
Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	Gemeinbedarfseinrichtungen und nicht rentierliche Kosten von Gebäuden, die unbedingt erhalten bleiben sollen und nach ihrer Beschaffenheit Missstände aufweisen
Zwischennutzung	Ausgaben für die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden und Freiflächen, die für eine Zwischennutzung erforderlich und wirtschaftlich vertretbar sind
Biodiversität an Bauwerken	Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität wie Dach- und Fassadenbegrünungen, Nistmöglichkeiten an den Gebäuden
Verlagerung von Betrieben oder wesentliche Änderung	Ein erhebliches städtebauliches Interesse muss vorliegen
Vergütungen für Beauftragte	Projekt- und Quartiersmanagement, Treuhänder als Dienstleistung
Photovoltaikanlagen	Als Teil eines gemeindlichen Bauvorhabens
Sicherung denkmalgeschützter Gebäude	Bauliche Maßnahmen, die zum Erhalt der Gebäudesubstanz eines Einzeldenkmals oder Teil eines denkmalgeschützten Gesamtanlage dienen, beschränkt auf eine Grundsicherung
Verfügungsfonds	Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung lokaler Akteurinnen und Akteure

Partnerprogramme

Der Bund hat das Programm Sozialer Zusammenhalt zu einem Leitprogramm aufgewertet und die „Resortübergreifende Strategie Soziale Stadt“ beschlossen. Das heißt, die Investitionen des Programms Sozialer Zusammenhalt sollen mit weiteren Fördermitteln der EU, vor allem aber Mitteln aus den anderen Bundes-, Landes- und kommunalen Ressorts in die Gebiete des Sozialen Zusammenhalts ergänzt werden, um dort sowohl investive als auch nichtinvestive Maßnahmen durchzuführen. In besonderem

Maße gelingt dies mit den Partnerprogrammen, die sich ausdrücklich auf die Förderkulisse des Programms Sozialer Zusammenhalt beziehen.

Zu diesen gehören die beiden arbeitsmarktpolitischen ESF-Bundesprogramme „BIWAQ - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ und „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ sowie das im Jahr 2015 initiierte Programm „Gemeinwesenarbeit“, das vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) aufgelegt wurde. Aktuell wurden die beiden Bundesprogramme „Verbraucher stärken im Quartier“ und „Jugendmigrationsdienste im Quartier“ ins Leben gerufen. Auch andere Programme des HMSI für Familienzentren, das Programm „WIR - Wegweisende Integrationsansätze realisieren“ oder das Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Förderung außerschulischer Angebote der kulturellen Bildung können die Stabilisierung des Stadtteils fördern. Der „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ des Bundesbauministeriums, gemeinsam mit den Ländern gestartet, fördert bauliche Maßnahmen zum Erhalt und zum Ausbau von sozialen Infrastruktureinrichtungen im Wohnumfeld (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimatschutz, 2020).

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Das ISEK bildet die Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen im Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt. Die Beteiligung der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner sowie von Expertinnen und Experten ist bei der Erarbeitung ein zentraler Baustein. Ziel ist es, im Rahmen der Erstellung des ISEK investive und nichtinvestive Maßnahmen und Projekte zu erarbeiten und fachlich und politisch abzustimmen. Konsensuales – d. h. einvernehmliches – Handeln schafft für die Akteure und Beteiligten Planungssicherheit. Das ISEK beinhaltet im Wesentlichen die drei Bausteine der Grundlagenermittlung/SWOT-Analyse, der Akteurs- und Bürgerbeteiligung sowie der Konzepterstellung mit Entwicklungszielen, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Erst die Verknüpfung aller Elemente wird dem Anspruch der Nachhaltigkeit des Konzeptes zur Stabilisierung von Wohn- und Lebenswelten gerecht.

Das Fördergebiet Hafentor im Programm Sozialer Zusammenhalt – Ausgangslage und Zielsetzung

Die Stadt Hanau ist mit ihrem Standort Hanau Hafentor im Jahr 2018 vom Land Hessen in das Bundesländer-Programm Sozialer Zusammenhalt aufgenommen worden. Neben dem Freigerichtviertel und der Südlichen Innenstadt ist das Programmgebiet Hafentor damit das dritte Quartier in Hanau, das aktuell durch das Förderprogramm gefördert wird. Das Projekt Soziale Stadt Lamboy ist bereits abgeschlossen. Die anzustrebenden Entwicklungsziele für das Fördergebiet umfassen dabei die qualitative Aufwertung des Wohnumfelds, die Weiterentwicklung der Anbindung an die Innenstadt, insbesondere für den Fahrrad- und Fußwegverkehr sowie die Entwicklung und Herausbildung einer zusammengehörigen Quartiersidentität. Die ProjektStadt wurde im Jahr 2019 von der Stadt Hanau beauftragt, ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept für das Areal zu erarbeiten. Parallel wurde ein begleitendes Bürgerbeteiligungsverfahren initiiert, um Ideen und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner aufzunehmen.

Das Programmgebiet befindet sich aktuell in einer stadtstrukturellen Isolationslage, da es durch mehrere Verkehrswege vom restlichen Stadtkörper abgeschnitten ist. Es gliedert sich in verschiedene Teilbereiche ohne zusammenhängenden Quartierscharakter. Der Gebäudebestand ist stellenweise stark sanierungsbedürftig, während der öffentliche Raum teils von undefinierten oder hinsichtlich ihrer Funktion unterentwickelten Freiflächen geprägt wird. Die Stadtpolitik von Hanau verfolgt das Ziel, das Hafentorareal als Wohngebiet zu sichern und weiterzuentwickeln, das stärker in die gesamtstädtischen

Wirkungszusammenhänge eingebettet ist und eine sozialverträgliche Einwohnerzusammensetzung aufweist. Maßnahmen, die zur sozialen Durchmischung des Quartiers beitragen sollen, wurden bereits im Vorfeld des Programms durch die städtische Baugesellschaft initiiert, die das Ziel verfolgt, den Gebäudekomplex Hafentor als Standort für kulturelle Veranstaltungen und kreative Akteure zu etablieren.

Das ISEK soll dazu dienen, Entwicklungspotenziale des Areals zu identifizieren und durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen, entsprechend der übergeordneten Zielsetzung einer sozialverträglichen Stadtentwicklung, zu nutzen. Die Aufgabe des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts besteht im Wesentlichen darin zu ermitteln, welche inneren und äußeren Faktoren die Entwicklung des Hafentorareals in Zukunft beeinflussen werden und wie die Entwicklung zu steuern ist, um das Gebiet zu einem attraktiven, gut an die Innenstadt angebundenen Wohnquartier mit eigener Identität zu entwickeln, das eine durchmischte Einwohnerstruktur aufweist.

1.2 Allgemeine Rahmenbedingungen zum Programmgebiet

Hanau ist die größte Kommune innerhalb des Main-Kinzig-Kreises und mit rund 98.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die sechstgrößte Stadt Hessens. Wirtschaftlich nimmt die kreisangehörige Sonderstatusstadt besonders als Standort global führender Materialtechnik-Unternehmen eine wichtige Rolle im regionalen Produktionsnetzwerk ein. Durch ein breitgefächertes Bildungs- und Ausbildungsangebot in fünf berufsbildenden Schulen, darunter die Staatliche Zeichenakademie Hanau, und Studiengängen in den Bereichen Produktgestaltung, Design- und Innovationsmanagement, präsentiert sich die Stadt Hanau als zukunftsfähiger Standort für die Kreativwirtschaft. Das neue Kulturforum, zwölf Museen und die Brüder-Grimm-Festspiele sind kulturelle Highlights der Stadt.

Räumliche Einordnung

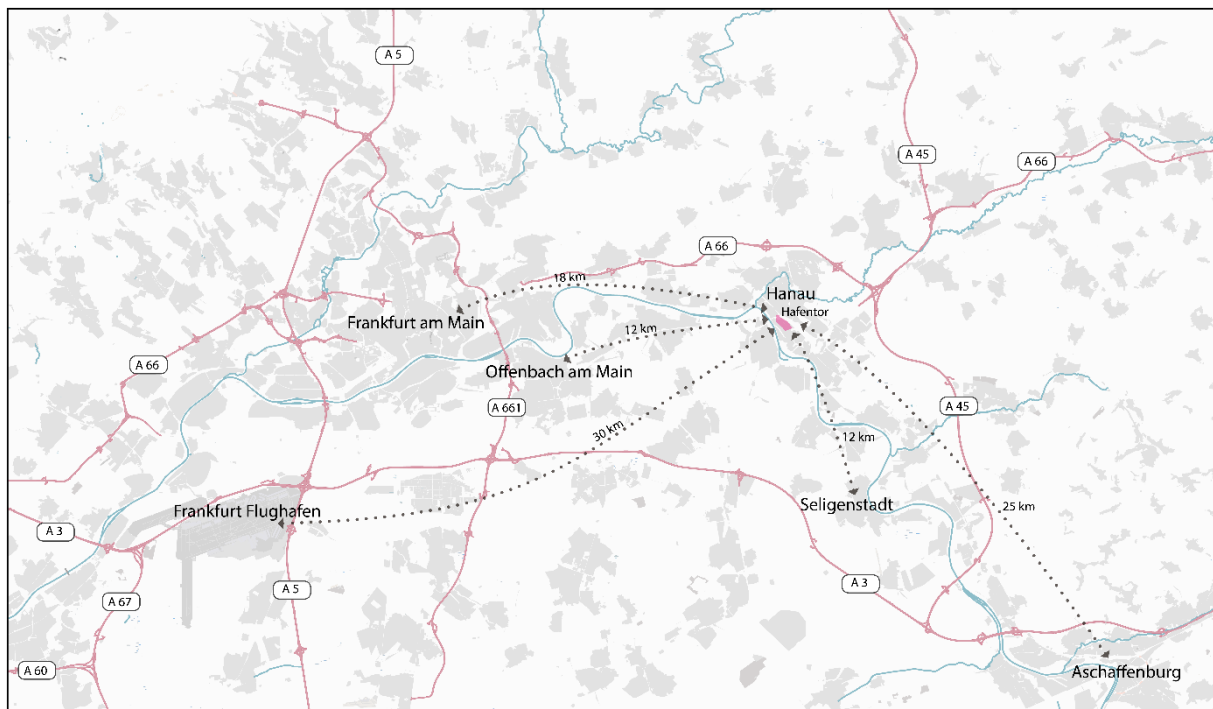


Abbildung 1: Regionale Verortung Hanaus (Quelle: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt)

Als Bindeglied zwischen dem ländlichen Raum Osthessens und der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main hält die Stadt Hanau viele geographisch wertvolle Funktionen inne (Abbildung 1). Angrenzend an die Brüder-Grimm-Stadt befinden sich im Westen die Städte Maintal und Mühlheim, Bruchköbel und Erlensee im Norden, im Südosten die Gemeinde Großkrotzenburg und im Süden die Stadt Obertshausen. Hanau liegt im Regierungsbezirk Darmstadt und ist Mitgliedskommune des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain.

Das rund 15 ha große Fördergebiet des Programms Sozialer Zusammenhalt befindet sich im Stadtteil Südost mit relevantem Teil im Stadtbezirk Hanau Hafen. Die nördliche Grenze des Gebietes bildet die Unterführung unterhalb der Bundesstraße 43/45 bzw. der Straße am Steinheimer Tor in Richtung Innenstadt über den Pedro-Jung-Park. Im Süden wird das Fördergebiet durch die Siedlungskante im Übergangsbereich zum Hanauer Hafengebiet und Gewerbegebiet entlang des Kinzigheimer Weges begrenzt. Im Westen verläuft die Grenze des Untersuchungsraums ebenfalls entlang der Bundesstraße 43/45 und der Siedlungskante zum Hafenableit und Gewerbegebiet. Die östliche Grenze orientiert sich entlang der Straße Am Krawallgraben (Abbildung 2).



Abbildung 2: Projektgebietsabgrenzung auf Luftbild (Quelle: Stadt Hanau 2019, Bearbeitung: ProjektStadt)

Das Projektgebiet befindet sich in einer stadträumlich isolierten Lage, umgeben von Verkehrsknotenpunkten und Hauptverkehrsachsen, unweit des Hanauer Hauptbahnhofs. Stadträumlich prägnant wie auch von wirtschaftlicher Bedeutung ist das südlich an das Projektgebiet angrenzende Hanauer Hafentorareal. Zwar liegen die gewerblich genutzten Flächen außerhalb des Fördergebietes, jedoch stehen die beiden Areale in direktem Kontakt und Einfluss zueinander. Das ausgewiesene Fördergebiet schließt ebenfalls essentielle Anschlussstellen für den Nahverkehr, wie die Fußgängerunterführung an den Mainbrücken und der Bundesstraße 43/45 und die Unterführung vom Hafentorplatz in Richtung Innenstadt über den Pedro-Jung-Park, mit ein.

1.3 Methodisches Vorgehen & Beteiligung

Die Erstellung des ISEKs für das Programmgebiet Hanau Hafentor erfolgte im Jahr 2019. In einem kooperativen Prozess erarbeitete die beauftragte ProjektStadt mit der Stadt Hanau, federführend durch die städtische Gesellschaft BAUprojekt Hanau GmbH sowie die Integrierte Sozialplanung und die Familien- und Jugendarbeit der Stadt Hanau, das ISEK. Entsprechend der allgemeinen Bausteine gemäß Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung (RiLiSE) gliederte sich der Erarbeitungsprozess in zwei nacheinander geschaltete Hauptabschnitte: die Erhebungs- und Analysephase und die Entwicklungsphase für Ziele und Maßnahmen. Parallel zu diesen zwei Hauptsträngen fand eine breit angelegte Beteiligungsphase als Grundlage für die Erarbeitung des ISEKs statt.

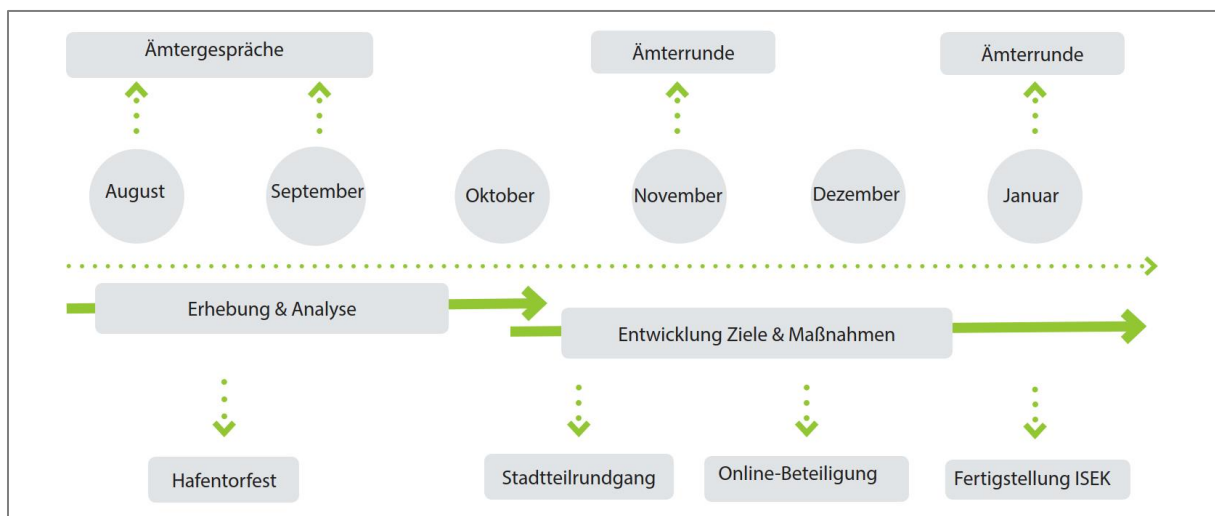


Abbildung 3: Erarbeitungsprozess ISEK

I Erhebung und Analyse

Die erste Phase des ISEK-Prozesses diente der Grundlagenermittlung und schloss mit der Feststellung eines Stärken-Schwächen-Profiles ab. Bei der Grundlagenermittlung erfolgte eine intensive Bestandsaufnahme mit mehreren Ortsbegehungen und Kartierungen sowie der Auswertung vorhandener Daten und diverser Planungsdokumente, wie beispielsweise planerische Gutachten und Konzepte. Im Rahmen der Bestandsanalyse wurde in Interviews mit städtischen Fachämtern weiteres Fachwissen gesammelt. Ein zentraler Beitrag zum ISEK kam außerdem vonseiten der Öffentlichkeit. Dazu wurde im August ein Hafentorfest veranstaltet, bei dem die Anwesenden über das Förderprogramm informiert wurden und erste Qualitäten und Schwächen des Gebietes nennen konnten. Als Stadtteil-Expertinnen und -Experten konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zusätzlich während eines Stadtteilspaziergangs über Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken des Programmgebietes austauschen.

II Entwicklung von Zielen und Maßnahmen

Auf Basis der breit angelegten Bürgerbeteiligung und der SWOT-Analyse sowie in Abstimmung mit den städtischen Fachämtern fand schließlich die Entwicklung der Ziele und Maßnahmen statt. Strategische Entwicklungsziele zu den Handlungsfeldern bilden das Fundament für die daraus abgeleiteten Maßnahmen und Projekte. Die Handlungsfelder sind dabei durch den „Leitfaden zur Erarbeitung integrierter

städtebaulicher Entwicklungskonzepte in der Sozialen Stadt“ prinzipiell vorgegeben. Diese lauten (1) Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung, (2) Aktivierung und Beteiligung, (3) Stadtteilimage und Öffentlichkeitsarbeit, (4) Wohnen und Wohnumfeld, (5) Umwelt und Verkehr/Mobilität, (6) Soziale Infrastruktur, Bildung und nachbarschaftliches Zusammenleben, (7) Lokale Ökonomie und Beschäftigung, (8) Gesundheit und Umweltgerechtigkeit, (9) Kultur, Freizeit und Sport sowie (10) Kriminalprävention und Sicherheit. Diese Handlungsfelder wurden an die individuellen Herausforderungen des Programmgebietes Hanau Hafentor angepasst. Daraus ergeben sich die Handlungsfelder (1) Städtebauliche Rahmenbedingungen, (2) Wohnen und Wohnumfeld, (3) Mobilität und Verkehr, (4) Freizeit, Soziales und Kultur, (5) Lokale Ökonomie und Beschäftigung, (6) Grün- und Freiflächen.

Die Themenfelder Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Integration fließen als Querschnittsthemen in die oben genannten Themenfelder ein.

1.4 Beteiligungsprozesse

Akteurs- und Bürgerbeteiligung

Die Akteurs- und Bürgerbeteiligung mit der frühzeitigen Einbindung der Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie der Hanauer Bevölkerung als Expertinnen und Experten für ihr Wohnumfeld waren essentielle Grundlagen für die Erarbeitung des ISEKs. Die Akteurs- und Bürgerbeteiligung begann bereits in der Analysephase. Ein Methodenmix an Beteiligungsmöglichkeiten half möglichst vielfältige Eindrücke von verschiedenen Zielgruppen zu erhalten. Eingeleitet wurde die Beteiligung durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen vor Ort.

Ämter- und Experteninterviews

Bestandteil des Partizipationsprozesses war der Austausch mit den städtischen Ämtern. Die Gespräche hatten zum Ziel, Aufschluss über die Aufgaben und Vorhaben der verschiedenen Ämter in der Stadt Hanau allgemein und im Programmgebiet Hanau Hafentor im Besonderen zu geben. So wurden Einschätzungen zu speziellen Standortqualitäten, Problemlagen und Entwicklungspotenzialen von unterschiedlichen Fachämtern für das Fördergebiet erfragt. Weitere Gespräche wurden mit Expertinnen und Experten geführt, die das Programmgebiet aus ihrer beruflichen Tätigkeit kennen.

Hafentorfest

Zur gemeinsamen Diskussion der relevanten Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele fand am 5. August 2019 das „Hafentorfest“ statt. Organisiert wurde die Beteiligungsaktion gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Hafentor (IG Hafentor). Ziel der Veranstaltung war es, in einen offenen Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hafenuartiers zu treten und erste Handlungsbedarfe zu identifizieren. Dabei wurden Stärken, Schwächen und Ideen im Fördergebiet erfasst. Ergänzend dazu formulierten die Teilnehmenden Vorschläge und Visionen für die zukünftige Entwicklung des Programmgebietes.



Abbildung 4: Hafentorfest (Bildquelle: ProjektStadt 2019, Fotograf To Kuehne)



Abbildung 5: Stadtteilrundgang (Bildquelle: ProjektStadt 2019, Fotograf Marc Strohhfeldt)

Stadtteilrundgang

Um konkrete Handlungsbedarfe im Projektgebiet zu erfassen, wurde am 30. Oktober 2019 ein Stadtteilrundgang durch das Fördergebiet veranstaltet. Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Hanau, darunter Bürgermeister Herr Axel Weiss-Thiel, Mitarbeitende der ProjektStadt und Bewohnerinnen und Bewohner nahmen an dem Rundgang durch das Quartier teil. Den Anwohnerinnen und Anwohnern wurde die Möglichkeit geboten, an ausgewählten Standorten Handlungsbedarfe und Anregungen zu äußern und in den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern sowie Mitarbeitenden der Fachämter und städtischen Behörden zu treten. Zu einem öffentlichen Abschluss der Veranstaltung lud anschließend die Ahmadiyya Muslim Jamaat-Gemeinde in die Bait-ul-Wahid Moschee in der Hafenstraße ein.

Online-Beteiligung

Neben den breit angelegten Beteiligungsprozessen vor Ort wird das Projekt um eine Online-Beteiligungsplattform erweitert, auf welcher die Bürgerinnen und Bürger konkrete Projektideen, Handlungsbedarfe sowie Stärken und Schwächen des Programmgebietes mitteilen können.

Unter www.hafentor.hanau.de konnten Interessierte im Oktober und November 2019 in einem Zeitraum von sechs Wochen Ideen und Vorschläge einbringen. Die Plattform stellt neben der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung auch umfangreiche Zusatzinformationen zum Städtebauförderprogramm, wie Terminankündigungen, Dokumentationen vorheriger Veranstaltungen und Hintergrunddaten, bereit (Abbildung 6). Alle Ideen und Kommentare wurden gesammelt und bei den Abwägungen im weiteren Erarbeitungsprozess berücksichtigt.

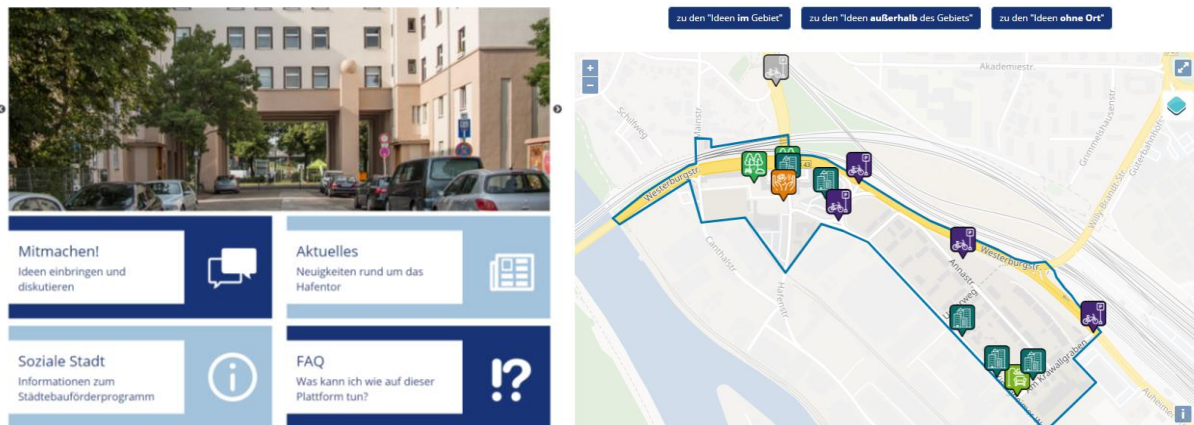


Abbildung 6: Screenshot der Online-Beteiligungsplattform (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

2 Bestandsaufnahme und Analyse

2.1 Soziodemographische Analyse

Das Programmgebiet Hanau Hafentor liegt im Stadtteil Südost und wird statistisch im Stadtbezirk 501 Hafen aufgeführt (Abbildung 7). Es umfasst Teile der Canthal- und Westenburgstraße, des Kinzigheimer Wegs sowie der Hafenstraße und erstreckt sich über die komplette Annastraße, den Hafentorplatz, den Unterweg und die Straße Am Krawallgraben. Im Programmgebiet Hafentor leben rund 820 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz (Stand 31.12.2019) (Stadt Hanau, 2019a).

Weitere Stadtbezirke, die dem Stadtteil Südost angehören, sind die Bezirke Friedrichstraße (502), Grimelshausenstraße (503), Grüner Weg (504), Friedberger Übergang (505), Hauptfriedhof (506), Dunlop (507), Hauptbahnhof (508) sowie Kinzdorf (509) an (Abbildung 7). Zum Stichtag 31.12.2019 leben insgesamt 9.898 Menschen im Stadtteil, was einem Anteil von etwa 10 % an der Hanauer Gesamtbevölkerung (2019: 98.675 EW mit Hauptwohnsitz) entspricht (Stadt Hanau, 2019a).

In der folgenden Auswertung wird einführend die soziodemographische Situation der Gesamtstadt und im Anschluss – wenn immer möglich – des Fördergebietes Hanau Hafentor beschrieben. An den Stellen, wo die Datengrundlage dies nicht zulässt, wird auf die Statistik der Stadtbezirke/des Stadtteils Südost zurückgegriffen.

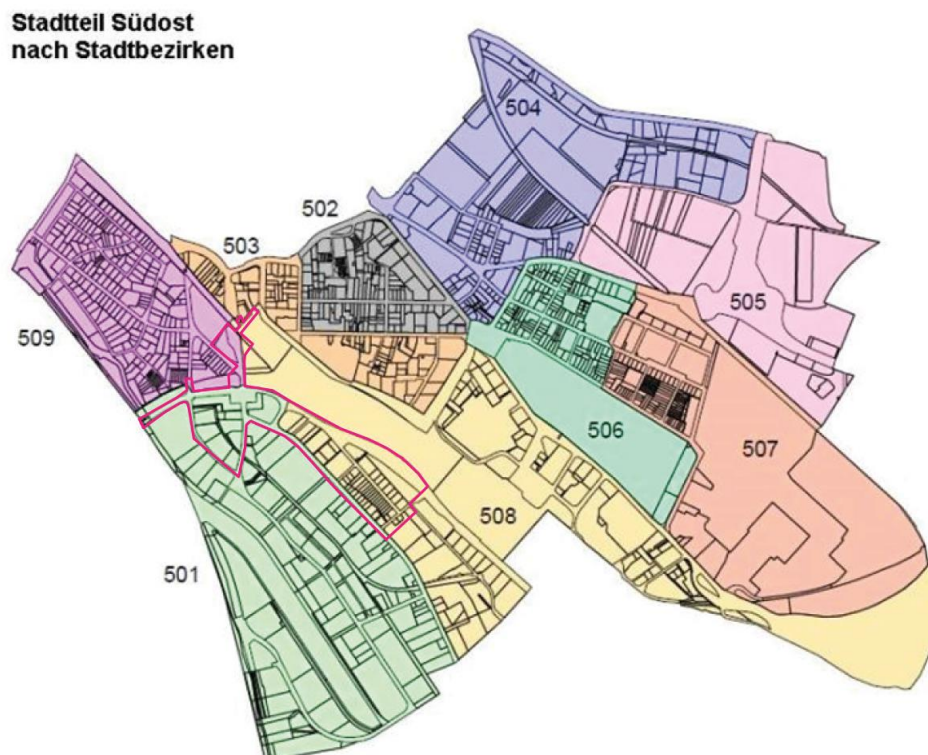


Abbildung 7: Stadtteil Südost und Verortung des Programmgebiets (Quelle: Stadt Hanau 2019, Bearbeitung ProjektStadt 2020)

Bevölkerungsentwicklung

Die Stadt Hanau verzeichnet seit mehreren Jahren ein stetiges Bevölkerungswachstum. Im Jahr 2019 leben mehr als 98.000 Personen mit Hauptwohnsitz in Hanau. Von diesen wohnen im Jahr 2019 rund 820 Personen mit Hauptwohnsitz innerhalb des Fördergebietes Hafentor (Stichtag 31.12.2019), was gemessen an der gesamtstädtischen Bevölkerungszahl einem Anteil von weniger als 1 % entspricht. Zwischen 2016 und 2019 stieg die Bevölkerung im Fördergebiet Hafentor um 2,8 % an, gesamtstädtisch wuchs die Bevölkerung in Hanau im genannten Zeitraum um rund 1 % an (Stand 31.12.2019) (Abbildung 8). Im Jahr 2020 wird die Stadt Hanau Entwicklungsprognosen zufolge die Bevölkerungsuntergrenze für Großstädte von 100.000 erreichen (GEWOS, 2019).

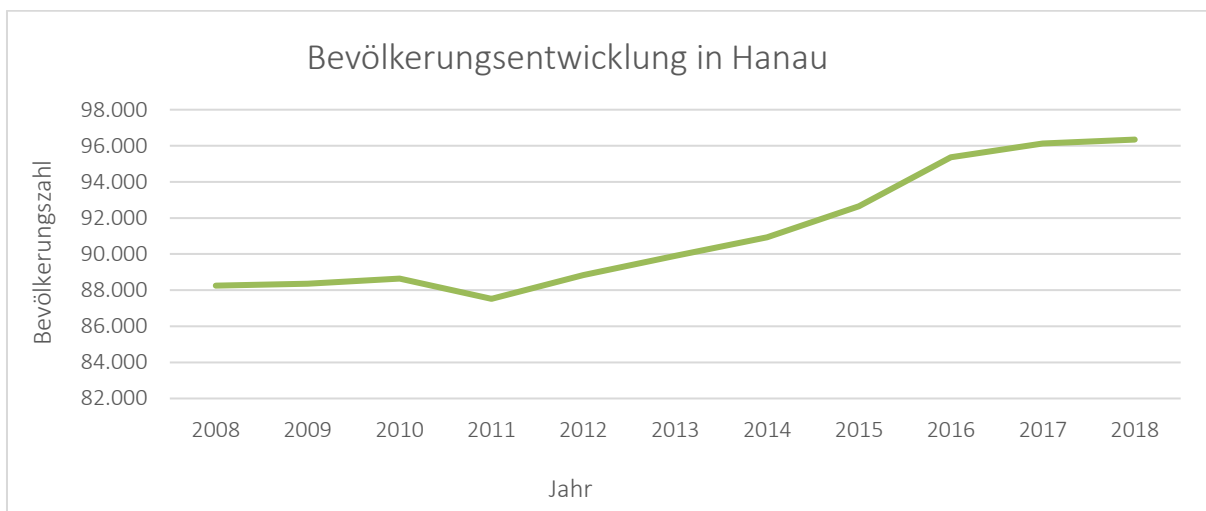


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hanau 2008 – 2018 (Quelle: Regionalverband FrankfurtRhein-Main, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Differenz aus Geburtenrate und Sterberate) für die Gesamtstadt Hanau ist seit 2015 leicht positiv, trägt jedoch nur geringfügig zum Bevölkerungsanstieg bei (Abbildung 9) (GEWOS, 2019). Mit zehn Geburten je 1.000 Personen im Jahr 2018 liegt die Stadt Hanau über dem Durchschnitt des Main-Kinzig-Kreises mit acht Geburten auf 1.000 Personen (Bertelsmann Stiftung, 2019).

Die Geburtenrate im Stadtteil Südost liegt im Jahr 2018 bei 13 Geburten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dem gegenüber steht eine Sterberate von sechs Sterbefällen je 1.000 Bewohnerinnen und Bewohnern (2018). Die Rate liegt damit deutlich unter der gesamtstädtischen Sterberate von zehn (2018). Der Stadtteil Südost weist im Betrachtungszeitraum 2018 mit sieben Personen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner einen positiven natürlichen Bevölkerungssaldo auf (Stadt Hanau, 2018a). Der natürliche Bevölkerungssaldo ergibt sich aus der Geburtenraten abzüglich der Sterberate und zeigt das Verhältnis zwischen der während eines Zeitraums erfolgten natürlichen Bevölkerungsveränderung und der durchschnittlichen Bevölkerung des betreffenden Gebiets in diesem Zeitraum.

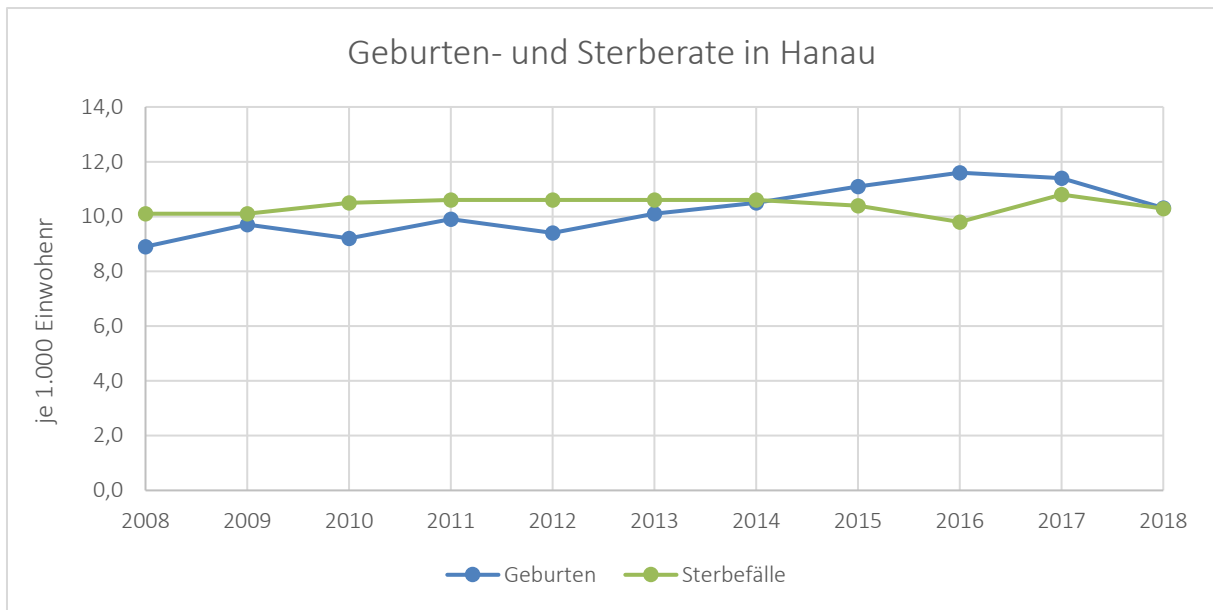


Abbildung 9: Geburten- und Sterberate in Hanau (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Betrachtet man die Zu- und Fortzugsraten, wird deutlich, dass das Bevölkerungswachstum der Stadt Hanau seit 2010 maßgeblich durch Zuzüge geprägt ist (Abbildung 10). Der Wanderungssaldo zeigt die Differenz aus Zu- und Fortzügen an.

Der Stadtteil Südost hingegen verzeichnet in den Jahren einen negativen Saldo hinsichtlich der Zu- und Fortzugsraten. Der Wanderungssaldo verbesserte sich jedoch von -67 im Jahr 2017 auf -19 im Jahr 2018.

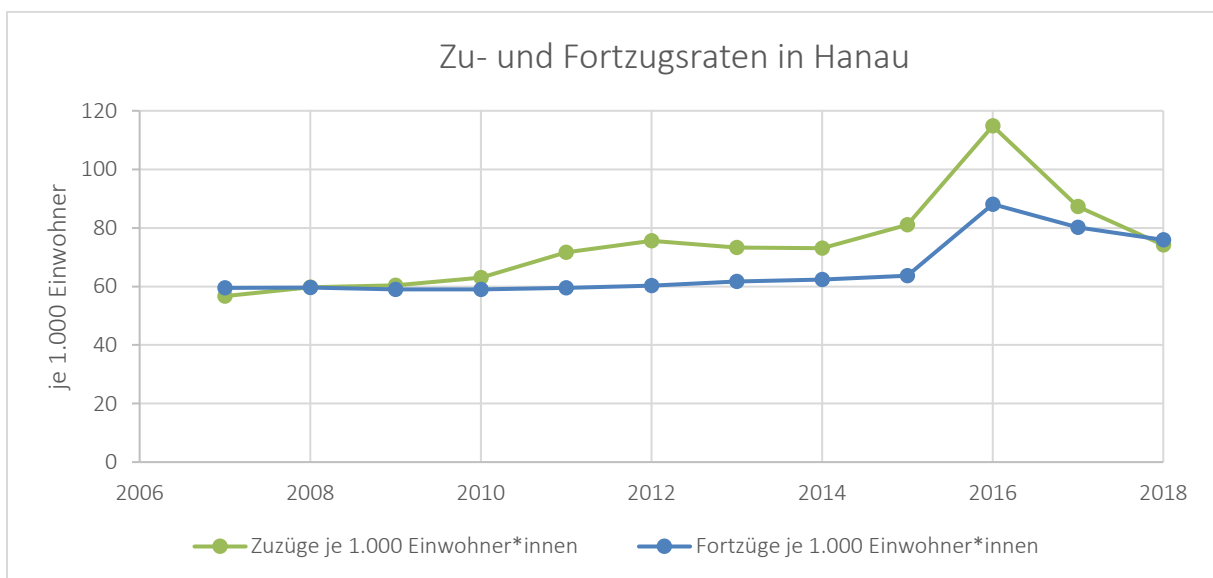


Abbildung 10: Zu- und Fortzugsraten in Hanau (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass sich der Anstieg der Bevölkerung Hanaus zukünftig weiter fortsetzt. Bis zum Jahr 2035 ist mit einem Bevölkerungsanstieg von 18 % - 19 % auf 113.470 - 114.130 Personen zu rechnen (GEWOS, 2019).

Nationalitäten

Im Jahr 2018 besitzen rund 74 % bzw. 72.800 Menschen in Hanau die deutsche Staatsbürgerschaft. 21 % bzw. 20.123 Einwohnerinnen und Einwohner Hanaus eine europäische Staatsbürgerschaft auf, wohingegen 5 % eine außereuropäische Staatsangehörigkeit besitzen (Stand 31.12.2018; Bezugnahme auf 1. registrierte Staatsbürgerschaft).

Im Programmgebiet Hafentor besitzen zum Stichtag 31.12.2018 ebenfalls ein Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner die deutsche Staatsbürgerschaft. In Zahlen ausgedrückt entspricht das 68 %, 525 Personen. Weitere 12 % besitzen die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedslandes. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger mit einer außereuropäischen Staatsangehörigkeit liegt bei 151 Menschen, was einem Anteil von 20 % entspricht (Stand 31.12.2018; Bezugnahme auf 1. registrierte Staatsbürgerschaft) (Abbildung 11).

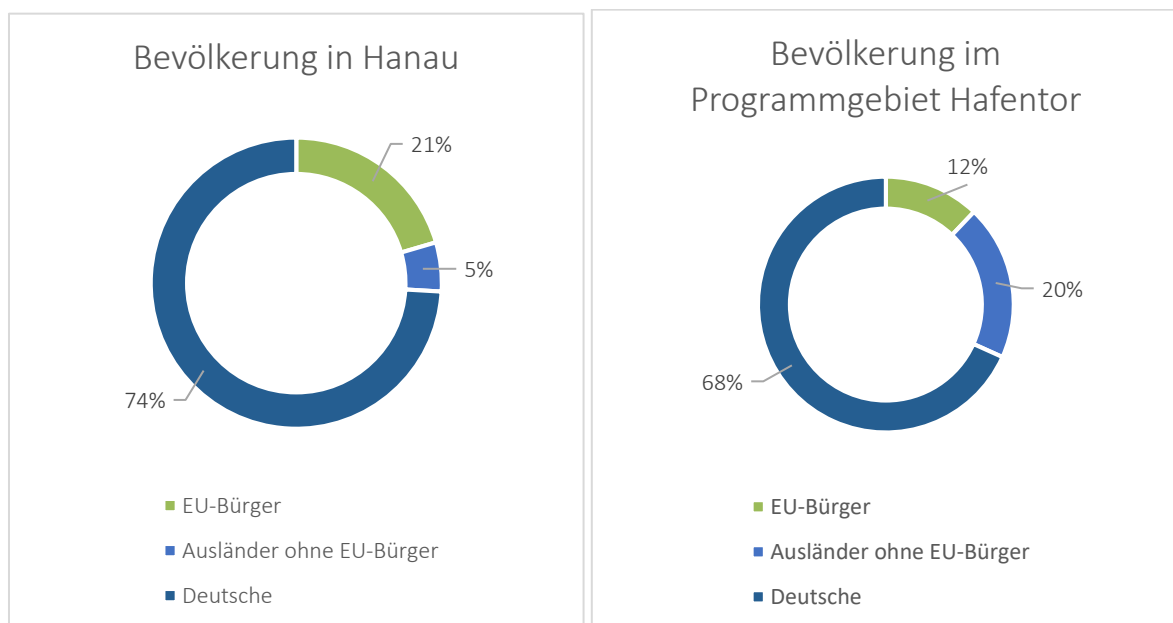


Abbildung 11: Bevölkerung in Hanau und im Programmgebiet Hafentor (Quelle Stadt Hanau, Bearbeitung: Projekt-Stadt 2019)

Betrachtet man die Zusammensetzung der Bevölkerung im Fördergebiet Hafentor, ist zu erkennen, dass im Jahr 2018 4 % der Bewohnerinnen und Bewohner asiatischer Herkunft sind, 3,6 % stammen ursprünglich aus Afrika und 0,4 % aus Amerika (Abbildung 12) (Stadt Hanau 2019).

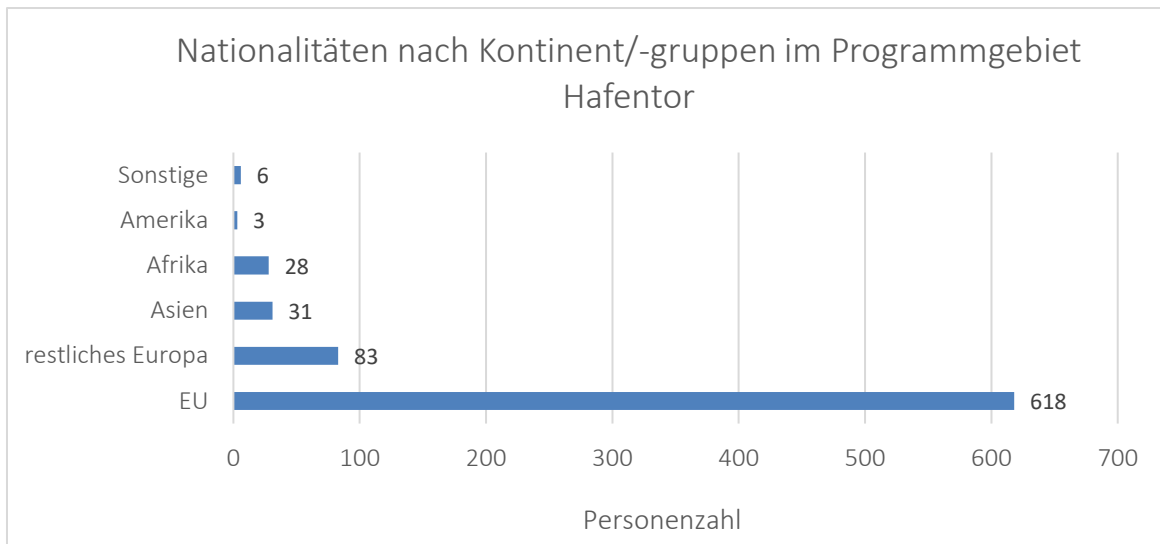


Abbildung 12: Ausländische Bevölkerung nach Kontinent/-gruppen im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Stadt Hanau, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Altersverteilung

Die 30 bis 64-Jährigen stellen mit einem Anteil von 52,5 % mit Abstand die größte Altersgruppe der Bevölkerung im Programmgebiet dar (Stand 2018). Der Anteil der Seniorinnen und Senioren beträgt im Jahr 2018 15,2 %. Der Anteil der Jugendlichen zwischen 14 – 18 Jahren liegt bei 2,9 %. Die Zahl der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren ist mit 4,8 % geringfügig höher. Kleinkinder im Alter zwischen 0 und 5 Jahren machen im Betrachtungszeitraum einen Anteil von 4,5 % aus (Abbildung 13).

Zwischen 2016 und 2018 verändert sich diese Zusammensetzung nur geringfügig. Bis auf die Gruppe der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren verzeichnen alle Altersgruppen 2018 ein leichtes Wachstum gegenüber 2016.

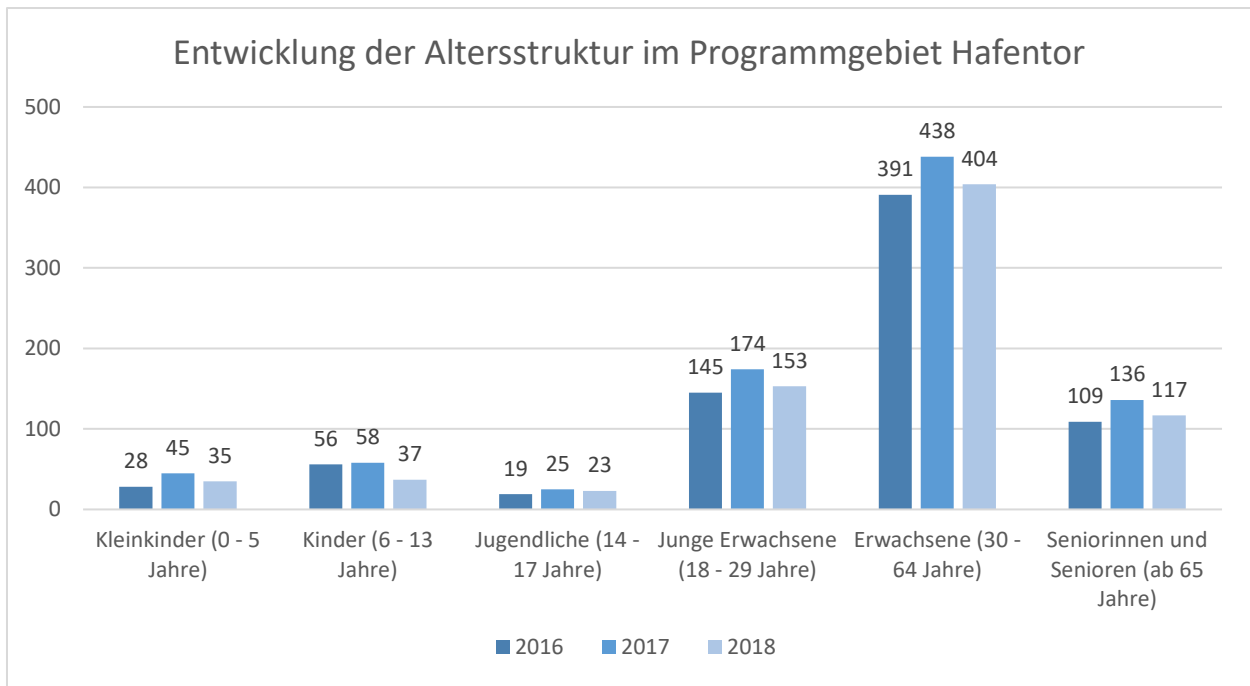


Abbildung 13: Entwicklung der Altersstruktur im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Stadt Hanau, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Abbildung 14 zeigt, dass die Verteilung des Durchschnittsalters im Programmgebiet Hafentor recht unterschiedlich ausfällt (Stand 2017). Im östlichen Teil des Programmgebiets (Teile des Kinzigheimer Weges und der Annastraße, Am Krawallgraben) überwiegt das Durchschnittsalter von 38 – 46. Abschnitte der Wohnsiedlung Annastraße und auch im Unterweg weisen ein höheres Durchschnittsalter von 47 – 57 und 58 – 83 Jahren auf. Das in der Abbildung dargestellte Durchschnittsalter für das Hafentorgebäude im Westen des Programmgebiets liegt zwischen 15 – 37 und 38 – 46 Jahren (Regionalverband FrankfurtRheinMain 2017).

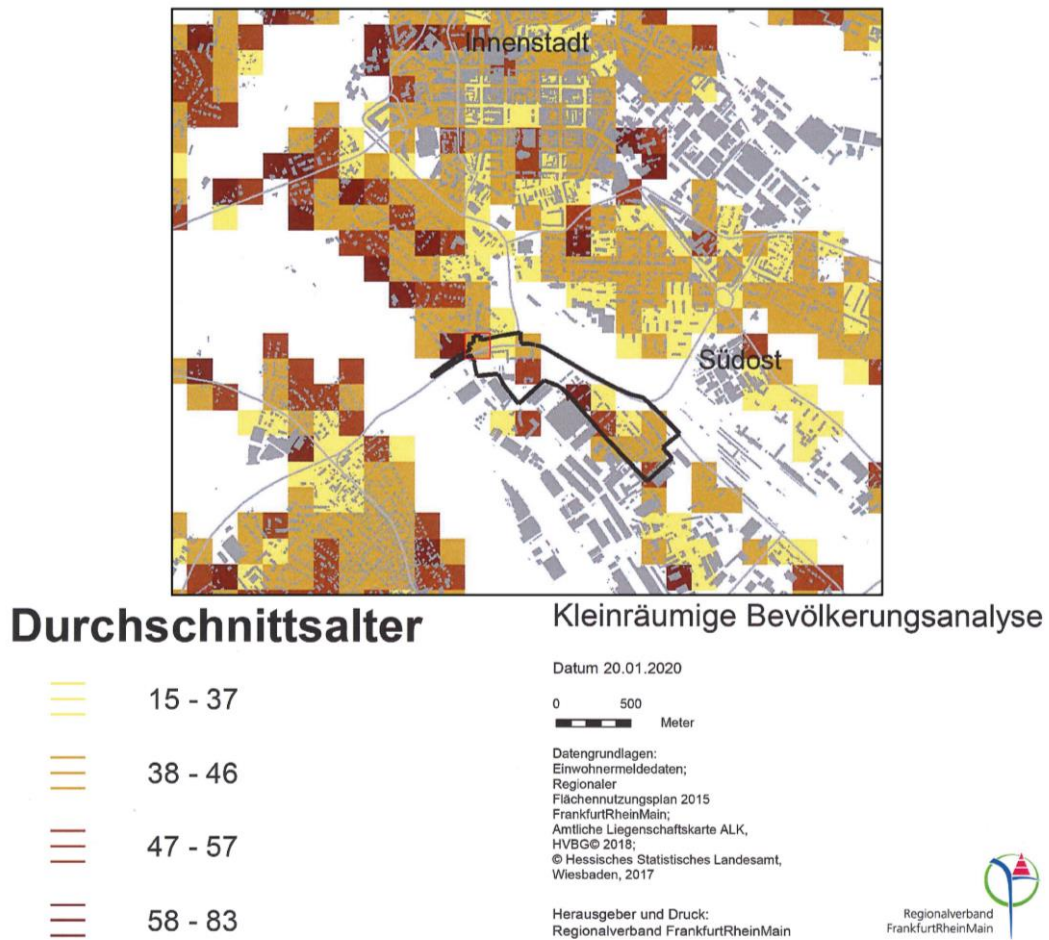


Abbildung 14: Durchschnittsalter im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2017)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Auf gesamtstädtischer Ebene ist die Zahl der Arbeitslosen rückläufig (Abbildung 15). Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, liegt 2018 bei einem Jahresdurchschnittswert von 4,2 % (Bundesagentur für Arbeit, 2019b).

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2018 im Regionalvergleich
(Jahresdurchschnitt; Jahr 2000=100)

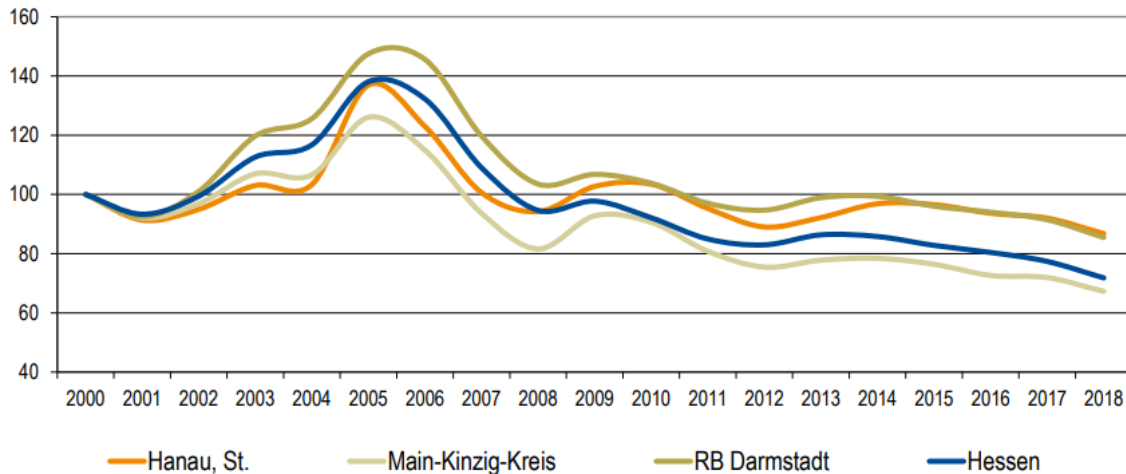


Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2018 im Regionalvergleich (Quelle: Hessen Gemeindelexikon, 2019)

Zwischen 2000 und 2018 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Arbeitsort in Hanau um 3,8 % auf insgesamt 47.863 Personen zu (Stand Juni 2018). Davon sind 2018 74,7 % vollzeitbeschäftigt und 25,3 % teilzeitbeschäftigt. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in der Stadt Hanau nahm zwischen 2010 und 2018 um 12,5 % zu (Bundesagentur für Arbeit, 2019a).

Die Anzahl der Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld I im Stadtteil Südost beträgt zum Stichtag 31.12.2018 93 Personen. Rund 1.390 Personen sind Regelleistungsbezieher im SGB II (Bundesagentur für Arbeit, 2019b). Mehr als 3.700 Menschen im Stadtteil Südost gehen zum Stichtag 31.12.2018 einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Kleinräumige Daten für das Fördergebiet Hafentor liegen nicht vor.

Wahlbeteiligung

Das Fördergebiet wird durch die bei der Bundestagswahl 2017 geltenden Wahlbezirke 112, 113 und 114 (Wahllokal Ludwig-Geißler-Schule) abgebildet. Die Wahlbeteiligung bei der Wahl zum Deutschen Bundestag 2017 lag für genannten Wahlbezirke bei knapp 44 %. Damit liegt die Wahlbeteiligung mit mehr als 20 Prozentpunkten unter dem gesamtstädtischen Wert von 69 %. Die geringe Wahlbeteiligung wird im Vergleich zum Wahlbezirk 175 (Main-Kinzig, Wetterau II, Schotten) deutlich: Dort nahmen etwa 77 % an der Bundestagswahl 2017 teil (Stadt Hanau, 2019b).

Zwischenergebnisse der sozio-demographischen Analyse

Stärken

- Das Fördergebiet verfügt über eine stabile Altersstruktur mit einem etwas höheren Anteil an über 30-Jährigen.
- Durch die Modernisierung des Hafentorgebäudes ist das Quartier von einem verstärkten Zuzug geprägt.

Schwächen

- Die Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl lag im Fördergebiet Hanau deutlich unter der gesamtstädtischen Wahlbeteiligung.

Potenziale

- Angesichts aktueller Bevölkerungsprognosen für die Stadt Hanau kann sich das Fördergebiet Hafentor positiv weiterentwickeln.

Risiken

- Die niedrige Wahlbeteiligung könnte sich auf eine geringe Partizipationsbereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner auf quartiersbezogene Beteiligungsprozesse übertragen.
- Der demographisch steigende Anteil der über 65-Jährigen erfordert wachsende Angebote für ältere Menschen.
- Bei der Weiterentwicklung des Quartiers ist darauf zu achten, das Gebiet für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten, um auch in Zukunft eine soziale Durchmischung sicherzustellen.

2.2 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Geschichte der Stadtentwicklung in Hanau und dem Hafengebiet

Die Siedlungsgeschichte der Stadt Hanau lässt sich bis in die Vor- und Frühgeschichte zurückverfolgen. Hanau bestand über 200 Jahre aus zwei eigenständigen Städten. Alt-Hanau, das im Jahre 1303 Stadt- und Marktrechte erhielt und Neu-Hanau, das 1597 von wallonischen und niederländischen Glaubensflüchtlingen gegründet wurde. Erst 1821 wurden die beiden Städte zur Stadt Hanau vereinigt. Zwar verschwanden der Burgwall und die Stadtmauer im Laufe der Zeit, die morphologische Grundstruktur ist trotz der großen baulichen Veränderungen jedoch noch immer erhalten. Die günstige Lage zwischen den Flüssen Kinzig und Main sowie der Bau des Eisenbahnknotenpunktes 1867 verhalfen der Stadt im 19. Jahrhundert zu einer wachsenden Gewerbe- und Industriestadt. Überregional bekannt wurde Hanau durch das ansässige Edelmetallgewerbe, aber auch die Textil-, Gummi-, Holz-, Tabak- und Zigarrenindustrie waren über viele Jahrzehnte wichtige Wirtschaftszweige. Der Aufstieg als Gewerbe- und Industriestadt und ein damit einhergehender Bevölkerungswachstum beförderte auch die städtische Erweiterung Hanaus. Heute setzt sich die Stadt aus den zehn Stadtbezirken Großauheim, Kesselstadt, Kleinauheim, Mittelbuchen, Steinheim, Wolfgang, Lamboy, Innenstadt, Nordwest und Südost zusammen. Die Stadtteile sind wiederum in mehrere Bezirke untergliedert (Stadt Hanau, 2019c).

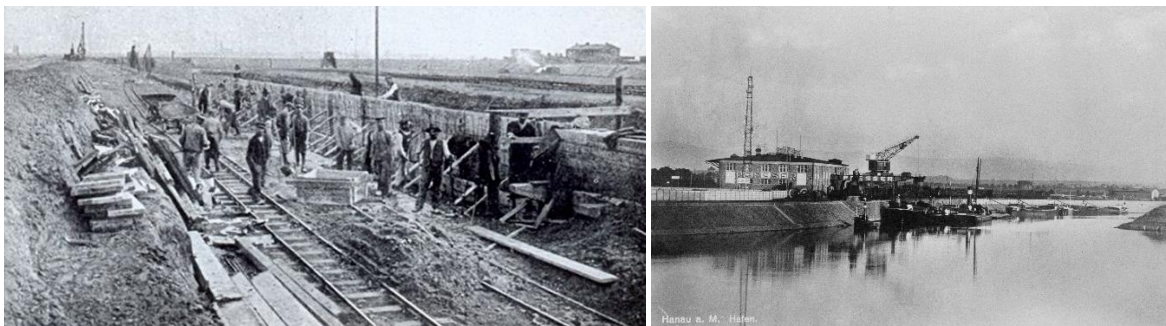


Abbildung 16: Bau des Hanauer Mainhafens (links), Mainhafen um 1930 (rechts) (Bildquelle: Hanau Hafen GmbH (links), Stadt Hanau (rechts))

Eine besondere Rolle in der Industriegeschichte der Stadt Hanau spielt der Mainhafen, welcher zwischen 1921 und 1924 errichtet wurde (Abbildung 16). Erste Planungsgrundlagen für den Mainhafen stammen zwar bereits aus dem Jahr 1889, durch den Ersten Weltkrieg kam das Bauvorhaben jedoch vorerst zum Erliegen. Im Jahr 1921 begannen die Bauarbeiten des Handels- und Industriehafens. Zeitgleich zur Errichtung des Hafens entstand eine Gleisverbindung zum Hauptbahnhof sowie entlang des Hafenbeckens. Zahlreiche Luftangriffe im Jahr 1945 auf die Stadt Hanau führten letztlich zur kompletten Zerstörung des Mainhafens. Auch der Hafen wurde ab 1950 stetig wieder aufgebaut (Hanau Hafen GmbH, 2018).

Städtebauliche Struktur des Programmgebietes

Wenige Jahre nach Fertigstellung des Mainhafens errichtete die Stadt das Hafentorgebäude am Hafentorplatz. Bis heute stellt die erhaltene Bebauung einen imposanten Eingang in das Stadtgebiet dar. Das Gesamtensemble der Siedlung am Hafentorplatz, welches 1927 fertiggestellt wurde, ist als Kulturdenkmal eingestuft. Zwei Kolossalfiguren aus Beton von Bildhauer August Bischoff markieren die Durchfahrt

zum Hafen und sind als Symbol für Handel und Arbeit zu verstehen (Abbildung 17). Die Wohnsiedlung mit mehr als 150 Wohnungen war für Arbeiter, Angestellte und Beamte des Hanauer Mainhafens konzipiert. Nach der Teilerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde im Jahr 1950, in Anlehnung an den erhaltenen historischen Baubestand, das Hafentorgebäude wieder aufgebaut (Landesamt für Denkmalpflege Hessen, 2019b).



Abbildung 17: Vor (links)- und Rückansicht (rechts) des Hafentors (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Wurde die sechsgeschossige Wohnanlage am Hafentor aufgrund von einer hohen Leerstandsquote und baulichen Missständen vor wenigen Jahren noch als schwierige Immobilie bezeichnet (Frankfurter Rundschau, 2010), entschloss sich die Eigentümerin, die Baugesellschaft Hanau GmbH, 2015 zu einer Sanierung des Komplexes. Idee des Konzeptes ist, dass Renovierungsarbeiten der Wohneinheiten weitgehend eigenständig von den Mieterinnen und Mietern übernommen werden. Im Gegenzug bietet die Baugesellschaft Hanau GmbH die Räume zu preiswerten Konditionen an. Das Konzept des Hafentor-Projekts soll in erster Linie als Anreiz für Kreative und Kulturschaffende dienen, Wohn- und Arbeitsplätze selber zu gestalten. Im Jahr 2015 liefen die Arbeiten in der Liegenschaft an, im Sommer 2018 wurde mit Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden in der Hafenstraße und am Hafentorplatz ein weiterer Schritt gemacht (Kreativräume, 2019). Durch einen nationalen Kunstwettbewerb der Baugesellschaft Hanau und der Stadt Hanau im Jahr 2018 wurden zudem die zur Westerburgstraße gelegenen Eingänge der Wohngebäude neu gestaltet.

Umschlossen von dem denkmalgeschützten Hafentorgebäude, der Bundesstraße 43/45 und der Bahntrasse befindet sich der Hafentorplatz. Die öffentlich genutzte Freifläche bietet Potenziale zur Aufwertung als begrünter Quartierseingang und -mittelpunkt. Der Hafentorplatz, der zudem das südliche Ende der Hanauer Platzachse bildet, bietet das Potenzial für eine langfristige stadträumliche Anbindung des Programmgebiets Hafentor an die Hanauer Innenstadt.

Ebenfalls auf der Liste der Kulturdenkmäler vermerkt ist die Gesamtanlage Annasiedlung, welche zwischen der Annastraße und dem Kinzigheimer Weg liegt. Die südlich des Schienenstrangs gelegene Wohnsiedlung wurde um 1930 erbaut. Die Zeilenbauten entlang der Annastraße mit knapp 170 Wohnungen wurden dreigeschossig, alle übrigen Bauten zweigeschossig unter einem flach geneigten Satteldach ausgeführt. Die Anordnung der Gebäude mit weitläufigen Rasenflächen verlieh der Siedlung einen gartenstadtartigen Charakter (Landesamt für Denkmalpflege Hessen, 2019a). Nachdem die Hanauer

Baugesellschaft die denkmalgeschützte Wohnanlage 2009 veräußert hat, wechselten die Eigentumsverhältnisse in den folgenden Jahren mehrmals (siehe Exkurs: Sozialplan Am Kinzigheimer Weg I/Wohnsiedlung Annastraße in Kap. 2.3).

Bebauungs- und Eigentümerstruktur

Das Fördergebiet lässt sich in zwei historisch gewachsene Quartiere unterteilen, die jeweils eine eigene Bebauungs- und Wohnstruktur aufweisen.

So wurden das Hafentorgebäude rund um den Hafentorplatz sowie die Wohnsiedlung Annastraße unmittelbar bzw. wenige Jahre nach Eröffnung des Mainhafens erbaut. Die Wohnsiedlung Annastraße erstreckt sich auf rechteckiger Fläche zwischen der Annastraße, dem Kinzigheimer Weg und dem Unterweg. Entlang der Annastraße wurden dreigeschossige Zeilenbauten errichtet, die übrigen Gebäudeteile wurden als zweigeschossige Riegelbauten erbaut. Eigentümerin der Wohnsiedlung Annastraße ist seit 2009 eine private Gesellschaft. Das Hafentorgebäude umfasst den Hafentorplatz mit drei Flügeln, ein weiterer erstreckt sich südwestlich entlang der Westenburgstraße bis zur Canthalstraße. Eigentümerin des historischen Gebäudes am Hafentorplatz ist die städtische Baugesellschaft. Beide denkmalgeschützten Großsiedlungen wurden während 1945 teilweise zerstört und in Anlehnung an den historischen Baubestand wiederaufgebaut.

Als zweites historisch gewachsenes Quartier ist der östliche Bereich des Fördergebiets zu betrachten. In unmittelbarer Nähe zum Gewerbegebiet befinden sich überwiegend Mehrfamilienhäuser mit weitläufigen Rasenflächen, begrünten Hinterhöfen und Vorgärten. Im westlichen Bereich der Annastraße befinden sich mehrere drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser. Im östlichen Bereich der Annastraße liegen zwei- und dreigeschossige Doppel- und Reihenhäuser. Einige der Fassaden sind alte Backsteinfassaden (Abbildung 18), andere wurden mit einem Wärmedämmverbundsystem (WDVS) nachgerüstet. Großzügige Gärten bilden die Rückseite der Grundstücke. In der Straße Am Krawallgraben befinden sich weitere Ein- und Mehrfamilienhäuser. Der überwiegende Anteil der Gebäude im östlichen Teil des Programmgebiets befindet sich in privatem Besitz. Einzig im Unterweg befindet sich eine weitere Liegenschaft, die der städtischen Wohnungsbaugesellschaft gehört.



Abbildung 18: Wohngebäude am Krawallgraben (links) und in der Annastraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Im Programmgebiet befindet sich neben einer Moschee auch das Zollamt Hanau. Die Bait-ul-Wahid Moschee in der Hafentorstraße wurde auf dem ehemaligen Areal der Aldi Süd GmbH errichtet und 2015 eröffnet (Offenbach Post, 2015). Ende der 1990er Jahre wurde eine Teilfläche nordwestlich der Straße Am Krawallgraben bebaut, weitere Aktivitäten hinsichtlich der Stärkung der Wohnnutzung blieben bisher aus.



Abbildung 19: Die Bait-ul-Wahid Moschee in der Hafentorstraße (links) und das Zollamt Hanau (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Lokale Wegebeziehungen

Westlich des Programmgebietes führen drei Brücken über den Main in Richtung Steinheim. Die nördlichste und zugleich jüngste Brücke ist eine Bogenbrücke, welche vom Schienenverkehr genutzt wird. Die mittlere der drei Mainbrücken wurde 1873 eröffnet und dient als zweigleisige Brücke ebenfalls dem Schienenverkehr. Auf der südlichsten Brücke, die Teil der Bundesstraße 43/45 ist, befindet sich neben einer zweispurigen PKW-Fahrbahn auch ein Fußgängerweg. Für den An- und Abtransport der im Hafen umgeschlagenen Güter wurden beim Bau des Hafenbeckens mehrere Gleisverbindungen zum Hanauer Hauptbahnhof verlegt.



Abbildung 20: Fußgängerweg Steinheimer Brücke (links), Unterführung am Hafentorplatz unterhalb der B43/45/Westerburgstraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)


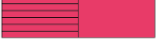
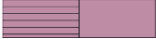
Der Main ist für den Rad- und Fußverkehr über eine Wegführung vor der Auheimer Brücke erreichbar. Die Nord-Süd-Beziehungen in die Hanauer Innenstadt werden durch die Bahntrassen und Bundesstraßen gekreuzt. Wegeverbindungen zwischen dem innerstädtischen Gebiet und Programmgebiet befinden sich an der Unterführung unter der Bundesstraße 43/45 und Westerburgstraße, der Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park, unterhalb der Bundesstraße 45/Am Steinheimer Tor – zwischen Pedro-Jung-Park und Brüder-Grimm-Straße – an der Überführung an der Auheimer Straße und Willy-Brandt-Straße/Bundesstraße 43/45. Der Hanauer Hauptbahnhof ist über

eine Unterführung an der Auheimer Straße/L3309 erreichbar. Teile der Unterführung in Richtung Innenstadt wurden mit einem von der Stadt beauftragtem Graffiti der lokalen Street Art Gruppe „Hanau Radau“ versehen (Hanau Radau, 2019). Das 2006 erstellte Wandbild wurde im Laufe der Jahre übermalt. Die Unterführungen in Richtung Hanauer Innenstadt werden von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern als Angstraum wahrgenommen. Schlechte Einsehbarkeit, eine unzureichende Beleuchtung und der sanierungsbedürftige Zustand der Anlagen führen dazu, dass die Unterführungen von Teilen der Bewohnerschaft gemieden werden.

Planungsrechtliche Rahmenbedingungen

Eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Hanauer Hafengebietes bildet der Regionale Flächennutzungsplan (RegFNP) mit dem Stand 17.10.2011. Die im RegFNP (Abbildung 21) dargestellten Bodennutzungen sind überwiegend gewerbliche und gemischte Bauflächen. Darüber hinaus ist eine Fläche für den Gemeinbedarf, auf der sich das Zollamt befindet, sowie Grünflächen und eine Fläche für Wohnungsbau, parallel zur Auheimer Straße, dargestellt (Abbildung 21). Für das Hafengebiet liegt kein Bebauungsplan vor.

gekürzte Legende FNP

	Wohnbaufläche, Bestand/geplant
	Gemischte Baufläche, Bestand/geplant
	Gewerbliche Baufläche, Bestand/geplant
	Fläche für den Gemeinbedarf, Bestand/geplant
	Fläche für den Luftverkehr, Bestand/geplant
	Grünflächen
	Ökologisch bedeutsame Schutzflächennutzung
	Still- und Fließgewässer

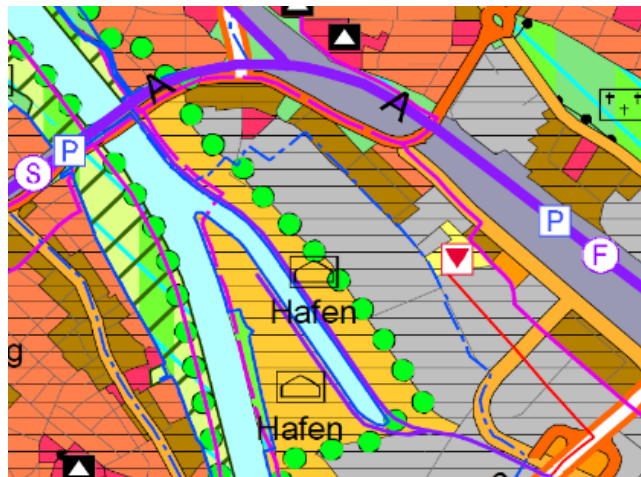
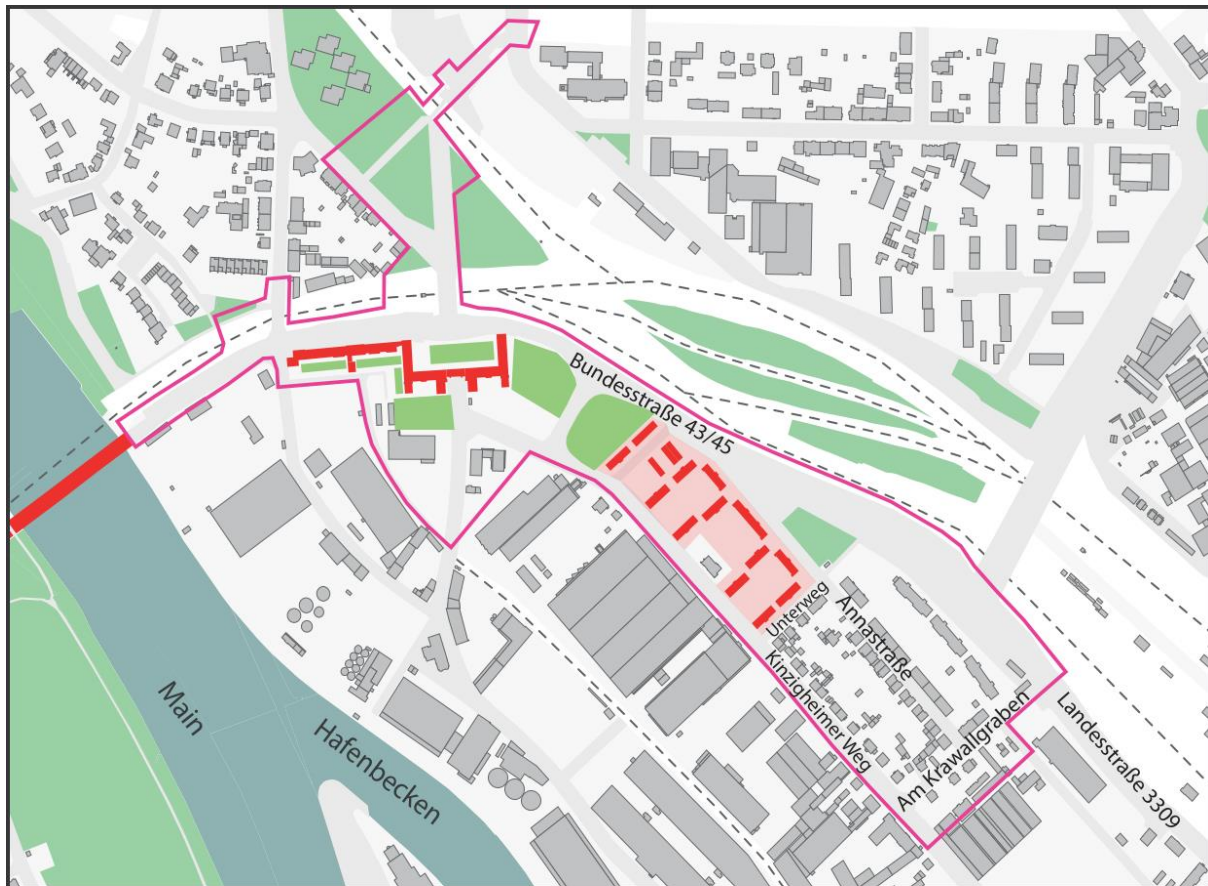


Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Regionalen Flächennutzungsplan Südhessen (Bildquelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain 2010)



Denkmalschutz und Sanierungsgebiet

- Gebäude unter Denkmalschutz
- Sanierungsgebiet

Abbildung 22: Denkmalschutz und Sanierungsgebiet im Fördergebiet (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Konfliktpotenzial zwischen Wohnen und Gewerbe

Mit der vorwiegenden Wohnnutzung im Programmgebiet und dem südlich des Kinzigheimer Weges verlaufenden gewerblich genutzten Hafenaerial stehen sich konträre Nutzungen mit unterschiedlichen Ansprüchen an den öffentlichen Raum gegenüber, wodurch sich potenzielle Konfliktfelder ergeben. Die gewerblich genutzten Flächen, darunter auch das Hafenbecken, sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Der Straßenraum ist für die Erfordernisse des Schwerverkehrs mit teilweise breiten Kurvenradien und Straßenquerschnitten ausgelegt. Dementsprechend wird das Wohnumfeld in Teilen des Programmgebiets stark durch die gewerbliche Hafennutzung überprägt, wodurch die Wohnzufriedenheit leidet. Eine städtebauliche Beziehung der durch den Kinzigheimer Weg voneinander getrennten Nutzungen ist derzeit nicht gegeben. Hier besteht die Herausforderung den gegensätzlichen Ansprüchen gerecht zu werden, ohne die jeweiligen Nutzungen mit ihren individuellen Anforderungen einzuschränken. Mit einer Umgestaltung des öffentlichen Raums gilt es, die Aufenthaltsqualität und damit die Wohnzufriedenheit und Identifikation mit dem Wohnquartier zu erhöhen, ohne die gewerbliche Nutzung nachteilig zu beeinträchtigen.

Projekte und Entwicklungen im Programmgebiet

Aufgrund der städtebaulichen Missstände in der Wohnsiedlung Am Kinzigheimer Weg I – Annastraße wurde das Gebiet 2015 förmlich als städtisches Sanierungsgebiet ausgewiesen. Die Sanierungssatzung trat am 03.06.2015 in Kraft. Die aktuelle Fassung, die eine Änderung enthält, hat seit 22.06.2017 Gültigkeit. Die Sanierungssatzung sieht vor, dass in dem insgesamt 1,78 Hektar großen Areal Sanierungsmaßnahmen hinsichtlich städtebaulicher, baulicher und funktionaler Schwerpunkte umgesetzt werden (Vorbereitende Untersuchung und Begründung der Sanierungssatzung, 2014).

Zwischenergebnisse der städtebaulichen Rahmenbedingungen im Programmgebiet

Stärken

- Das Hafentorgebäude bietet einen Identifikationspunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner im Programmgebiet und der restlichen Stadt.
- Das Programmgebiet verfügt im östlichen Bereich der Annastraße, in den Straßen Am Krawallgraben und Unterweg über städtebaulich attraktive Bebauungsstrukturen.
- Momentan günstiger Wohnraum mit Selbstverwirklichungspotenzial im Hafentorgebäude erhöht das Bewusstsein und die Verantwortung gegenüber dem eigenen Wohnraum und Wohnumfeld.
- Denkmalgeschützte und historisch bedeutsame Bauwerke prägen das Quartiersbild positiv.
- Es besteht eine räumliche Nähe zur Innenstadt, zum Hauptbahnhof und zum Mainufer.

Schwächen

- Das Programmgebiet ist durch den Mainhafen, das Gewerbegebiet und die Hauptverkehrsachsen stark isoliert und schlecht mit umliegenden Stadtgebieten vernetzt.
- Der Sanierungstau an der Wohnsiedlung Annastraße ist sowohl für die verbleibenden Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Nachbarschaft nicht weiter tragbar.
- Das Programmgebiet verfügt über mehrere Orte, die als Eingang in das Quartier fungieren. Gegenwärtig sind die Übergänge jedoch im Stadtraum nicht erkennbar.
- Es besteht ein Mangel an sicheren und barrierefreien Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr in die Innenstadt.
- Das Programmgebiet wird nicht als homogenes Quartier wahrgenommen und ist von Teilbereichen mit unterschiedlicher Bebauungsstruktur geprägt.

Potenziale

- Es besteht ein großes Gestaltungspotenzial im Bereich der Wohnsiedlung Annastraße, auf öffentlichen Freiflächen sowie dem Straßenraum.
- Eine Verbesserung der Verbindung in die Innenstadt kann zukünftig zu einer Auflösung der Insellage führen und die Anbindung des Fördergebietes an Einrichtungen und Angebote außerhalb des Programmgebiets stärken.
- Durch eine aktive Bewohnerschaft im Programmgebiet bestehen Potenziale hinsichtlich künftiger Raumgestaltungsformen und -nutzungen.
- Das Quartier bietet durch die Nähe zum Main und als Wohnstandort nahe der Hanauer Innenstadt und des Hauptbahnhofs eine ausbaubare Lagegunst.

Risiken

- Es besteht die Gefahr, dass sich das Gebiet vom restlichen Stadtkörper isoliert entwickelt und innerhalb des Quartiers segregierte Bereiche entstehen.
- Mögliche Nutzungskonflikte können sich nachteilig für den Gewerbestandort Hafen oder die Wohnzufriedenheit auswirken.

2.3 Wohnen und Wohnumfeld

Das Programmgebiet Hafentor ist historisch stark von dem angrenzenden Mainhafen geprägt. Bis heute ist die Bedeutung des Hanauer Hafens an historischen Bauten für die ehemaligen Hafentarbeiter wie das Hafentorgebäude und die Wohnsiedlung Annastraße ablesbar. Neben den Wohnsiedlungen am Hafentorplatz und der Wohnsiedlung Annastraße im westlichen Teil des Programmgebiets ist der östliche Teil besonders durch kleinteilige Grundrisse geprägt. Insgesamt ist das Fördergebiet städtebaulich sehr heterogen und zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Wohnungsbautypologien aus Großsiedlungen der 20er und 30er Jahre, Geschosswohnungsbau der Nachkriegszeit bis hin zu Einfamilienhäusern mit Garten aus.

Wohnumfeld

Das Wohnumfeld wird als der Bereich betrachtet, der sich in unmittelbarer Umgebung der Wohnungen befindet und im Alltag häufig von den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Fuß durchquert wird. Das Programmgebiet Hafentor liegt in unmittelbarer Nachbarschaft von produzierenden Gewerbenutzungen, Zulieferer- und Hauptverkehrsstraßen sowie Bahnschienen, deren Lärmemissionen die Wohn- und Aufenthaltsqualität für die Anwohnerinnen und Anwohner mindern. Aufgrund der unterschiedlichen Siedlungsstrukturen innerhalb des Programmgebietes variieren die bauliche Dichte sowie die Größe der privaten und halböffentlichen Freiflächen und somit auch die Qualität des Wohnumfeldes. Im Wohnbereich um das Hafentorgebäude sowie in der Wohnsiedlung Annastraße bestimmen im Innenbereich gelegene, gemeinschaftlich nutzbare Grünflächen das Bild. Gebäude im östlichen Bereich der Annastraße sowie in den Straßen Am Krawallgraben und Unterweg weisen zum Teil private Hausgärten und Innenhöfe, die individuell gepflegt und gestaltet werden, auf.



Abbildung 23: Häuserzeile im Unterweg (links), Rückseite der Wohnanlage Annasiedlung in der Annastraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Wohnungssituation und Wohnungswirtschaft

Der durchschnittliche Mietpreis in der Wohnsiedlung Annastraße liegt zwischen 4,80 €/m² und 7,05 €/m² (DSK-BIG, 2018). Dieser Mietpreis liegt zwar deutlich unter dem Mietpreinsniveau in der Region, dafür befinden sich die Wohngebäude in der Wohnsiedlung Annastraße aber in einem schlechten Zustand. Die Mieten in den von der Baugesellschaft Hanau GmbH vermieteten Wohneinheiten am Haf-

entorplatz sind abhängig von dem jeweiligen Eigenleistungsanteil. Angrenzend an das Hafentorgebäude, in der Westerburg- und Canthalstraße, befinden sich weitere Wohnungen der Baugesellschaft Hanau GmbH. Diese wurden teilweise im Rohbauzustand gelassen und den Mieterinnen und Mietern zum Selbstausbau für Wohnzwecke ab 3,50 €/m² vermietet. Die Mietpreise sind vorerst auf zehn Jahre festgelegt (Baugesellschaft Hanau GmbH, 2019). Derzeit sind 145 der insgesamt 159 Wohneinheiten vermietet, damit befindet sich das Leerstands-niveau auf dem niedrigsten Stand seit 2003. Das Erdgeschoss des Gebäudes wird für die weitere Entstehung von Künstlerateliers mit dem Konzept Wohnen und Arbeiten freigehalten.



Abbildung 24: Sanierte Wohngebäude in der Westerburgstraße (links), Werbung zum Selbstausbau von Mietobjekten (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

In dem Wohnviertel am Hafentorplatz befinden sich zudem 18 Wohnungen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie für Menschen mit psychischer Erkrankung, welche durch den Verein Behinderten-Werk Main Kinzig vermittelt werden (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V., 2019).

Wohndauer

Bei der Betrachtung der Wohndauer in Jahren zeigt sich, dass diese im Fördergebiet überwiegend zwischen 7 – 13 Jahre liegt (Abbildung 25) (Median, Stand 2017). Im südlichen Bereich der Wohnsiedlung Annastraße wird mit 13 – 20 Jahren eine etwas längere Wohndauer erreicht, ähnlich wie im östlichen Bereich des Hafentorgebäudes (Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2017).

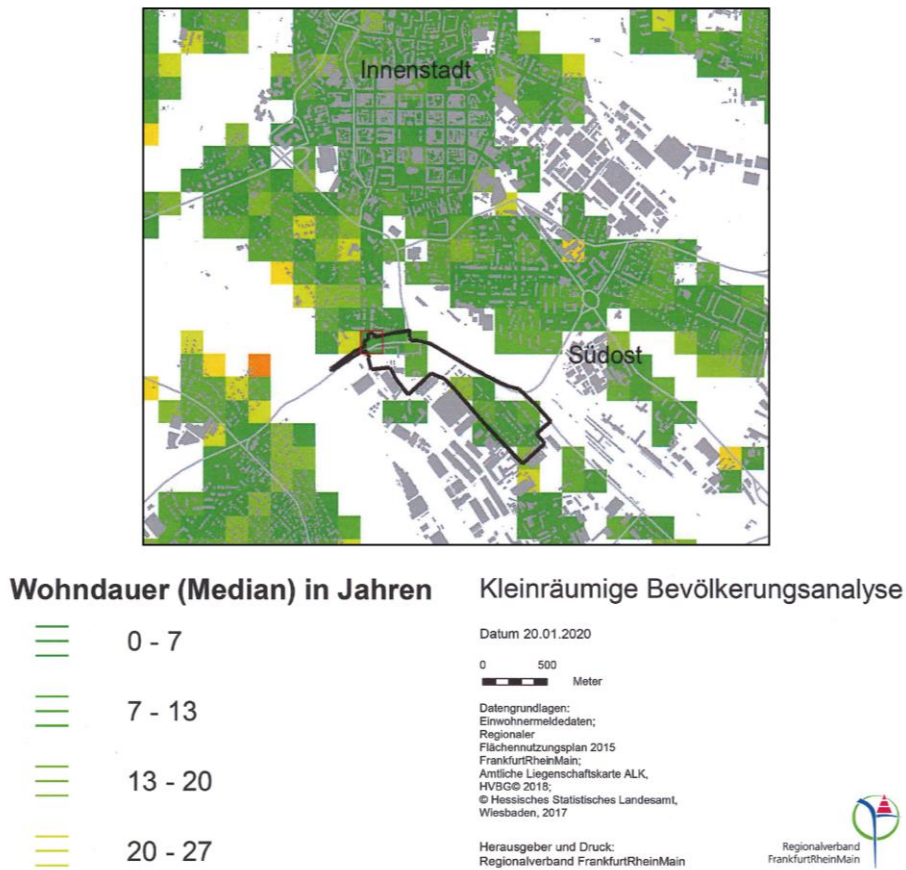


Abbildung 25: Wohndauer (Median) in Jahren im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Regionalverband Frankfurt RheinMain, 2017)

Exkurs: Sozialplan Am Kinzigheimer Weg I/Wohnsiedlung Annastraße

Die um 1930 fertiggestellte Wohnsiedlung südlich des Hauptbahnhofs umfasst 13 zweigeschossige Mehrfamilienhäuser (Abbildung 26). Die Gesamtgrundstücksfläche des unter Denkmalschutz stehenden Ensembles beträgt rund 17.800 m². Im Jahr 2017 wurden 15 der insgesamt 17 Haushalte in der Wohnsiedlung Annastraße durch die Deutsche Stadt- und Grundstücksgesellschaft nach ihren sozialstatistischen Aufstellungen befragt (DSK-BIG, 2018).



Abbildung 26: Wohnsiedlung Am Kinzigheimer Weg I – Annastraße (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Über 70 % der befragten Haushalte leben seit mehr als 20 Jahren in der Siedlung, davon einige sogar bis zu 30 oder 40 Jahre (DSK-BIG, 2018).



Abbildung 27: Verwilderte Zugänge und Sperrmüll an der Wohnanlage Kinzigheimer Weg I – Annastraße (Bildquelle ProjektStadt 2019)

Neben der gegenwärtigen Wohnsituation und Sozialstruktur der Anwohnerinnen und Anwohner wurde auch das nähere Wohnumfeld und die Beschaffenheit der Gebäude im Kinzigheimer Weg I – Annastraße untersucht. Die Wohnsiedlung umfasst 13 Gebäude mit 164 Wohnungen, wovon lediglich 17 belegt waren. Demzufolge beträgt der Anteil leerstehender Wohnungen knapp 90 %. Die derzeitige Eigentümerin gibt die Siedlung dem Verfall preis: Bereits begonnene Sanierungsmaßnahmen wurden frühzeitig abgebrochen und treiben den Verfall der Gebäude zunehmend voran. Neben eingeschlagenen Hauseingangs-, Wohnungstüren sowie Fenstern bemängeln die Bewohnerinnen und Bewohner die Verwilderung der begrünten Außenanlagen. Angesichts der baufälligen Gebäude kritisierten die Befragten unter anderem nicht gewährte Mietminderungen, Verzögerungen und erhebliche Probleme bei notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen in den Wohnungen seitens der Eigentümerin. Insgesamt entspricht die Siedlung aufgrund der minderwertigen Bausubstanz und des Sanierungsstaus nicht den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohnverhältnisse. Im Juni 2017 übte die Stadt Hanau das Vorkaufsrecht an den Grundstücken aus, gegen die Entscheidung erhob die derzeitige Eigentümerin jedoch Klage. Eine richterliche Entscheidung liegt bisher nicht vor (DSK-BIG, 2018).

Abfall und Sauberkeit

Die Wohnsiedlung Annastraße ist aufgrund des andauernden Leerstandes und der geringen Erhaltungsmaßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten in Verfall geraten. Neben Graffiti, eingeschlagenen Fenstern und Türen wird das nähere Wohnumfeld auch als Ablageort für Sperrmüll und Hausrat genutzt. Durch ausbleibende Grünpflege sind Teile der Grünanlagen und Zufahrten verwildert. Auch andere Teile des Programmgebiets sind von Verunreinigung betroffen: So wird der öffentliche und nachts unbeleuchtete Parkplatz am Hafentorgebäude als LKW-Stellplatz genutzt. Anwohneraussagen zufolge gehen mit der Fremdnutzung Verschmutzungen einher. Ein weiteres Problem stellen laut Anwohnerinnen und Anwohnern Verunreinigungen durch Hundekot dar, die durch fehlende Hundekotbeutelspender und öffentliche Abfallbehälter verstärkt werden. Betroffen ist davon insbesondere die Querverbindung zwischen der Annastraße und der Auheimer Straße.

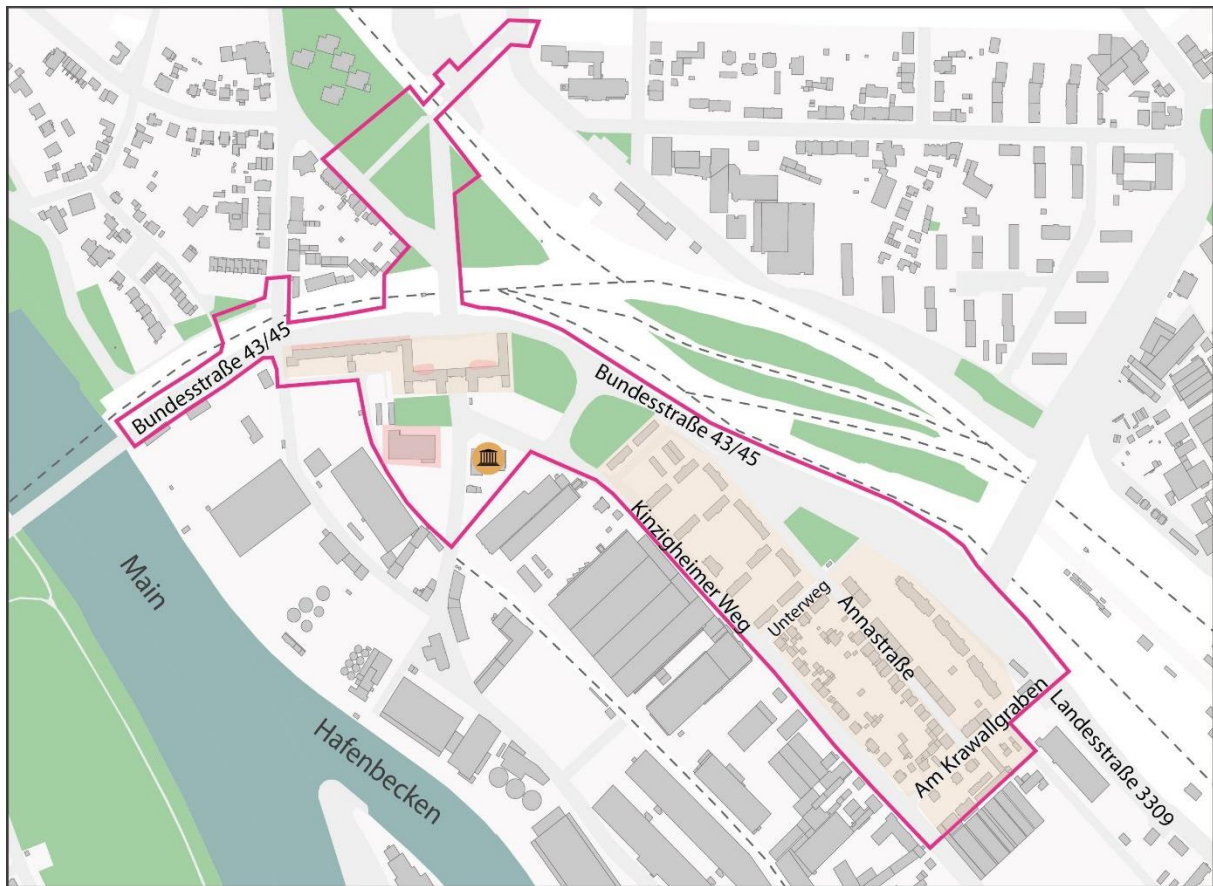


Abbildung 28: Nutzungsstruktur im Fördergebiet (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Zwischenergebnisse für das Wohnen und Wohnumfeld im Programmgebiet

Stärken

- Das günstige Mietniveau ermöglicht auch einkommensschwachen Haushalten bezahlbare Wohnraumangebote zu finden.
- Wohnungsnahe und individuell gestaltete Grünräume tragen insbesondere in der Annastraße, Am Krawallgraben und im Unterweg zur Steigerung der Qualität des Wohnumfeldes bei.
- Die unterschiedlichen Mietpreispakete in den Immobilien am Hafentor sprechen eine breite Interessensgruppe an und tragen zur Durchmischung des Quartiers bei.
- Der Wohnstandort besitzt eine heterogene Baustruktur und verfügt somit über unterschiedliche Wohnlagen und Qualitäten.
- Attraktiv modernisierte Wohnungsbestände der Wohnungsbaugesellschaft tragen zu einer stabilen Bevölkerungsstruktur bei.

Schwächen

- Fehlende Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten im öffentlichen Wohnumfeld mindern die Aufenthaltsqualität.
- Die Lärm- und Abgasemissionen der benachbarten Gewerbenutzungen und der angrenzenden Straßen- und Schienenwege mindern die Wohnqualität.

Potenziale

- Sowohl der Hafentorplatz als auch das Projekt Hafentorgebäude bieten Potenziale zur Etablierung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Fördergebiet.
- Eine Aufwertung des Wohnumfeldes wird zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation im Quartier beitragen.
- Die Schaffung von Treffpunkten und Orten der Begegnung im Wohnumfeld kann helfen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu verbessern.

Risiken

- Die Wohnsituation in der stark sanierungsbedürftigen Wohnsiedlung Annastraße ist für die Mieterinnen und Mieter nicht weiter tragbar.
- Investitionen zur Modernisierung von Wohnraum und Wohnumfeld können die Bevölkerungsstruktur gefährden und Mieterhöhungen zur Folge haben.

2.4 Mobilität und Verkehr

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Für den motorisierten Individualverkehr ist das Programmgebiet sehr gut an das innerstädtische und überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden. Über die Bundesstraße B43 (Westerburgstraße) sowie die B45 (Am Steinheimer Tor) sind wichtige Verkehrsknotenpunkte (Anschlussstellen A3 Hanau, A66 Hanau Nord) sowie die Hanauer Innenstadt schnell zu erreichen.

Die B43/45 bindet über den Main hinweg zudem den Stadtteil Hanau-Steinheim und weiter die Städte Offenbach (20 Minuten) und Frankfurt (30 Minuten) an. Die Westerburgstraße verläuft nördlich des Programmgebietes und geht im Südosten in die Auheimer Straße (L3309) und Willy-Brandt-Straße (B43) über. Die Auheimer Straße führt direkt zum südöstlich des Programmgebietes gelegenen Gewerbegebiet, das als Versorgungsstandort verschiedene Angebote für den täglichen und periodischen Bedarf bereithält.

Innerhalb des Programmgebietes ist der Kinzigheimer Weg die zentrale Verkehrsachse. Dieser stellt eine wichtige Anbindung an die südlichen Gewerbeflächen und Wohnquartiere des Programmgebietes dar. Abgehend vom Kinzigheimer Weg bilden die Querstraßen Unterweg, Am Krawallgraben und die Annastraße eine Tempo-30-Zone.

Die Verkehrssituation ist für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer mitunter eine Herausforderung. Aus Sicht einiger Bewohnerinnen und Bewohner sind die Verkehrswege stellenweise nicht sicher zu überqueren. Es fehle insbesondere im Bereich breiter Straßenabschnitte (z. B. Kurvenbereich zwischen Kinzigheimer Weg und Hafenstraße) an sicheren Querungshilfen.



Abbildung 29: Vierspurige Westerburgstraße entlang des Hafentorgebäudes (links), Kreuzungsbereich Kinzigheimer Weg – Hafenstraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Ruhender Verkehr

Größere Parkplätze befinden sich im Umfeld des Hafentorgebäudes. Anwohnerinnen und Anwohner können Stellplätze auf dem Areal neben dem Hafentorgebäude gegen ein Nutzungsentgelt anmieten. Kostenfreie Parkplätze befinden sich angrenzend an das Hafentorgebäude auf der Freifläche zwischen Kinzigheimer Weg und Hafenstraße. Von Anwohnerinnen und Anwohnern wird der schlechte Zustand

der Deckschicht, fehlende Beleuchtung sowie eine Zweckentfremdung durch Prostitution und LKW-Rastplatz beklagt.

In den anderen Teilen des Programmgebietes befinden sich Parkgelegenheiten auf Privatgrundstücken sowie im öffentlichen Straßenraum. Nach Aussagen von einigen Anwohnerinnen und Anwohnern kommt es, verursacht durch Pendlerinnen und Pendler, zeit- und stellenweise zu einem erhöhten Parkdruck – trotz Ausweisung als Bewohnerparken. Ausgewiesene Bewohnerparkplätze befinden sich u. a. entlang der Annastraße und im Unterweg. Betroffen davon sind vor allem die östlichen Bereiche des Programmgebietes, die sich näher am Hauptbahnhof befinden. Darüber hinaus wird mitunter der Parkdruck durch Beschäftigte im Hafen und den Besucherverkehr des Zollamtes verstärkt. Angestellte der ansässigen Unternehmen können nicht immer auf eigenen Firmenparkplätzen parken, so dass sie ihre PKWs mitunter ordnungswidrig abstellen. Eine weitere Parknachfrage ist von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst verursacht.



Abbildung 30: Parkplatz am Hafentorgebäude (links), Parken in zweiter Reihe im Kinzigheimer Weg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Emissionsbelastung

Das hohe Verkehrsaufkommen durch den MIV sowie den Schienenverkehr am Rande des Programmgebietes und im Kinzigheimer Weg geht mit hohen Emissionen einher. Gewerblicher Lärm basiert vorwiegend aus dem Ziel- und Quellverkehr der an- und abfahrenden Güter und der Angestellten der umliegenden Betriebe. Für Anwohnerinnen und Anwohner, die einer starken und dauerhaften Lärmbelastung ausgesetzt sind, kann dies nachhaltige gesundheitliche Folgen haben (Vorbereitende Untersuchung und Begründung der Sanierungssatzung, 2014). Das Umweltbundesamt geht davon aus, dass schon bei niedrigen nächtlichen Dauerschallpegeln von 40 dB(A) das Erkrankungsrisiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten und psychische Störungen ansteigt (Umweltbundesamt, 2015).

Eine im Rahmen der Beteiligungen geäußerte Ursache für Lärmbelastungen liegt unter anderem in regelmäßigen Geschwindigkeitsüberschreitungen durch PKWs. Geschwindigkeitsmessungen des Hanauer Ordnungsamtes im genannten Bereich stellten jedoch keine auffälligen Überschreitungen fest.

Die Straßenqualität des Kinzigheimer Weges und Am Krawallgraben (Kopfsteinpflaster an der Ein- und Ausfahrt zur Auheimer Straße/L3309) ist durch Teilreparaturen und Ausbesserungen des Straßenbelages beeinträchtigt. Unebenheiten in der Straßendecke führen zu einer diskontinuierlichen Lärmkulisse

für die Bewohnerschaft. Nach dem Lärmkataster Hessen und der Lärmkartierung des Eisenbahn-Bundesamtes liegen die Wohnbereiche des Programmgebietes in erhöhten Lärmzonen (Eisenbahn-Bundesamt, 2019).

Die Abbildung 31 zeigt die nächtlichen Dezibel Einwirkungen (22 – 6 Uhr), wobei das Hafentorgebäude und die Wohnsiedlung Annastraße den höchsten Belastungen (> 45 dB(A)) ausgesetzt sind (HLNUG, 2017a).

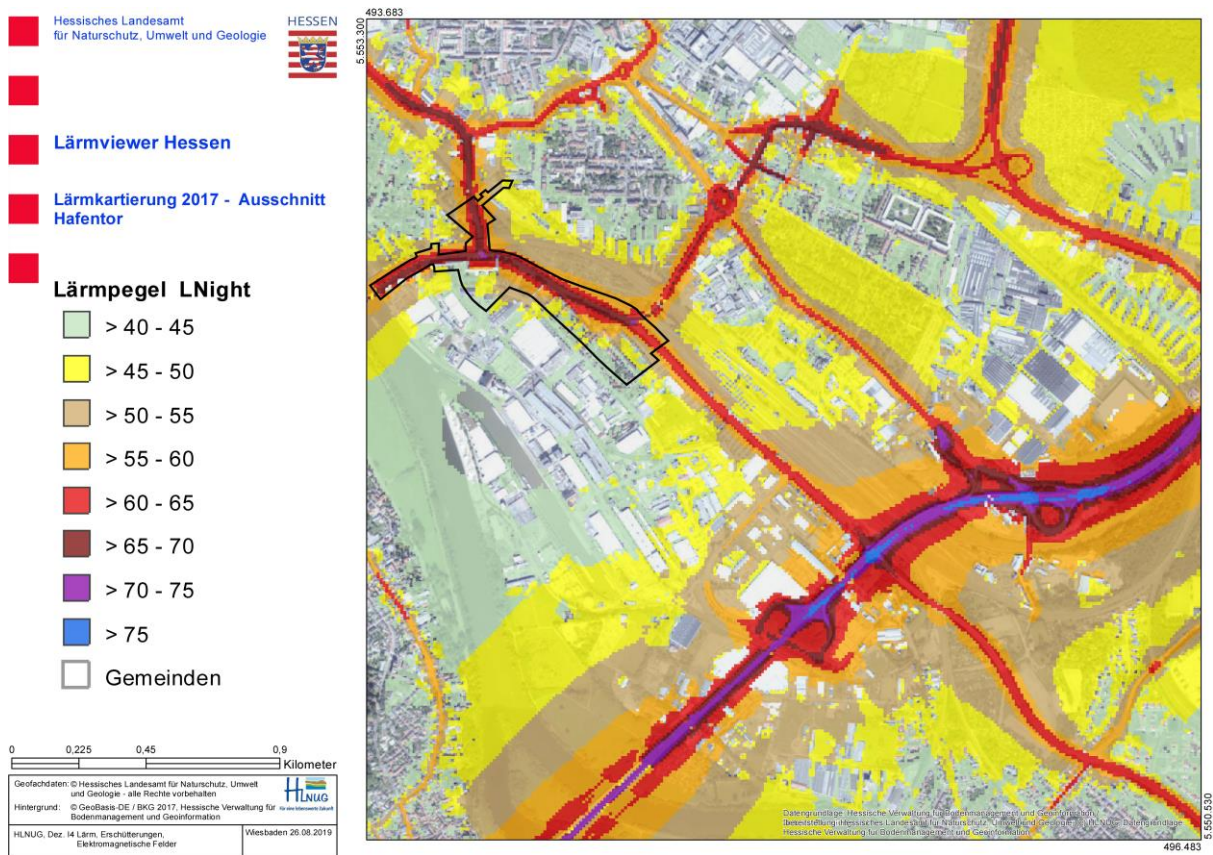


Abbildung 31: Ausschnitt aus dem Lärmviewer von der nächtlichen Belastung Kartengrundlage: (HLNUG, 2017a) (Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Hanauer Hauptbahnhof liegt weniger als einen Kilometer vom Zentrum des Programmgebietes entfernt und ist fußläufig erreichbar. Der S-Bahnhof Steinheim (Main) ist durch einen Fußweg entlang der Bundesstraße 43/45 über die Steinheimer Mainbrücke zu erreichen. Vor der Bahnhofsanlage befindet sich ein Park-and-Ride Parkplatz. Die Schnellbahnstrecke Hanau-Frankfurt-Mainz-Wiesbaden bindet Hanau in das ausgebaute regionale Schnellbahnnetz des Rhein-Main-Verkehrsverbundes mit den Schnellbahnlinien S8 und S9 an. Die beiden S-Bahnlinien verkehren im 30-Minuten-Takt und bieten ebenfalls eine direkte Verbindung zum Frankfurter Flughafen, der als internationaler Flugverkehrsknotenpunkt und überregional bedeutender Arbeitgeber ein wichtiges Ziel für den Schienenpersonennahverkehr darstellt. Regionalzüge verbinden Hanau mit Groß- und Mittelzentren, auch über die hessische Ländergrenze hinaus (s. Tabelle 1)(RMV, 2019).

Ziel	Offenbach	Frankfurt Hbf	Frankfurt Airport	Fulda	Gießen	Darmstadt	Mainz	Wiesbaden
Zeit (in Min.)	10	30	40	60	70	60	70	80

Tabelle 1: Fahrzeiten mit Zügen ab Hanau Hauptbahnhof (Deutsche Bahn, 2019)

Mit dem Bus sind der Hanauer Hauptbahnhof sowie die Innenstadt und weitere Stadtgebiete über Haltepunkte an den Rändern des Fördergebietes auf kurzem Weg zu erreichen. Das Gebiet wird mit der Linie 4 (Freiheitsplatz – Klein-Auheim), 7 (Hohe Landesschule – Großauheim) und 11 (Wolfgang Technologiepark – Rondo Steinheim) erschlossen. Haltepunkte befinden sich am Kinzigheimer Weg (Linie 7), an der Auheimer Straße/Hauptbahnhof (Linie 4, 7 und 11) sowie an der Westerburgstraße (Linie 4, 11). Nachtlinien sowie Anruf-Sammeltaxi (AST) fahren das Projektgebiet nicht an (HLNO, 2019).

Mit der Nordmainischen S-Bahn-Trasse ist eine neue Schienenverbindung zwischen den Bahnstationen Frankfurt-Ost und Hanau Hauptbahnhof geplant. Sie soll nördlich des Maines verlaufen und steht seit 2014 im Planfeststellungsverfahren. Durchgeführt wird das Vorhaben im Rahmen des verkehrlichen Masterplan-Programmes *Frankfurt RheinMain plus* mit dem Ziel eine 20-Minütige Direktverbindung zwischen dem Hanauer Hauptbahnhof und der Frankfurter Innenstadt zu schaffen, wobei Fern- und Nahverkehr getrennt werden sollen, um die Leistungsfähigkeit des Streckennetzes zu erhöhen (Deutsche Bahn Netz AG, 2019).

Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr)

Die Bahntrassen verlaufen nördlich des Programmgebietes und bilden eine räumliche Barriere für den Fuß- und Radverkehr. Um zentrale Orte wie den Hauptbahnhof oder die Innenstadt zu erreichen, müssen nicht motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Unterführungen unterhalb der Bundesstraße 43/45/Westerburgstraße, die Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße/Pedro-Jung-Park sowie die Unterführung unter der Bundesstraße 45/Steinheimer Tor zwischen Pedro-Jung-Park und Brüder-Grimm-Straße nutzen, welche nachts aufgrund geringer Beleuchtung potenzielle Angsträume darstellen. Wie aus der Bürgerbeteiligung hervorgeht, queren zahlreiche Fußgängerinnen und Fußgänger aus diesem Grund die Westerburgstraße auf Höhe des Hafentorgebäudes bereits oberirdisch und gefährden damit die Verkehrssicherheit. Oberirdische Verbindungen befinden sich zwischen der Westerburgstraße/B43 und der Mainstraße sowie zwischen der Auheimer Straße und der Willy-Brandt-Straße.



Abbildung 32: Unterführung vom Hafentorplatz unterhalb der B43/45/Westerburgstraße (links), Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Die Qualität der Fuß- und Radwege ist in Teilen des Programmgebiets verbesserungswürdig. So teilen sich beispielsweise Fuß- und Radverkehr einseitig Flächen entlang des Kinzigheimer Weges. Die Auflösung des kombinierten Rad- und Gehweges im Kurvenbereich Kinzigheimer Weg/Parkplatz am Hafentorgebäude in Richtung Hafenstraße ist aufgrund fehlender Querungshilfen nicht verkehrssicher und die Verkehrsführung zur Weiterfahrt entlang des Kinzigheimer Weges in Richtung Hafenstraße nicht eindeutig gekennzeichnet. Schmal dimensioniert oder von Beschädigungen betroffene Gehwege, beispielsweise im Kreuzungsbereich Am Krawallgraben – Auheimer Straße/L3309, können zudem das Unfallrisiko für Fußgängerinnen und Fußgänger erhöhen. Hinzu kommen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner unzureichende sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie der unbeleuchtete und uneinsehbare Treppenaufstieg zwischen Annastraße und Auheimer Straße (Angstraum).

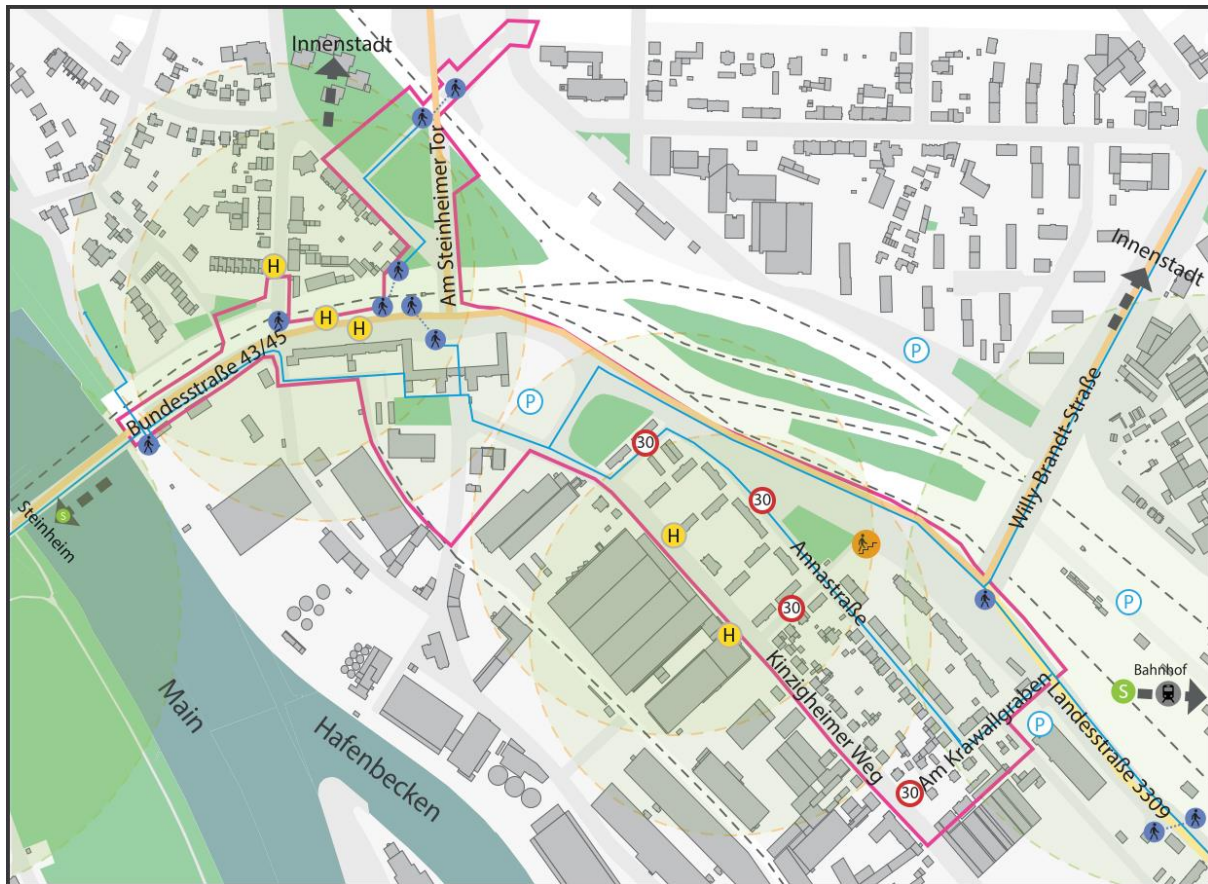


Abbildung 33: Gemeinsame Wegeführung für den Fuß- und Radverkehr im Kinzigheimer Weg (links), Wegeverbindung Steinheimer Mainbrücke mit beidseitigem Fahrrad- und Fußgängerweg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Zwar verlaufen in der Umgebung des Fördergebietes verschiedene überregional bedeutende Fahrradrouten, jedoch ist die Fahrradinfrastruktur im Quartier generell ausbaufähig, etwa, weil Fahrradwege nicht durchgängig vorhanden sind. Eine bedarfsgerechte Versorgung mit Fahrradabstellanlagen im Programmgebiet gilt es in einem Verkehrskonzept zu überprüfen.



Abbildung 34: Blick in Richtung Hafenstraße (links), Kinzigheimer Weg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)



Mobilität und Verkehr	
Landesstraße	Treppenaufgang
Bundesstraße	Unterführung
Ortsstraße	Bahnhof
Bahnschienen	Öffentlicher Parkplatz
Radwegeverbindung	Tempo 30
S-Bahn Haltestelle	Einzugsgebiet Bus, Radius 300 m
Haltepunkt Bus	Einzugsgebiet S-Bahn, Radius 500 m
	Relevante Wegeverbindungen

Abbildung 35: Mobilität und Verkehr (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Zwischenergebnisse Mobilität und Verkehr im Programmgebiet

Stärken

- Es besteht eine sehr gute regionale und überregionale Anbindung an straßen- und schienen-gebundene Verkehrsträger.

Schwächen

- Die Bahntrassen und Hauptverkehrsstraßen entlang des Fördergebietes stellen eine räumliche Barriere dar und führen zur Insellage des Programmgebietes.
- Es besteht ein Mangel an fahrradfreundlicher Infrastruktur (z. B. gekennzeichnete Fahrradwege).
- Straßen- und Gehwegschäden sowie fehlende barrierefreie Wegführungen gefährden den Fuß- und Radverkehr.
- Aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner fehlt es stellenweise an sicheren und barrierearmen Querungsmöglichkeiten an relevanten Kreuzungsbereichen.
- Bushaltestellen sind teilweise nicht überdacht und nicht barrierefrei.
- Die bestehenden Unterführungen in Richtung Innenstadt und Treppen werden als Angsträume wahrgenommen.
- Die Verkehrsbelastung durch den Schwerverkehr geht mit Lärm- und Luftverschmutzungen einher, die das Wohnumfeld belasten.
- Ein erhöhter Parkdruck bzw. Parksuchverkehr verstärkt die Verkehrsbelastung im Quartier.

Potenziale

- Durch eine Stärkung des Fuß- und Radverkehrs durch sichere und attraktive Querungshilfen, z. B. über die Bundesstraße 43/45, kann die Insellage des Programmgebietes reduziert werden.

Risiken

- Vorgesehene Änderungen des Busliniennetzes mindern möglicherweise die ÖPNV-Erschließungsqualität des Fördergebietes. Eine attraktive Gestaltung der Fußwegeverbindungen zu den Bushaltestellen an der Westerburgstraße ist daher von besonderer Relevanz.
- Der geplante Bau einer Parkpalette auf dem Park + Ride-Platz an der Südseite des Hauptbahnhofs wird voraussichtlich nicht zu einer Entspannung der Parksituation im Hafentorgebiet führen. Lösungsstrategien für Parkraumprobleme gilt es daher im Programmgebiet zu entwickeln.

2.5 Freizeit, Soziales und Kultur

Kleinkindbetreuung

Für die Betreuung der Kinder stehen den Anwohnerinnen und Anwohnern im Hafengebiet keine Einrichtungen in direkter Nähe zur Verfügung. Betreuungsangebote für Kinder bieten die Margareten- und die Brüder-Grimm-Tagesstätte. Hinzu kommen die Kita Sandeldamm, Kita Alice Salomon, das Kinderhaus Saalburgstraße, der katholische Kindergarten St. Josef und der städtische Kinderhort Janusz Korczak (Stadt Hanau, 2017b). Genannte Einrichtungen befinden sich in den Stadtteilen Innenstadt und Südost.

Schulische Bildung

In dem Programmgebiet Hafentor befinden sich keine schulischen Bildungseinrichtungen. Die Bildungslandschaft in Hanau ist gekennzeichnet durch Grundschulen, Gesamtschulen, Förderschulen, Gymnasien und berufsbildende Schulen mit unterschiedlichen pädagogischen Profilen. Die nächstgelegene Grundschule ist die Brüder-Grimm-Schule an der Friedrich-Ebert-Anlage und die Anne-Frank-Schule in der Nähe des Hauptfriedhofs. Beide Schulen gehören dem Netzwerk „Modellschule für Kinderrechte Rhein-Main“ an. Ziel des Netzwerkes ist, Kinderrechte in der Schularbeit zu verankern und nach Möglichkeit mit in das Schulprogramm aufzunehmen.

An der Anne-Frank-Schule werden in dem Schuljahr 2016/17 rund 340 Schülerinnen und Schüler in 17 Klassen unterrichtet. Die Grundschule wurde 1960 errichtet, Erweiterungen am Schulgebäude wurden 1974 fertiggestellt. Aufgrund steigender Schülerzahlen wurde bereits 1996 ein Container im Schulhof aufgestellt, um die wachsende Zahl an Schülerinnen und Schülern unterrichten zu können. Mit dem weiteren Zuwachs der Schülerschaft wurden weitere Containerklassenräume als Zwischenlösung aufgestellt. Bestandteile des pädagogischen Konzepts der Anne-Frank-Schule sind unter anderem die Vorklasse für schulpflichtige Kinder mit besonderem Förderungsbedarf, Vorlaufkurse und Intensivbeschulung zur Verbesserung der Sprachkompetenzen, das schuleigene Bewegungskonzept sowie ein gemeinsames Frühstück (Anne-Frank-Schule, 2018).

Die Brüder-Grimm-Schule, welche in den 1950er Jahren erbaut wurde, unterrichtete in dem Schuljahr 2016/2017 rund 270 Schülerinnen und Schüler in 13 Schulklassen. Ähnlich wie die Anne-Frank-Schule, bietet auch die Brüder-Grimm-Schule Schulkindern mit Entwicklungsverzögerungen individuelle Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Vorklasse an. Die Grundschule wurde zudem als Umweltschule ausgezeichnet. Daneben steht für den Unterricht im Freien ein „Grünes Klassenzimmer“ zur Verfügung (Brüder-Grimm-Schule, 2019). Laut Schulentwicklungsplan soll die Brüder-Grimm-Schule als Referenzschule für die Stadt entwickelt werden. In den Bereichen Ganztagsbetreuung, Informationstechnologie und Inklusion soll die Grundschule richtungsweisend für die zukünftige Entwicklung in der Stadt Hanau sein (Stadt Hanau, 2013b).

Die Wegebeziehung zwischen dem Programmgebiet und den beiden Grundschulen ist besonders durch die Überquerungen der Bahngleise bzw. der Bundesstraßen 43 und 45 für den Fuß- und Radverkehr beeinträchtigt. Ein angstfreier Schulweg, der von den Schulkindern selbständig zurückgelegt werden kann, ist nicht gewährleistet (Abbildung 36).

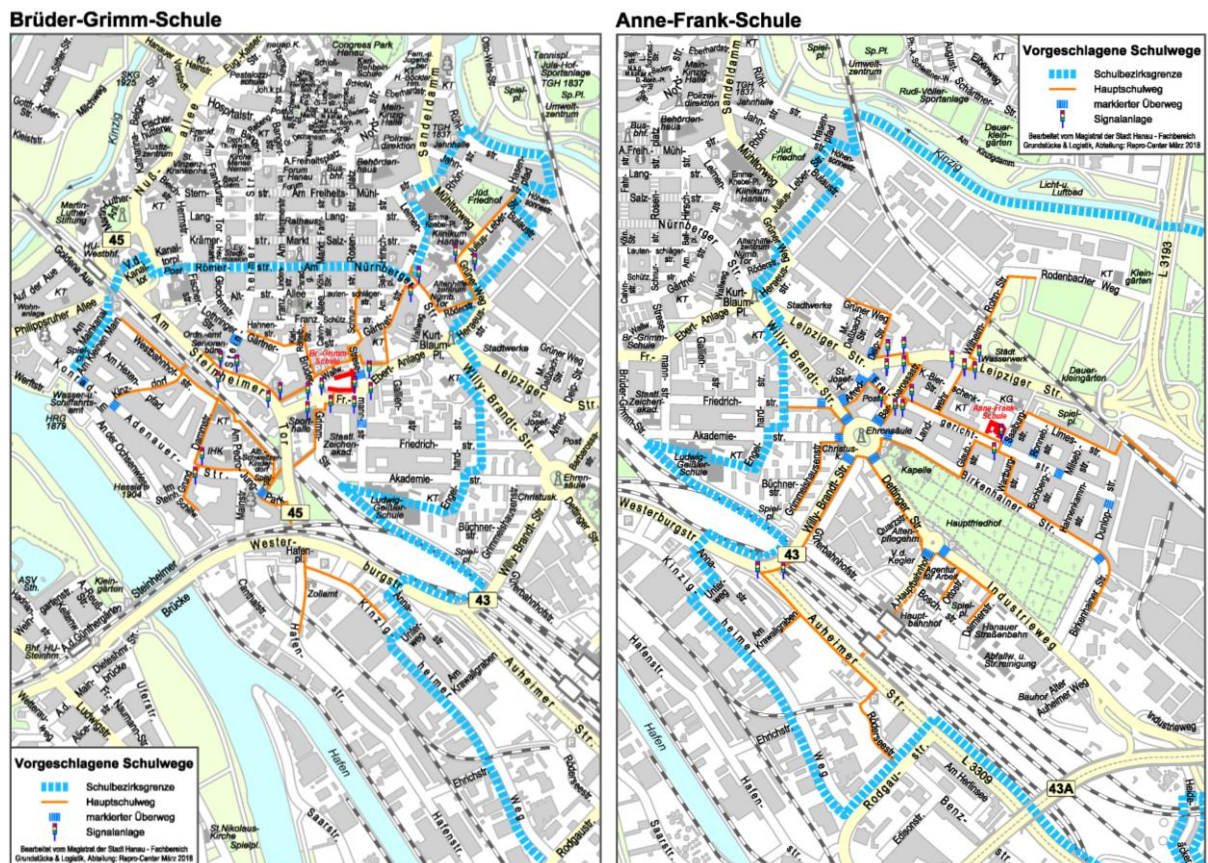


Abbildung 36: Schulwegeplan der Brüder-Grimm-Schule und der Anne-Frank-Schule (Bildquelle: Stadt Hanau, 2018)

In unmittelbarer Nähe zur Westerbургstraße liegt die Ludwig-Geißler-Schule, eine berufsbildende Schule mit Schwerpunkt im gewerblich-technischen Bereich. Im außerschulischen Bereich bietet die Brüder-Grimm-Berufsakademie Möglichkeiten der universitären Weiterbildung. Die Schwerpunkte im Studienprofil der staatlich anerkannten Berufsakademie liegen im Bereich Kreativwirtschaft und Industriedesign (Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau, 2019). Die Brüder-Grimm-Berufsakademie ist der Staatlichen Zeichenakademie Hanau angeschlossen, eine Berufs- und Fachschule für edelmetallgestaltende Berufe. Die Staatliche Zeichenakademie wurde 1772 gegründet und bildet seitdem im edelmetallverarbeitenden Bereich aus (Staatliche Zeichenakademie Hanau, 2019).

Jugendförderung

Es befinden sich keine Einrichtungen der Jugendförderung im Programmgebiet. Nächstgelegene Jugendzentren in den Stadtteilen Innenstadt und Südost sind für Jugendliche im Programmgebiet nur mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen.

Das von der Stadt finanzierte Stadtteilzentrum Süd-Ost befindet sich derzeit in Räumlichkeiten der evangelischen Stadtkirchengemeinde an der Akademiestraße. Das Stadtteilzentrum Süd-Ost bietet seit vielen Jahren einen festen Anlaufpunkt für die umliegende Nachbarschaft. Im Rahmen des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt wird das bestehende Stadtteilzentrum abgerissen und neu gebaut.

Das Jugendbildungs- und Kulturzentrum Hans Böckler (JuBiKuz Hans Böckler) im Sandeldamm ist ein bedeutender Bestandteil der Hanauer Jugendkultur. Das Angebot richtet sich an junge Menschen, stellt

Interessierten Räumlichkeiten zur Verfügung und fördert und unterstützt ehrenamtliches Engagement der Jugendlichen in Hanau (Stadt Hanau, 2020).

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Ein seniorengerechtes Wohnumfeld bedarf fußläufig erreichbarer sowie barrierefreier Infrastrukturen sowie dezentraler Nahversorgungsangebote und ärztlicher Angebote. In dem gesamten Fördergebiet befinden sich keine Institutionen mit Beratungs- und Freizeitangeboten für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörige, ebenso wie Pflegeeinrichtungen.

Das Hanauer Seniorenbüro im Zentrum der Stadt ist Anlaufstelle für die ältere Generation Hanaus. Mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot, relevanten Kooperationen und Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit, bietet das Servicezentrum Informationen und Beratung für ältere Menschen in Hanau sowie ihren Angehörigen an. In den Räumen des Kinocenters Kinopolis findet monatlich das „Kino-Erzählcafé“ des Seniorenbüros statt. Seit 2012 treffen sich Senioren am frühen Nachmittag zum Filme Schauen und zum anschließenden Austausch in dem Kino am Steinheimer Tor (Stadt Hanau, 2019f). Aufgrund der teilweise langen Wege zu den Bushaltestellen, den nicht-barrierefreien Unterführungen in Richtung Innenstadt und der ausbaufähigen Anbindung für den Nahverkehr in die Hanauer Innenstadt sind genannte Angebote außerhalb des eigenen Wohnumfeldes für Seniorinnen und Senioren nur schwer wahrzunehmen.



Abbildung 37: Kreatives Angebot während des Hafenfestes (Bildquelle: To Kuehne)

Kulturelle Angebote

Die modernisierten Gebäude am Hafentorplatz bieten neben Wohneinheiten auch für Kreativschaffende Möglichkeiten, sich räumlich zu entfalten. Um das Angebot für Kreative hinsichtlich preiswerter Wohn- und Arbeitsräume zu steigern, entwickelte die städtische Baugesellschaft Hanau GmbH das historische Gebäude. Besonders Räume in Erdgeschosslage sollen Kreativen zur Verfügung gestellt werden und beispielsweise als Atelier- und Ausstellungsraum oder Werkstatt genutzt werden (Baugesellschaft Hanau GmbH, 2019). Derzeit befindet sich die Galerie Freihafen mit wechselnden Ausstellungen, das Hafenstudio der Künstlerin Nashi Young Cho und die Hafenkneipe in dem Projekt Hafentorgebäude am Hafentorplatz. Die Hafenkneipe öffnete im Herbst 2016 ihre Türen, war während der Erarbeitung des ISEKs jedoch geschlossen. Die Betreiberinnen und Betreiber der Kneipe veranstalteten in dem rund 80 m² großen Lokal Livekonzerte von lokalen Musik- und Künstlergruppen. Dabei wurde der „Kneipenlärm“ von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern als störend empfunden.

Vereine und Initiativen

Unter dem Motto „Für mehr Stadtkultur in Hanau“ arbeitete viele Jahre der gemeinnützige Verein Kultiv e.V., der sich jedoch in Auflösung befindet (Kultiv e.V., 2019).



Abbildung 38: Mitglieder des KUZ Vereins organisieren ein Konzert am Hafentorplatz (links) (Bildquelle: To Kuehne), Kunst im öffentlichen Raum (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Als Ansprechpartner vor Ort ist aktuell der Trägerverein Kulturzentrum Pumpstation e.V. (KUZ) sehr rege aktiv und bestens in Hanau vernetzt. Im Gebäudekomplex Hafentor befindet sich ein Veranstaltungsraum des Kulturzentrum Pumpstation e.V. (KUZ). Seit 1992 veranstaltet der Verein unter dem Motto „Kultur von allen, für alle“ ein unkommerzielles und vielseitiges Kulturprogramm. Die offizielle Eröffnung der Galerie, die von dem Verein auf den Namen „Freihafen“ getauft wurde, fand im Frühjahr 2018 statt und trat bisher mit mehreren Kunstausstellungen hervor (u. a. Comics, Cartoons, Gemälde, Skulpturen, Grafiken). Neben der Betreuung des Freihafens organisiert das KUZ regelmäßig Konzertreihen für regional und überregional bekannte Bands und bietet Newcomern bei Bandcontests jährlich eine Bühne. Die Büro- und Veranstaltungsräume des KUZ befinden sich derzeit im Jugendbildungs- und Kulturzentrum Hans Böckler (JuBiKuz), am nördlichen Rand der Hanauer Innenstadt. Der Verein ist stadtweit vernetzt und trägt dazu bei, die gesellschaftliche Vielfalt Hanaus in der Kulturlandschaft sichtbar zu machen. Kooperationen fanden in der Vergangenheit mit dem Hanauer Bündnis für Vielfalt, dem Ausländerbeirat, dem Fachbereich Kultur, Stadtidentität und internationale Beziehungen und dem Jugendbildungswerk sowie mit dem Internationalen Bund statt. Der Verein ist zudem in der Interessengemeinschaft Hafentor (IG Hafentor) aktiv und arbeitet konkret daran, das Hafentorgebäude als Kultur- und Kreativstandort zu entwickeln (KUZ Hanau, 2019).

Die IG Hafentor besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Hanau, des Hafentors und der Westerburgstraße, der Baugesellschaft Hanau sowie erwähnten lokalen Kreativschaffenden und Kulturvereinen und ist in die Entwicklung des Hafentor-Projektes integriert. Die IG kommt unregelmäßig zusammen, ist kein Verein oder eine andere gefestigte Organisationsform. Die IG hat jedoch in den vergangenen Jahren immer wieder ihre Handlungsfähigkeit bewiesen und führt Ideen und Projekte der Akteurinnen und Akteure zusammen.

Durch einen nationalen Kunstwettbewerb der Baugesellschaft Hanau/Fachbereich Kultur wurden 2017 die Eingänge entlang der Wohngebäude Westerburgstraße neu gestaltet (Arbeiten von Maurizio Tazuti, Constanze Schüttoff, Philip Modest Schambelan).

Bei der Ansiedlung von Kleinstunternehmen und Soloselbstständigen besteht eine Kooperation mit Jakob Sturm, Beauftragter für Räume für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

Spiel- und Sportplätze, Treffpunkte

Der Spielplatz Annastraße befindet sich zwischen Annastraße und Westerbургstraße. Der Kinderspielplatz wurde 2017 mit Mitteln des Landes generalüberholt, neben Spielgeräten wie einer Kletterpyramide und Spielgeräten für Kleinkinder befindet sich auf dem Areal ebenfalls ein Ballsportfeld mit installierten Basketballkörben (Abbildung 39) (Stadt Hanau, 2019g). Die großzügige Spiel- und Grünfläche mit beschatteten Erholungsflächen bietet auch Erwachsenen eine gewisse Aufenthaltsqualität. Trotz der Renovierung des Spielplatzes ist eine Weiterentwicklung unter Berücksichtigung einer inklusiven Gestaltung sowie einer möglichen Entwicklung des Programmgebietes zu berücksichtigen. Ein weiterer Spielplatz befindet sich im Pedro-Jung-Park, welcher vom Programmgebiet aus fußläufig jedoch nur über die Unterführungen unterhalb der Bundesstraße 43/45/Westerburgstraße und der Bahntrasse erreichbar ist. Entwicklungspotenziale für weitere Spiel- und Aufenthaltsflächen birgt zudem der Bolzplatz vor dem Hafentorgebäude.

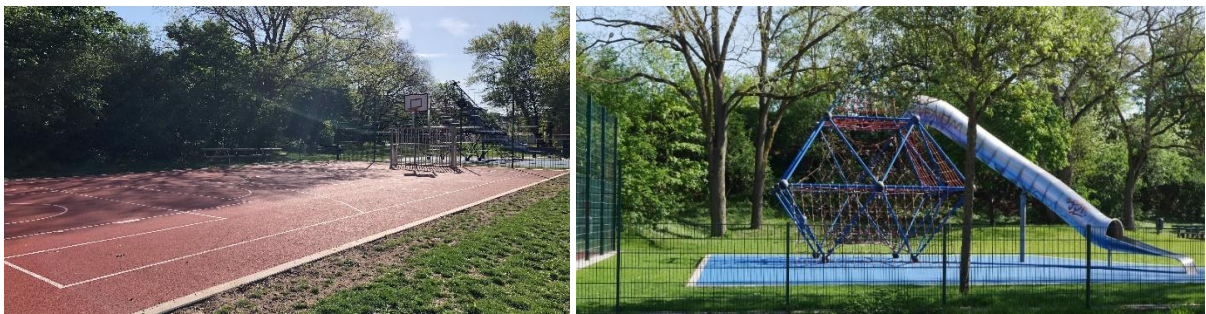


Abbildung 39: Spielplatz an der Annastraße (Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Zusätzlich unterstützt das Spielmobil „Augustinchen“ als mobiler Spielplatz mit Sportgeräten und Bastelmaterialien das Freizeitangebot. Das Spielmobil fährt durch die Hanauer Stadtteile und bietet Kindern und Jugendlichen Raum verschiedene Spiel- und Sportgeräte auszuprobieren (Stadt Hanau, 2019h). Nördlich des Hafentorplatzes liegt der Pedro-Jung-Park mit einem Kinderspielplatz. Ein weiterer Spielplatz außerhalb des Programmgebietes findet sich in der Grimmelhausenstraße, nahe der Bundesstraße 43/45 und der Brüder-Grimm-Straße.

Das seit den 1980ern existierende Stadtteilzentrum Süd-Ost im Freigerichtviertel zielt auf die Verbesserung der Lebensqualität für die Anwohnerinnen und Anwohnern ab. Die Einrichtung bietet ein breites Spektrum an Beratungsangeboten zu unterschiedlichsten Themen wie Ausbildung, Arbeit und Familie, aber auch Workshops für verschiedene Alters- und Interessensgruppen.

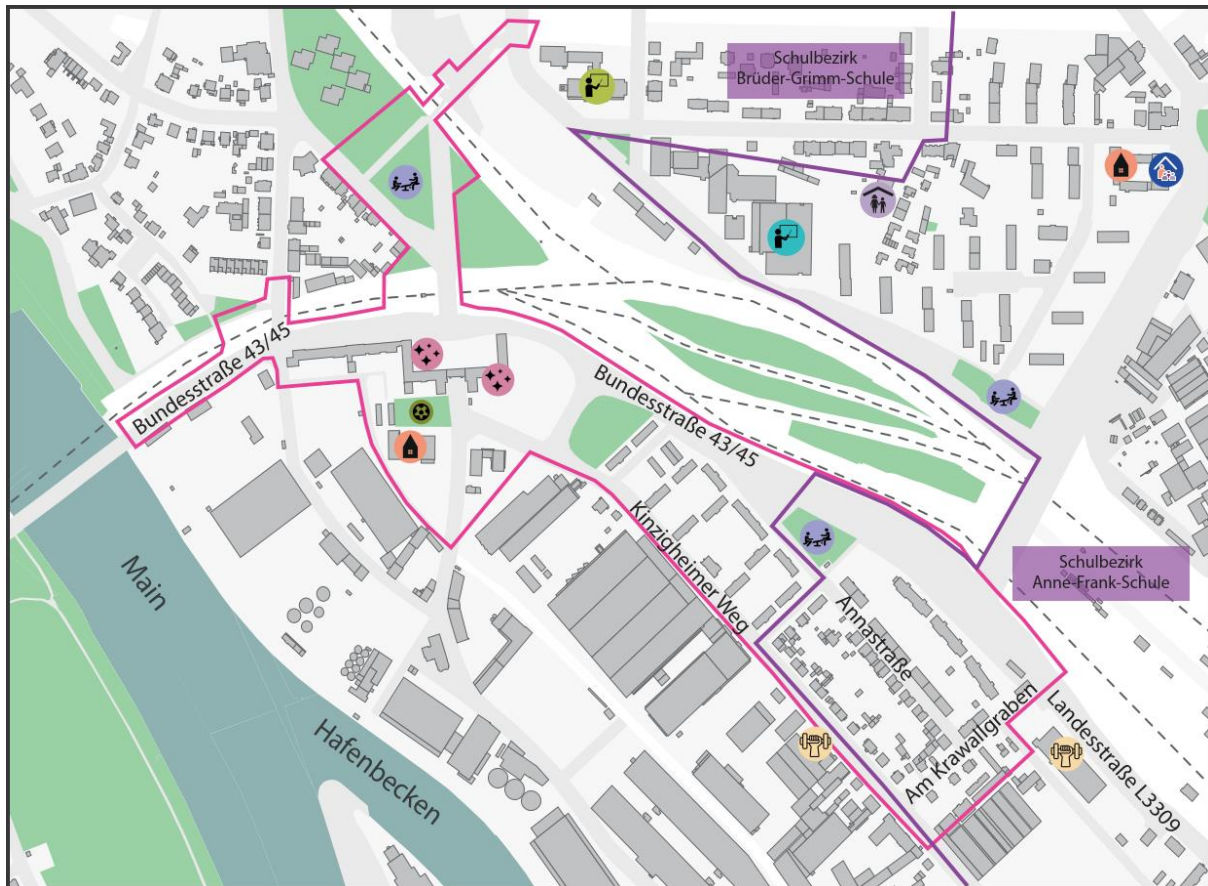
Raum für sportliche Aktivitäten bieten zwei Fitnessstudios nahe des Programmgebietes. Neben der Fitness Factory im Kinzigheimer Weg (Fitness Factory, 2019) können Sportbegeisterte auch in dem McFIT Fitnessstudio trainieren und unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten nachgehen (McFIT, 2019). Die Sportgruppe „PYRANHA MMA“ bietet in den Räumen der Fitness Factory Kurse für Kampfsport wie Kick- oder Thaiboxen und Mixed Martial Arts für alle Altersgruppen an (Pyranha MMA, 2019).

Religiöse Einrichtungen

In der Hafenstrasse im Gewerbegebiet südlich des Hafens, steht seit 2015 die Bait-ul-Wahid Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat-Gemeinde. Die Moschee, welche auf dem Areal eines ehemaligen Supermarktes erbaut wurde, beherbergt Gebetsräume für Frauen und Männer sowie Büros. Im 470 m² großen Gebetshaus finden etwa 500 Personen Platz (Ahmadiyya Muslim Jamaat, 2019). Die Church of Life, eine Abspaltung der evangelischen Freikirche, und das daran angebundene Christliche Heilungszentrum liegen östlich des Programmgebietes, im Kinzigheimer Weg (Church of Life, 2019).

Gesundheitliche Versorgung

Eine Infrastruktur medizinischer Einrichtungen ist in dem Programmgebiet bisher nicht gegeben. Im innerstädtischen Bereich befinden sich Krankenhäuser, Haus- und Fachärzte, Apotheken und weitere Gesundheitsdienstleistungen.



Freizeit, Soziales und Kultur	
	Religiöse Einrichtung
	Orte für Kultur
	Spielplatz
	Schulbezirksgrenzen der Grundschulen
	Bolzplatz
	Berufsbildende Schule
	Kindergarten
	Fitnessstudio
	Stadtteilzentrum Süd-Ost
	Zeichenakademie

Abbildung 40: Soziales und Kultur (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Zwischenergebnisse für die soziale und kulturelle Infrastruktur im Programmgebiet

Stärken

- Durch die bauliche Modernisierung des Hafentors wurde das Areal belebt und bietet sozialen und kulturellen Initiativen Entfaltungsräume.
- Das Programmgebiet verfügt über einen modernisierten Spiel- und Sportplatz und Spielmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen.
- Mit dem Trägerverein Kulturzentrum Pumpstation e.V. befindet sich ein etablierter und bestens vernetzter Verein im Hafentorgebäude.

Schwächen

- Das Programmgebiet verfügt über wenige generationsspezifische Bildungs- und Freizeitangebote. Die derzeitige Wegeverbindung zwischen dem Programmgebiet und der Hanauer Innenstadt erschwert eine barrierefreie Erreichbarkeit zu bestehenden innerstädtischen Angeboten.
- Es fehlt an generationenübergreifenden Spiel- und Bewegungsflächen.
- Die medizinische Versorgung ist im Fördergebiet derzeit nicht sichergestellt.
- Es herrscht ein Mangel an informellen und institutionalisierten sowie barrierefreien sozialen Treffpunkten im Fördergebiet für ältere Menschen.

Potenziale

- Durch die Mischnutzung hat das Hafentorgebäude das Potenzial, Kreative und Anwohnerinnen und Anwohner zu verbinden und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken.
- Lokale Vereine und Interessengemeinschaften können auf nachbarschaftliche Zusammenhänge einwirken.
- Die Hafenkneipe war ein Ort der Begegnung und bietet unter anderem Möglichkeiten des nachbarschaftlichen Engagements. Eine intensivere Nutzung könnte die Nachbarschaft stärken.
- Die Industriegeschichte des Mainhafens soll sichtbar und erlebbar gemacht werden. Das Alleinstellungsmerkmal soll weiterentwickelt und in die Gesamtstadt hineingetragen werden.

Risiken

- Mögliche Flächenpotenziale für die Ergänzung der sozialen Infrastruktur können aufgrund der Seveso-Richtlinien ggf. nicht aktiviert werden.
- Um eine Nutzung der Hafenkneipe perspektivisch zu sichern, gilt es Lösungsstrategien zu den Lärmkonflikten zu entwickeln.

2.6 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Allgemeine Wirtschaftsstruktur der Region/Stadt Hanau

Die Stadt Hanau ist Mitglied der Metropolregion und des Wirtschaftsverbundes FrankfurtRheinMain, welcher rund 2,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in 75 Kommunen umfasst. Die Metropolregion FrankfurtRheinMain zählt als internationaler Finanzplatz, zentrale Verkehrs- und Logistikkreuzung sowie als Wissensregion zu den wichtigsten und stärksten Wirtschaftsräumen in Deutschland und Europa. Neben den Schwerpunkten Automation, Automobil, Chemie und Pharmazie ist die Stadt Hanau insbesondere ein renommierter Standort für global führende Unternehmen der Materialtechnik (Stadt Hanau, 2019d).

Einzelhandelsstandorte/Lage Programmgebiet

In dem definierten Fördergebiet zwischen Kinzigheimer Weg und der Bundesstraße B43/45 existieren keine Einzelhandelsangebote mit Nahversorgungs- oder Fachmarktfunktion. Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten sind über einen Kilometer Luftlinie entfernt. Nahversorgungsbereiche für kurzfristige Bedarfe befinden sich in zwei integrierten Streulagen mit Discountern sowie im Hanauer Innenstadtbezirk. Ein Nahversorgungsangebot befindet sich nördlich des Hauptbahnhofs, im Stadtteil Südost an der Dettinger Straße. Den zweiten Standort bilden ein Getränkemarkt sowie zwei Lebensmitteldiscounter, welche im Bereich „Fachmarktzentrum Hafen“ des Gewerbegebietes Hanauer Hafen liegen und dem Stadtteil Großauheim angehören (CIMA, 2017). Das Fachmarktzentrum Hafen liegt südöstlich des Programmgebietes und ist mit heterogenen gewerblichen Nutzungen belegt, wobei der Einzelhandels- und der Dienstleistungssektor überwiegen. Dieser Bereich, der im KFZ-orientierten Gewerbegebiet liegt, übernimmt aufgrund seiner Entfernung zum Programmgebiet nicht die Funktion einer wohnortnahen Versorgung für das Programmgebiet Hafentor. Diese ist für die Bewohnerinnen und Bewohner des Fördergebietes lediglich in der Innenstadt geboten, die als zentraler Versorgungsbereich (A-Zentrum nach REHK-Systematik) ausgewiesen ist und in der sich 330 der 352 innerstädtischen Einzelhandelsbetriebe befinden (CIMA, 2017). Der Bereich liegt ausgehend vom Programmgebiet fußläufig in einer Entfernung von 1.200 (Hafentorgebäude) bis 2.000 Metern (Am Krawallgraben).

Hafenareal

In unmittelbarer Nachbarschaft des Programmgebietes befindet sich der Hanauer Hafen, der zweitgrößte Binnenhafen am Main. Dieser ermöglicht einen direkten Güterverkehr zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer und wird von der Hanau Hafen GmbH betrieben. Im Jahr 2017 wurde ein Güterumschlag von 2,83 Millionen Tonnen verbucht (Hessisches Statistisches Landesamt, 2019). Der Schwerpunkt der verfrachteten Güter liegt auf Erd- und Mineralölerzeugnissen, Kalidüngemittel sowie Kies, Sand, Treibstoff und Getreide (ebd.). Zwischen dem Hafen und dem Programmgebiet, speziell zwischen der Hafenstraße und dem Kinzigheimer Weg, befindet sich ein überwiegend auf den Rohstoffhandel spezialisiertes Gewerbegebiet mit Unternehmen und Behörden, welche in logistischer Verbindung zum Hafenareal stehen (Hanau Hafen GmbH, 2015).

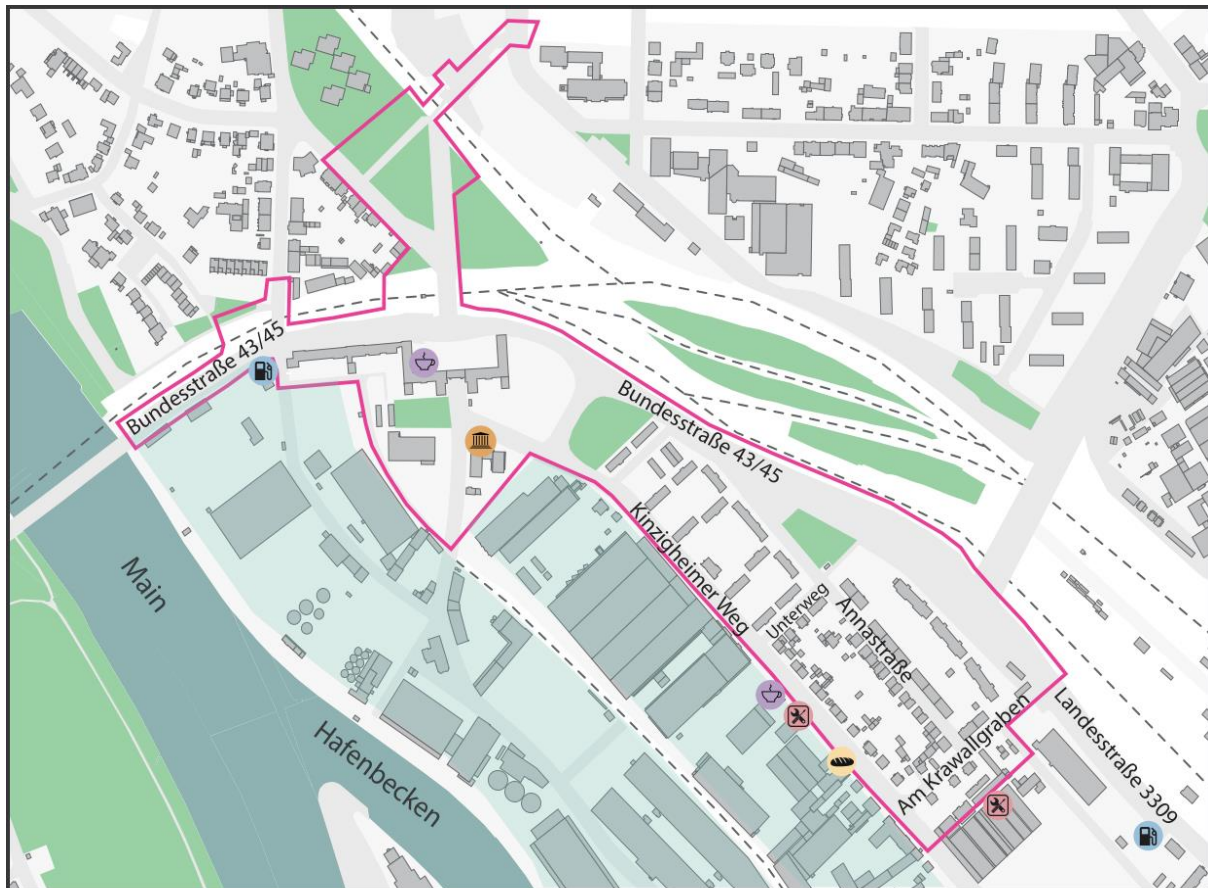
Beschäftigung und Pendlerverkehr

In der Gesamtstadt Hanau wuchs die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort zwischen 2000 und 2018 um 3,8 %, wobei es aufgrund der Wirtschaftslage Schwankungen gab (Bundesagentur für Arbeit, 2019a). Aussagen über die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort für die Stadt Hanau lassen sich nur für den Zeitraum zwischen 2016 und 2018 treffen. So ist die Zahl seit 2016 um 2,9 % auf 36.599 im Jahr 2018 gestiegen (Stadt Hanau, 2018a). Zwar lassen sich mithilfe der vorliegenden Daten keine Entwicklungen für das Programmgebiet abzeichnen, es kann jedoch festgehalten werden, dass das angrenzende Hafenable und Gewerbegebiet den Anwohnerinnen und Anwohnern des Fördergebiets vielfältige wohnortnahe Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote bietet.

Mit der steigenden Zahl der SVB hat auch der Pendlerverkehr zugenommen. Im Juni 2018 zählte die Stadt Hanau durchschnittlich 34.305 Einpendler und 23.069 Auspendler, was einem Pendlersaldo von 11.236 entspricht (Stadt Hanau, 2018a). Im Vergleich zu 2010 ist die Zahl der Einpendler damit um knapp 14 % gestiegen, die Zahl der Auspendler erhöhte sich sogar um knapp 29 %. Die Konzentration von Arbeitsplätzen in den umliegenden Gewerbenutzungen im Hafenable sowie die räumliche Nähe zum viel frequentierten Hauptbahnhof führen bei den Bewohnern und Bewohnerinnen des Fördergebiets zur Wahrnehmung eines Parkdrucks.

BIP/Kaufkraft

Die vergleichsweise dynamische, wirtschaftliche Infrastruktur spiegelt sich auch in den überdurchschnittlich hohen BIP pro Kopf-Werten der Stadt Hanau wider. Mit einem BIP von 54.103 Euro pro Einwohnerin und Einwohner im Jahr 2016 lag die Brüder Grimm-Stadt deutlich über dem bundesweiten einwohnerbezogenen Bruttoinlandsprodukt von 38.180 Euro und dem hessischen BIP pro Kopf von 43.496 Euro. Dabei konnte vor allem in den letzten Jahrzehnten ein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Im Jahr 2000 lag Hanaus einwohnerbezogenes BIP noch bei 42.539 Euro pro Kopf. Allein zwischen 2000 und 2016 wuchs Hanaus Bruttoinlandsprodukt pro Kopf also um knapp 27 % (IHK Forum RheinMain, 2019).



Lokale Ökonomie und Beschäftigung

 Tankstelle	 Zollamt
 Gastronomische Betriebe	 Gewerbe- und Hafengebiet
 Bäckerei	
 Handwerksbetrieb	

Abbildung 41: Lokale Ökonomie und Beschäftigung (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Zwischenergebnisse für die lokale Ökonomie und Beschäftigung im Programmgebiet

Stärken

- Das Programmgebiet befindet sich in relativer Nähe zu Versorgungsbereichen, unter anderem dem zentralen Einzelhandelsstandort Innenstadt.
- Das Programmgebiet befindet sich in fußläufiger Entfernung zu Gewerbe- und Hafenbetrieben.
- Der vielfältige Branchenmix des Wirtschaftsstandortes Hanau Hafen gewährleistet ein divers zusammengesetztes Beschäftigungsangebot.

Schwächen

- Einzelhandels- und Nahversorgungsstandorte sind ohne Auto nur schwer zu erreichen.

Potenziale

- Die Verbesserungen im Wohnumfeld sowie die für Pendlerinnen und Pendler bedeutsame Bahnhofsnähe kann dazu führen, dass das Fördergebiet Hafentor auch für besserverdienende Bevölkerungsgruppen wieder attraktiv wird.
- Die Nahversorgungssituation im Fördergebiet kann durch die Ansiedlung lokaler und kleinteiliger Gewerbestrukturen erheblich verbessert werden.
- Durch den Ausbau und die Verbesserung der Wegeverbindungen zwischen Fördergebiet und Nahversorgungsangeboten könnten bestehende Erreichbarkeitsdefizite langfristig behoben werden.

Risiken

- Die Entfernung zu den nächstgelegenen Versorgungsangeboten erhöht den PKW-Verkehr im Fördergebiet.

2.7 Grün- und Freiflächen

Grüne und Blaue Infrastruktur

Der Kinzigheimer Weg teilt das Quartier in das stärker begrünte Wohngebiet im Osten, das sich innerhalb des Fördergebiets befindet, und das gewerblich vollversiegelte Hafengebiet im Westen der Straße. Öffentliche Blau- und Grünflächen sowie zusammenhängende Grün- und Biotopenverbunde fehlen im Programmgebiet und sind erst auf der Steinheimer Mainseite, am Mainufer Richtung Kesselstadt und der südlicheren Landzunge des Altarms unterhalb der B43a zu finden (Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2011). Das Mainufer stellt eine der wenigen Naherholungsflächen nahe des Programmgebietes dar. Fußläufig ist das Mainufer über die Unterführung unterhalb der Steinheimer Mainbrücke erreichbar.

Grünflächen im Fördergebiet

Das Programmgebiet weist trotz der angrenzenden Lage an das Hafengebiet einen vergleichsweise hohen Grünflächenanteil auf. Hervorzuheben sind hierbei die halböffentlichen Freiflächen im Bereich des Hafentorgebäudes, der Baumbestand am angrenzenden Parkplatz, die Grünfläche gegenüber des Parkplatzes, die Freiflächen in der Wohnsiedlung Annastraße, das Straßenbegleitgrün sowie private Gärten.

In ihrer Funktion und Gestaltung weisen die Flächen insgesamt sehr unterschiedliche Qualitäten auf. Defizite liegen vor allem in der Gestaltung und Aufenthaltsqualität sowie der ökologischen Funktion vor. Gleichzeitig besitzen die Flächen ein hohes Potenzial in ihrer individuellen Gestaltung. Potenziale bestehen dabei überwiegend beim Erhalt ökologisch wertvoller Baumbestände als Lebensraum für Tiere, der gestalterischen Aufwertung der Freiflächen am Hafentorgebäude und der Wohnsiedlung Annastraße sowie einer Qualifizierung des Parkplatzes und der gegenüberliegenden Grünfläche. Durch eine Ergänzung des Baumbestandes im Straßenraum lassen sich die vorhandenen Grünflächen miteinander vernetzen.



Abbildung 42: Grünfläche am Spielplatz in der Annastraße (links), Straßenbegleitgrün im Kinzigheimer Weg (rechts)
(Bildquelle: ProjektStadt 2019)

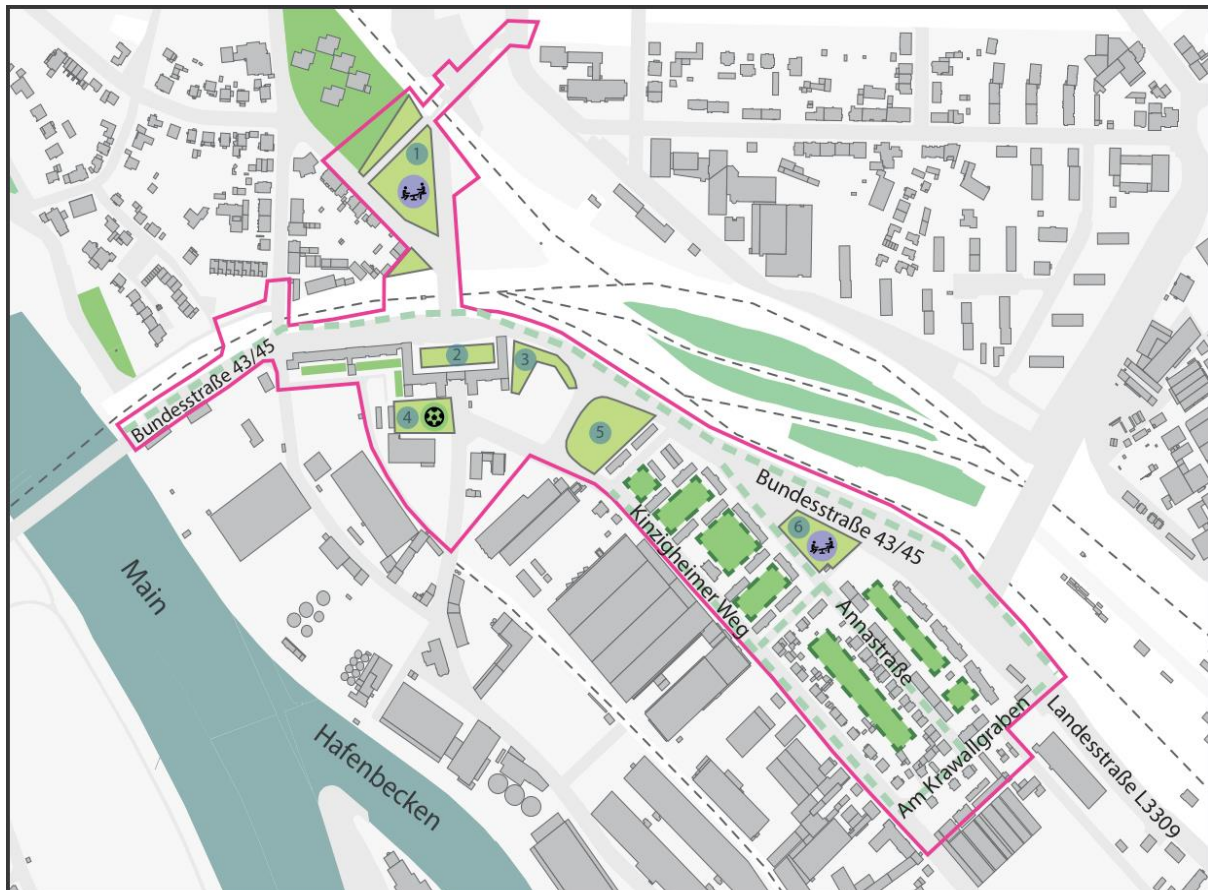


Abbildung 43: Grün- und Freiflächen (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019; Flächenangaben: Google Earth)

Biodiversität

Gezielte Pflanz- und Pflegemaßnahmen zur Unterstützung für nistende Vögel oder eine Bepflanzung mit blühenden Pflanzen für bestäubende Insekten können zu einer Verbesserung des ökologischen Haushaltes beitragen. Das Potenzial, Flächen naturnah umzugestalten, ist im Projektgebiet an einigen Grünflächen gegeben.



Abbildung 44: Überwucherung bei der Wohnsiedlung Annastraße (links) und Neupflanzungen am Hafentor (rechts)
(Bildquelle: ProjektStadt 2019)

Energetische Situation im Bestand

Viele der Wohngebäude des östlichen Programmgebietes befinden sich in Privatbesitz. Über den energetischen Zustand der Gebäude liegen keine Daten vor. Vereinzelt gibt es in den Wohngebieten in der Annastraße und im Unterweg einige Solarthermie- und Photovoltaik Anlagen. Aus der vorbereitenden Untersuchung zur Sanierungssatzung der Wohnsiedlung Annastraße von 2014 geht hervor, dass in den 1980er Jahren alle Gebäude der Wohnsiedlung mit Fassadendämmung und Kunststofffenstern ausgestattet wurden (Vorbereitende Untersuchung und Begründung der Sanierungssatzung, 2014). Es ist davon auszugehen, dass die in den 80er Jahren durchgeführten Modernisierungen nicht den heutigen energetischen Standards entsprechen.

Aus dem Solarkataster (Abbildung 45) des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) aus dem Jahr 2016 ist erkennbar, dass nur sehr wenige Gebäude innerhalb des Programmgebietes gute bis sehr gute Strahlungswerte erreichen (HMWEVL, 2016). So bieten beispielsweise Wohnhäuser im östlichen Bereich der Annastraße Potenziale auf den Dachflächen. Um die nachhaltige Energiebilanz der Kommune Hanau innerhalb des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain aufzuwerten, könnten die geeigneten Dachflächen der gewerblichen Gebäude als solare Energieförderer genutzt werden (HMWEVL, 2017; Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2017; Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2018). Standortpotenziale für extensive und intensive Dachbegrünung sind im Programmgebiet derzeit nicht erkennbar.



Abbildung 45: Solarkataster mit Ausschnitt Hanau Hafen (HMWEVL, 2016)

Die Erarbeitung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Stadt Hanau von 2013, der Aktionsplan aus dem Konvent der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen für lokale nachhaltige Energie (SEAP – Sustainable Energy Action Plan) von 2015 sowie das Energiekonzept des Regionalverbandes Frankfurt-RheinMain von 2016 geben auf zukünftige Vorhabensplanungen nachhaltige Antworten und konkretisierte Maßnahmen zu energetischen Verbesserungen der Gesamtsituation und Reduzierungen der CO₂-Emissionen. Bereits 2009 wurde die komplette Hanauer Straßenbeleuchtung und Versorgung kommunaler Gebäude auf Ökostrom umgestellt (Stadt Hanau, 2017a; Stadt Hanau, 2013a; Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2016).

Klimawandel und Klimaanpassung

Verdichtungsräume und Städte sehen sich in Folge des Klimawandels vor allem mit Hitzewellen und Extremwetterereignissen wie Starkregen, Überschwemmungen oder Dürreperioden konfrontiert, die sich gesundheitsschädigend auf die lokale Bevölkerung auswirken können. Besonders gefährdet sind dabei Säuglinge, Kleinkinder, Ältere und pflegebedürftige Menschen. Neben der allgemeinen Temperaturerhöhung und den kleinräumigen Hitzeentwicklungen sind es vor allem die Veränderungen im Wasserhaushalt, die sich im städtischen Leben bemerkbar machen werden (HLNUG, 2017b).

Überschwemmungen des Mains durch Hochwasser- und Starkregenereignisse gelten im Hafentor zwar bisher als unwahrscheinlich, sind für die Zukunft jedoch nicht auszuschließen. Der Mainabschnitt am Hafen wurde als potenzielles Überschwemmungsgebiet im Hochwassermanagementplan des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie aufgenommen. Das Programmgebiet befindet sich allerdings aufgrund der Höhenlage von rund 110 Metern außerhalb von Risiko- und Gefahrenbereichen (Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2015; Stadt Hanau, 2019e).

Die Stadt Hanau hat bereits im Jahr 2013 ein ausführliches Kommunales Klimaschutzkonzept nach den Förderkriterien der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung verabschiedet. Zahlreiche darin empfohlene Maßnahmen wurden bereits durchgeführt. Der an das Projektgebiet angrenzende Stadtteil Großauheim dient zudem als Pilotprojekt für Klimafolgeanpassungen. Es ist zu erwarten, dass die derzeitige

Ausrichtung der Hanauer Klima- und Umweltpolitik auch auf die Planungen im Programmgebiet Hafentor Einfluss nehmen wird (Stadt Hanau, 2018b; Stadt Hanau, 2013a). Die Veränderungen durch den Klimawandel und die möglichen Strategien zur Klimafolgenanpassung sind bei der geplanten Fortschreibung des Klimagutachtens sowie des Klimaschutzkonzeptes mit zu berücksichtigen.

Altlasten und Seveso-Betriebe

Altlasten können verschiedenste Ursachen haben und gehen mit langfristigen umweltschädlichen Veränderungen des Bodens oder Grundwassers einher. Unter Altablagerungen gelten stillgelegte Abfallbehandlungsanlagen und sonstige Grundstücke, auf denen Abfälle behandelt, gelagert oder abgelagert wurden. Altstandorte sind Grundstücke stillgelegter Anlagen und sonstige Grundstücke, auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen gearbeitet wurde. Der Umgang mit Altlasten stellt eine komplexe, langfristige und kostenintensive Aufgabe dar. Altlasten können Wasser, Boden, Luft sowie die menschliche Gesundheit direkt und indirekt gefährden oder beeinträchtigen. Verunreinigte Flächen sind daher nicht, oder nur eingeschränkt, nutzbar und müssen gereinigt und revitalisiert werden (HLNUG, 2019).

Hafenareale sind dafür prädestiniert, Altlastenstandorte zu beherbergen, da dort oft umweltgefährdende Stoffe umgeschlagen werden. Im Rahmen von Genehmigungsverfahren muss die Verteilung von Altablagerungen und Altstandorten im umliegenden Gebiet detailliert berücksichtigt und behandelt werden. Für die gesonderte Beachtung von Altlastenstandorten liegt der Stadt Hanau ein umfangreiches Verdachtsflächenkataster vor.

Betriebe, die mit Materialien arbeiten, in denen bestimmte gefährliche Stoffe über die festgelegten Mengenschwellen vorhanden sind, unterliegen der europäischen Seveso-Richtlinie. Die Stadt Hanau hat im Jahr 2008 ein Gutachten zur Verträglichkeit der Störfall-Betriebsbereiche innerhalb des Stadtgebietes nach der damaligen Seveso-II-Richtlinie und § 50 BimSchG vom TÜV Nord erstellen lassen. Neben der Beurteilung der Gefahrenpotenziale von ansässigen Betrieben sind die Bestimmungen von sogenannten Achtungsgrenzen Kernelemente des Gutachtens. Die Achtungsgrenzen weisen die jeweiligen angemessenen Abstände für schutzbedürftige Nutzungen aus.

Das Programmgebiet befindet sich in den Achtungsgrenzen von Störfall-Betriebsbereichen. Der Seveso-Achtungsabstand ist bei Neuplanungen zu berücksichtigen. Neubauten innerhalb des Achtungsabstandes sind bedingt genehmigungsfähig und nicht grundsätzlich ausgeschlossen, wie Baugenehmigungen der letzten Jahre zeigen. Nicht betroffen von der Seveso-Richtlinie sind Sanierungen im Bestand (TÜV Nord, 2008).

Zwischenergebnisse für Grün- und Freiflächen im Programmgebiet

Stärken

- Das Mainufer befindet sich in fußläufiger Entfernung zum Programmgebiet.
- Im Programmgebiet sind diverse (halb-)öffentliche und private Grün- und Freiflächen vorhanden.
- Vorhandene (halb-)öffentliche Grün- und Freiflächen weisen in Teilen einen hohen und schützenswerten Baumbestand auf.

Schwächen

- Im Hafentor fehlen attraktiv gestaltete Grün- und Freiflächen mit Erholungsfunktion und Aufenthaltsqualität.
- Ungestaltete und unvernetzte Grünflächen im Programmgebiet gehen mit einem Mangel an Biodiversität einher.
- Vorhandene Grünflächen an der Wohnsiedlung Annastraße sind ungepflegt und überwuchert.
- Die Erreichbarkeit und Wegeführung zu Naherholungsgebieten wie den Main sind in Teilen unzureichend.

Potenziale

- Die Inwertsetzung vorhandener Grün- und Freiflächen bietet Potenziale zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität.
- Entsiegelungen und Ergänzungen im Straßenbegleitgrün fördern die Klimafunktionen im Quartier, z. B. die Kalt- und Frischluftentstehung.
- Eine verbesserte Anbindung an Mainuferbereiche führt zu einer Verbesserung der Wegevernetzung zwischen dem Programmgebiet und umliegenden Naherholungsbereichen.
- Ein höherer Grünanteil begünstigt die Versickerungs- und Verdunstungsrate von Niederschlagswasser. Positive Effekte sind eine Minderung der Temperatur und eine Entlastung der Kanalisation.
- Es besteht ein hohes Potenzial für Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. Entsiegelung, Schaffung von Straßenbegleitgrün, Regenwassermanagement).
- Urban Gardening-Projekte werden von Teilen der Anwohnerschaft gewünscht und können zu positiven Nachbarschaftsverhältnissen führen.

Risiken

- Mögliche künftige Versiegelungen führen zu einer Reduzierung der Grün- und Freiflächen und wirken sich nachteilig auf die Vegetation und Artenvielfalt im Quartier aus.
- Eine sich fortsetzende Bebauung und Versiegelung führt zu einer Erhöhung der Hitzebelastungen.

3 Integriertes Stärken-Schwächen-Profil

Stärken

Eine bedeutende funktionale Stärke des Projektgebiets Hanau Hafentor ist die Nähe zum Hauptbahnhof Hanau und damit die verkehrliche Anbindung an das überregionale Schienennetz. Zudem ist das Programmgebiet an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden. Standorte mit umfangreichem Arbeitsplatzangebot wie die Frankfurter Innenstadt und internationale Ziele wie der Flughafen sind mit dem ÖPNV und dem PKW in unter einer Stunde erreichbar. Da sich über 70 Prozent der Quartiersbevölkerung im erwerbsfähigen Alter befindet, ist der guten Erreichbarkeit von Beschäftigungsangeboten eine besondere Bedeutung beizumessen.

Besonders prägend im Programmgebiet ist das Hafentorgebäude. Sein einzigartiger architektonischer Körper stellt nicht nur für das Fördergebiet einen Ankerpunkt dar, sondern erfüllt durch seine weitreichende Sichtbarkeit auch einen repräsentativen Zweck für die Gesamtstadt Hanau. Durch erste bauliche Modernisierungen in den vergangenen Jahren und die Förderung von Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft bietet das Hafentorgebäude die Option, sich zu einem Vorzeige-Projekt innerhalb Hanaus zu entwickeln.

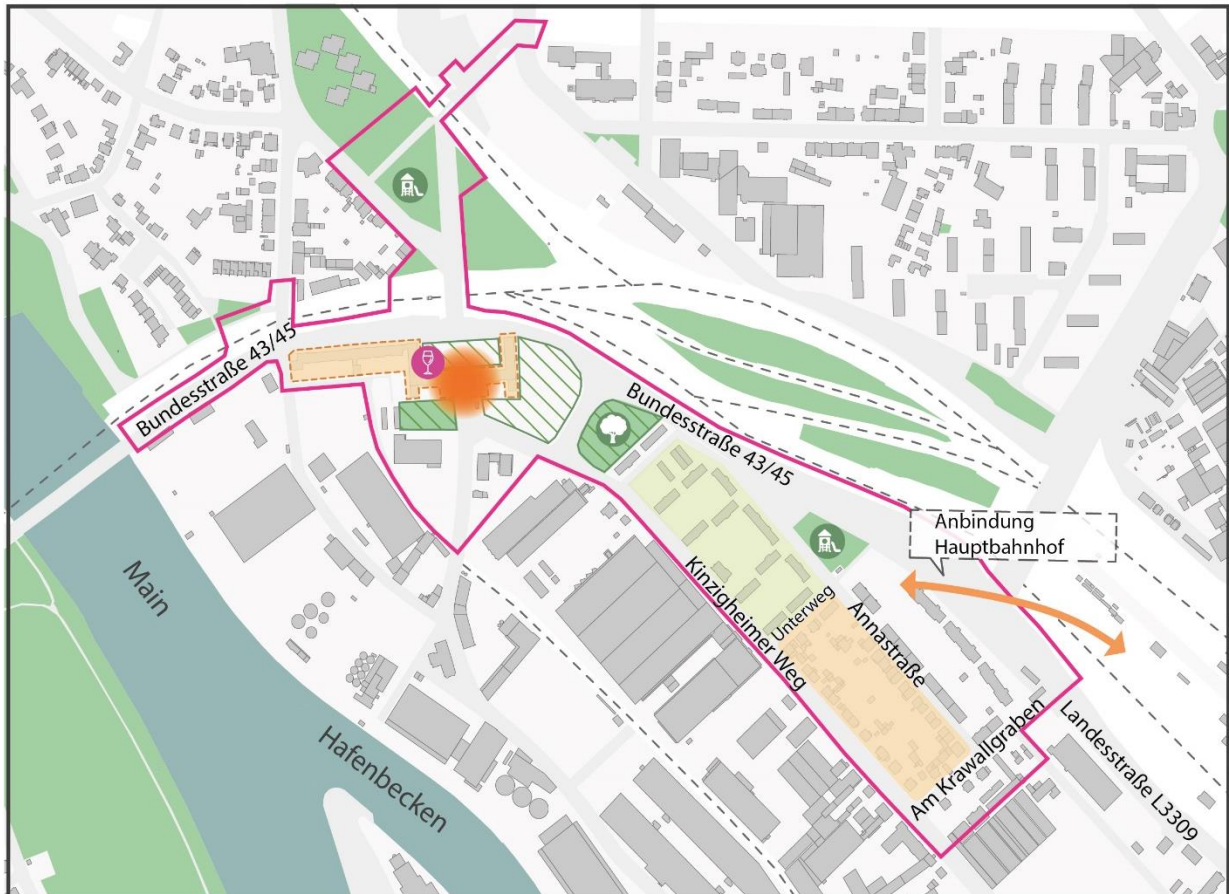
Das Programmgebiet zeichnet sich durch einen großen Anteil an Langzeitbewohnerinnen und -bewohnern aus, insbesondere im östlichen Bereich des Gebietes, was auf ein stabiles Sozialgefüge schließen lässt. Der verfügbare Wohnraum ist preisgünstig, spricht durch die Kombination aus Wohn- und Arbeitsraum eine breite Interessensgruppe an und trägt zur Durchmischung des Quartiers bei. Durch die Möglichkeit, Wohnraum im Hafentorgebäude individuell zu gestalten, wird die Verantwortung der Anwohnerschaft gegenüber dem eigenen Wohnraum und die Identifikation mit dem Quartier weiter gestärkt.

Potenziale

Eine Förderung des Rad- und Fußverkehrs im Hafentor-Areal kann den hohen Emissionsbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr entgegenwirken und die Verkehrssicherheit im Quartier erhöhen. Hierfür bietet sich neben der Aufwertung der quartiersinternen Fuß- und Fahrradwegeinfrastruktur die Ergänzung der Verkehrsinfrastruktur durch nachhaltige Mobilitätsformen wie Fahrrad- und KFZ-Leihangebote, Mobilitäts-Hubs und E-Ladestationen an. Der Parkdruck kann durch verstärkte Kontrollen und den geplanten Bau eines Park + Ride-Parkplatzes an der Südseite des Hauptbahnhofs im Fördergebiet verringert werden.

Die Wohnqualität im Hafentorareal lässt sich durch die Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Wohnsiedlung Annastraße und die Pflege der verwahrlosten Grün- und Freiflächen im Quartier aufwerten. Den für die Wohnsiedlung Annastraße vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen ist dementsprechend eine besondere Priorität einzuräumen. Es empfiehlt sich zu prüfen, inwieweit an dieser Stelle bereits Maßnahmen zur Klimafolgeanpassung ergänzt werden können. Für das gesamte Hafentorareal erweisen sich, in Voraussicht auf die zu erwartenden Klimafolgen, Anpassungen in Form von Begrünungsmaßnahmen als nachhaltig und empfehlenswert. Im Austausch mit den etablierten lokalen Vereinen und Interessensgemeinschaften könnten hierbei Methoden und Projekte entwickelt werden, um nachbarschaftliches Engagement für die Aufwertung und fachgerechte Nutzung der Grünflächen im Quartier zu aktivieren. Urban-Gardening oder ähnliche Konzepte des nachbarschaftlichen Gärtnerns bringen durch die gartenbauliche Nutzung ungenutzter Flächen nicht nur ökologische Vorteile für das Quartier, sie fördern auch die soziale Integration von Anwohnerinnen und Anwohnern.

Besonders das Hafentorgebäude bietet mit seiner Mischnutzung als Wohnraum und Kreativstandort das Potenzial, Synergien zwischen Bewohnerschaft und Kunstschaffenden zu aktivieren, die beispielsweise für die Gestaltung und Belebung des öffentlichen Raumes genutzt werden könnten. Angesichts der Bevölkerungsprognosen für die Stadt Hanau kann sich das Fördergebiet Hafentor in Zukunft als attraktives und wachsendes Quartier weiterentwickeln. Hafentorplatz und Hafentor stellen damit einen geeigneten Rahmen zur Etablierung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Fördergebiet. Unter Berücksichtigung des angrenzenden Mainhafens, der sowohl wirtschaftlich als auch kulturhistorisch von besonderer Bedeutung für die Stadt Hanau ist, bieten sich Möglichkeiten, die Geschichte des von der Hafendustrie geprägten Quartiers erlebbar zu inszenieren und eine Identität für das Quartier herauszubilden. Dabei gilt es zudem, möglichen wachsenden Konfliktdynamiken zwischen dem Wohn- und Gewerbegebiet entgegenzuwirken.



Stärken und Potenziale des Programmgebiets

 Verkehrliche Anbindung	 Spiel- und Sportangebot
 Ein- und Mehrfamilienhäuser mit großzügigen Gärten	 Grünfläche mit Aufenthaltsqualität
 Bezahlbare und innovative Wohn- und Arbeitsräume	 Hafenkneipe
 Gestaltungspotenzial Annasiedlung	 Kreativer Hotspot
 Entwicklungspotenzial für Grünflächen	

Abbildung 46: Stärken und Potenziale des Programmgebiets (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

Schwächen

Das Fördergebiet Hafentor liegt isoliert zwischen dem Mainhafen, dem angrenzenden Gewerbegebiet, der Bahntrasse und Bundesstraßen 43/45, weshalb nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf dem Weg in die Innenstadt Unterführungen passieren müssen, die von Teilen der Bevölkerung als Angsträume wahrgenommen werden. Im Fördergebiet wird der Fuß- und Radverkehr durch Straßen- und Gehwegschäden, vor allem in den Straßen mit Schwerverkehr, und nicht barrierefreie Wegeverbindungen beeinträchtigt. Zudem mangelt es an fahrradfreundlicher Infrastruktur, wie beispielsweise gekennzeichneten Fahrradwegen und Abstellanlagen. Der motorisierte Individualverkehr nimmt eine prägende Rolle für die Verkehrsführung im Quartier ein. Die Parkraumproblematik stellt ein weiteres Defizit in der Verkehrssituation des Quartiers dar. Die umliegenden Gewerbenutzungen sowie der nahe gelegene Hauptbahnhof führen zu einem für die Anwohnerschaft spürbaren Anstieg des Stellplatzbedarfs durch Pendlerinnen und Pendler. Der ansteigende Parksuchverkehr verstärkt aus Sicht der Bewohnerschaft die Verkehrsbelastung im Hafentor-Areal und beeinträchtigt die Wohnqualität im Hafentorgebiet. Interessenskonflikte bestehen zudem mit dem direkt angrenzenden Gewerbegebiet. So gehen mit einer starken Verkehrsbelastung durch den an- und ausliefernden LKW-Verkehr auch Lärmemissionen einher.

Des Weiteren wird die Wohnsituation im Fördergebiet durch den Sanierungsstau in der Siedlung an der Annastraße belastet. Die Siedlung aus den 1930er Jahren ist nach mehrfachen Eigentümerwechseln in einem verfallenen Zustand. Vorgesehene Sanierungsmaßnahmen wurden bisher nicht umgesetzt und die verbliebene Bewohnerschaft ist unzumutbaren Wohnbedingungen ausgesetzt. So sind auch die zugehörigen Grünflächen in einem ungepflegten Zustand und bergen Gefahrenpotenziale für Kinder und Erwachsene. Überdies werden unliebsame Schädlinge angezogen. Insgesamt liegen an einigen Stellen im öffentlichen Raum Defizite in der Gestaltung und Aufenthaltsqualität vor.

Die Ausstattung des Wohnumfelds mit gender- und altersspezifischen Naherholungs- und Freizeitangeboten im westlichen Bereich des Fördergebietes ist ausbaufähig. Durch die gewerbliche Nutzung des Hafenbeckens gibt es keinen öffentlichen Zugang zum Mainufer. Zudem leidet die Qualität des Wohnumfelds an Verunreinigungen durch illegal abgelagerten Sperrmüll, Unrat und Hundekot. Der hohe Versiegelungsgrad im öffentlichen Raum stellt sich auch hinsichtlich zukünftig zu erwartender Klimaentwicklungen als Defizit dar. Es fehlt an geeigneten Flächen zur Kaltluftentstehung, Verdunstung und Versickerung. Zudem mindert die dichte Bebauung im Osten des Fördergebietes den Luftaustausch im Quartier. Insgesamt kann daher eine hohe Anfälligkeit für Hitzeinsel-Phänomene angenommen werden. Die fehlende Vernetzung der Grünflächen vermindert darüber hinaus die Biodiversität.

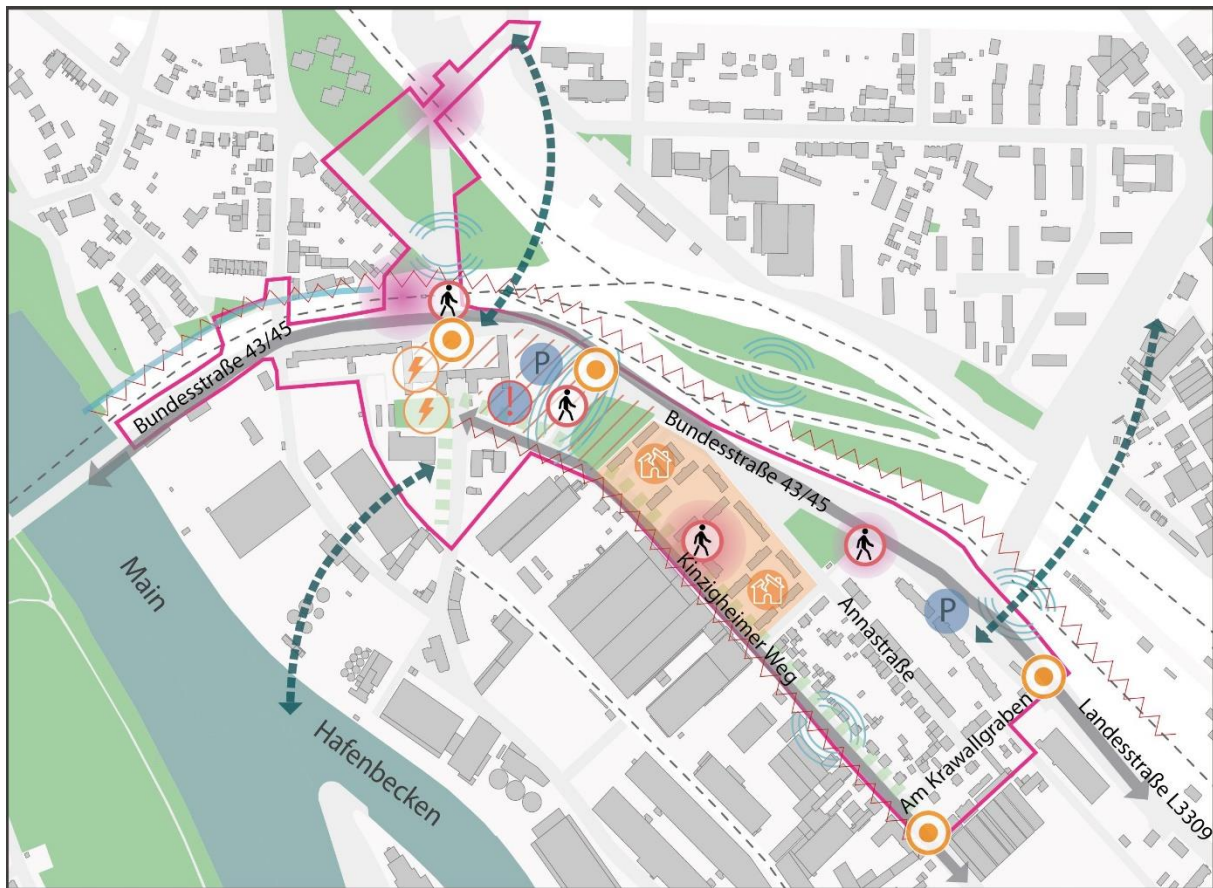
Allgemein ist die Versorgungssituation im Quartier ausbaufähig, die Ausstattung mit medizinischen Einrichtungen und generationsspezifischen Bildungs- und Freizeitangeboten muss überprüft werden, insbesondere unter der Berücksichtigung einer mittelfristigen Entwicklung der Wohnsiedlung Annastraße. Der niedrige Jugendquotient im Fördergebiet und die rückläufigen Zuwanderungswerte für den umgebenden Stadtteil Hanau Südost können auf eine geringe Attraktivität des Hafentorareals hinweisen, besonders für Familien mit Kindern.

Risiken

Es besteht die Gefahr, dass sich die Wege zu den Haltestellen an der Westenburgstraße und im Kinzigheimer Weg insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen verlängern und verschlechtern. Grundsätzlich erweist sich die Förderung der Infrastruktur für umweltfreundliche Verkehrsmittel und Verkehrskonzepte als empfehlenswert, da der motorisierte Individualverkehr bereits heute für Emissionsbelastungen im Quartier verantwortlich ist. Daher wird der Verlust der Haltestelle bzw. dessen Verlegung von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern bemängelt. Auch die Parkraumproblematik – insbesondere im Hinblick der PKW-Zunahme bei einer mittelfristig sanierten Wohnsiedlung in der Annastraße – erfordert innovative Lösungsansätze, um den Parkraum auch zukünftig regulieren zu können.

Neben der starken Ausrichtung des Straßenraums auf den PKW-Verkehr beeinträchtigt der sanierungsbedürftige Zustand der Wohnsiedlung Annastraße die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Quartier. Der fortschreitende Verfall der Gebäude führt zu einem untragbaren Lebensbedingungen für die verbliebene Bewohnerschaft. Zum anderen lassen die überwucherten zugehörigen Grünflächen Angsträume inmitten des Wohnviertels entstehen. Weiteren möglichen Angsträumen, beispielsweise bedingt durch künftige Leerstände großflächiger Gewerbenutzungen, gilt es im gesamten Quartier entgegenzuwirken. Bei Gestaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld ist ein besonderes Augenmerk auf die Vermeidung ökologischer und klimatischer Risiken zu legen. Die Aktivierung öffentlicher und teilöffentlicher Räume sollte nicht mit Flächenversiegelungen einhergehen, da die Zurückdrängung der Grünflächen im Quartier die Artenvielfalt beeinträchtigen kann und zur Entwicklung kleinräumiger Hitzeinseln beiträgt.

Für eine sozialgerechte Quartiersentwicklung ist zudem eine aktive Kooperation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hafentorareals anzustreben. Es gilt die Anliegen und Interessen der Bewohnerschaft angemessen in den Planungen zu berücksichtigen, um möglichen Ängsten gegenüber bevorstehenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Hier sind auch die Ideen, Meinungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen einzuholen und zu berücksichtigen. Allgemein muss bedacht werden, dass geplante Aufwertungen im Quartier auch höhere Mietpreise und Verdrängung zur Folge haben können. Im Sanierungsgebiet „Kinzigheimer Weg“, der Wohnsiedlung Annastraße, versucht die Stadt Hanau mithilfe eines Sozialplans, eine mögliche Verdrängung der verbliebenen Bewohnerinnen und Bewohner zu verhindern. Es empfiehlt sich, frühzeitig Strategien zu entwickeln, um Verdrängungsdynamiken, auch in anderen Teilen des Hafentorgebietes, zu unterbinden.



Schwächen und Risiken des Programmgebiets

- | | |
|---|--|
|  Barrierewirkung |  Temporär hoher Parkdruck |
|  Insellage / fehlende Anbindungen |  Nutzungskonflikte |
|  Hohe Verkehrsbelastung |  Angsträume |
|  Fehlendes Straßenbegleitgrün |  Fehlende sichere und barrierefreie Übergänge für Fuß- und Radverkehr |
|  Fehlende Radwege |  Sanierungsrückstand |
|  Lärmemissionen |  zweckentfremdete Nutzung |
|  Konzeptionslose Grün- und Freiflächengestaltung |  fehlende Quartierseingänge |

Abbildung 47: Schwächen und Risiken des Programmgebiets (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)

4 Leitbild und Entwicklungsziele

Ein Leitbild bündelt Entwicklungsziele, Strategien und Handlungsaufträge für die Gebietsentwicklung. Gestützt wird das Leitbild durch Entwicklungsziele. Leitbild und Entwicklungsziele zeigen, wie sich das Programmgebiet Hafentor in den nächsten Jahren entwickeln soll und bietet den Beteiligten und der Öffentlichkeit wie ein Kompass Orientierung für alle wesentlichen Untersuchungsbereiche.

Das Leitbild umfasst sechs Entwicklungsziele, die für das gesamte Programmgebiet gelten. Zu jedem Entwicklungsziel wurden Strategien formuliert, die dazu verhelfen, das Quartier Hafentor nachhaltig zu entwickeln.



Abbildung 48: Leitbilder (ProjektStadt 2019)

5 Handlungsfelder und Einzelmaßnahmen

5.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen

Wir stärken die Identifikation mit dem Quartier und bilden eine Quartiersmitte heraus

Das Programmgebiet Hafentor verbindet den Mainhafen, welcher sowohl wirtschaftlich als auch kulturhistorisch von besonderer Bedeutung für die Stadt Hanau ist, mit den Wohngebieten und der Hanauer Innenstadt. Ein Quartiersmittelpunkt im Hafentorgebiet dient dem nachbarschaftlichen Miteinander und der Identifikation mit dem Quartier. Die Einmündung in den Hanauer Hafen mit dem denkmalgeschützten Hafentorgebäude sowie die Geschichte des von der Hafenindustrie geprägten Quartiers gilt es erlebbar zu machen und den Zugang ins Quartier prägnant und einladend zu gestalten. Dabei ist die begonnene Etablierung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Fördergebiet weiterhin zu unterstützen und möglichen Konfliktdynamiken zwischen dem Wohn- und Gewerbegebiet entgegenzuwirken.

Ziele

Prägende Plätze und Orte mit Aufenthaltsqualität laden zum Verweilen ein und bieten Raum für nachbarschaftlichen Austausch

Für den sozialen Zusammenhalt unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und die Identität des Quartiers spielen Plätze und Orte mit öffentlichen Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten eine besondere Rolle. In dem Fördergebiet befinden sich funktionierende Treffpunkte, die sich durch städtebauliche Qualitäten auszeichnen und durch nachbarschaftliches Miteinander geprägt sind.

Die Gestaltung eines Quartiersplatzes als Quartiersmitte stärkt die Identifikation mit dem Quartier

Der Hafentorplatz bildet den unmittelbaren Eingang in das Programmgebiet und bietet sich dadurch als Quartiersmitte oder Quartiersplatz für das Programmgebiet an, jedoch sind auch weitere Plätze erstrebenswert. Durch die Entwicklung einer lebendigen Quartiersmitte und einer stärkeren räumlichen Vernetzung innerhalb des Quartiers durch Quartiersplätze ergeben sich positive Effekte für die Wohnnachbarschaft.

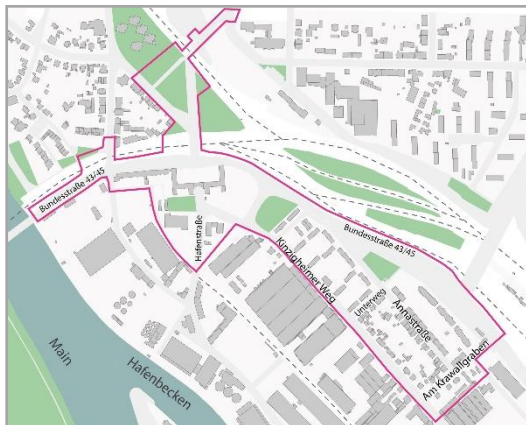
Die Akzentuierung der Quartierseingänge unterstützt den Wiedererkennungswert und die Orientierung innerhalb des Quartiers und übernimmt eine besondere imagebildende Aufgabe

Die Übergänge in das Fördergebiet Hafentor sind möglichst barrierefrei und erlebbar gestaltet und unterstützen den Wiedererkennungswert des Quartiers sowie die Orientierung im Programmgebiet.

Barrierefreie und sichere Wegeverbindungen in die Innenstadt stärken die gesamtstädtischen Bezüge

Das Fördergebiet Hafentor verfügt über attraktive und barrierearme Querverbindungen für den Fuß- und Radverkehr in die Hanauer Innenstadt. Potenziellen Angsträumen wird mit einem angemessenen Beleuchtungskonzept entgegengewirkt und so ein positives Sicherheitsempfinden unterstützt.

1.1 Konzept zur Anbindung an die Innenstadt



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2020 - 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

Ausgangs- und Problemlage

- Um vom Hafentorgebiet in die Innenstadt zu gelangen, sind derzeit drei Unterführungen für den Fuß- Radverkehr zu nutzen.
- Gerade bei Dunkelheit werden die als schlecht beleuchtet und ungepflegt empfundene Unterführung von den Nutzerinnen und Nutzern als Angstraum wahrgenommen.
- Die Haltestelle Westenburgstraße befindet sich an einem vielbefahrenen Verkehrsweg. Eine oberirdische Querung zur Meidung der Unterführung stellt derzeit ein Gefahrenpotenzial für Fußgängerinnen und Fußgänger und für den Radverkehr dar.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Durch eine direkte, barrierefreie und sichere Anbindung an die Hanauer Innenstadt und angrenzende Quartiere sowie ÖPNV Haltepunkte soll die Insellage des Programmgebietes reduziert werden.
- Bevor Maßnahmen umgesetzt werden, soll ein Konzept zur Anbindung des Fuß-/Radverkehrs an die Innenstadt erarbeitet werden.
- Im Konzept zur Anbindung des Fuß-/Radverkehrs an die Innenstadt soll eine oberirdische Lösung für eine Fuß- und Radwegeverbindung in Richtung Innenstadt als Alternative für die Unterführung geprüft werden.
- Vorhandene Fuß- und Radwegeverbindung in Richtung Innenstadt sind attraktiv zu gestalten und zu beschildern.
- In die Betrachtung sind auch die Gehwege, die über die Unterführung hinaus in Richtung Innenstadt führen, einzubeziehen.



1.2 Westerburgstraße – Fuß- Radweg



Kosten / Umsetzungszeitraum

1.45 Mio. € / 2020 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Nahmobilität

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS, Hanau LNO, DB

Ausgangs- und Problemlage

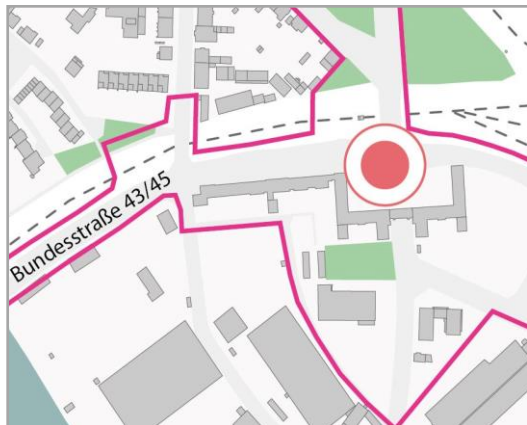
- Die Westerburgstraße bzw. B45 weist die höchste KFZ-Verkehrsbelastung im gesamten Hanauer Stadtgebiet auf. Sämtliche Ansätze, welche die Leistungsfähigkeit reduzieren, hätten Auswirkungen auf das gesamte Stadtgebiet und müssen daher im Vorfeld genau untersucht werden.
- Ein aktuell vorhandener Geh- und Radweg läuft hinter dem Hafentorgebäude entlang; dieser wird kaum wahrgenommen und daher auch nicht angenommen. Stattdessen wird der schmale Trampelpfad an der östlichen Ecke des Hafentorgebäudes genutzt. Diese Situation ist optisch und aus Sicherheitsgründen unbefriedigend und muss dringend geändert werden.
- Die Haltestelle Westerburgstraße befindet sich an einem vielbefahrenen Verkehrsweg. Eine oberirdische Querung zur Meidung der Unterführung stellt derzeit ein Gefahropotenzial für Fußgängerinnen und Fußgänger dar.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Um eine Reduzierung der Belastung im nordwestlichen Untersuchungsgebiet, insbesondere im Bereich des Hafentors, zu erreichen, sollen folgende Maßnahmen im Detail untersucht und umgesetzt werden:
- Eine Reduzierung der Verkehrsfläche für Kfz-Verkehr auf ein noch akzeptables Maß
- Südlicher Fahrbahnrand soll nicht mehr dem Fahrstreifen (verkehrlicher Ansatz), sondern der Gebäudeflucht folgen (städtebaulicher Ansatz)
- Eine Prüfung, ob eine oberirdische Querungsmöglichkeit im Bereich der Mainstraße als Alternative zum unterirdischen „Angstraum“ Tunnel mit einer neuen LSA (Lichtsignalanlage) sinnvoll umsetzbar ist
- Ein Richtlinienkonformer Geh- und Radweg auf der Achse Steinheim-Hauptbahnhof
- Eine Verbesserung der fußläufigen Verbindung in die Innenstadt und zu Naherholungsflächen am Main



1.3 Umgestaltung der Unterführung unter der B43/B45/Westerburgstraße



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2021 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

Ausgangs- und Problemlage

- Die Unterführung für den Fuß- und Radverkehr unterhalb der Bundesstraße B43/45 und der Westerburgstraße stellt den Quartierseingang und eine relevante Wegeverbindung in die Hanauer Innenstadt bzw. zu quartiersnahen Haltepunkten dar.
- Gerade bei Dunkelheit wird die schlecht beleuchtete Unterführung von den Nutzerinnen und Nutzern als Angstraum wahrgenommen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Eine Aufwertung der Unterführung mit gestalterischen Elementen soll den Übergang in das Programmgebiet markieren und zu einer langfristigen Verbesserung der Wegeverbindung führen.
- Die Installation von bedarfsgerechten Sicherheits- und Überwachungssystemen soll zu einer Stärkung des Sicherheitsempfindens führen.
- Eine Sanierung der Unterführungsfassade und eine Neuausrichtung der Beleuchtung, angelehnt an ein gesamtheitliches quartiersbezogenes Beleuchtungskonzept, führt zur Stärkung der Aktzentuierung des Quartierseinganges.
- Durch eine Steigerung der Attraktivität der Unterführung werden widerrechtliche oberirdische Straßenquerungen reduziert und damit die Verkehrssicherheit erhöht.

1.4 Umgestaltung der Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2021 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

Ausgangs- und Problemlage

- Die Unterführung für den Fuß- und Radverkehr zwischen der Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park stellt eine relevante Wegeverbindung in die Hanauer Innenstadt dar.
- Gerade bei Dunkelheit wird die schlecht beleuchtete Unterführung von den Nutzerinnen und Nutzern als Angstraum wahrgenommen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Eine Aufwertung der Unterführung mit gestalterischen Elementen soll den Übergang in das Programmgebiet markieren und zu einer langfristigen Verbesserung der Wegeverbindung führen.
- Die Installation von bedarfsgerechten Sicherheits- und Überwachungssystemen soll zu einer Stärkung des Sicherheitsempfindens führen.

1.5 Umgestaltung der Unterführung unter der B45/Steinheimer Tor zwischen Pedro-Jung-Park und Brüder-Grimm-Straße



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2021 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

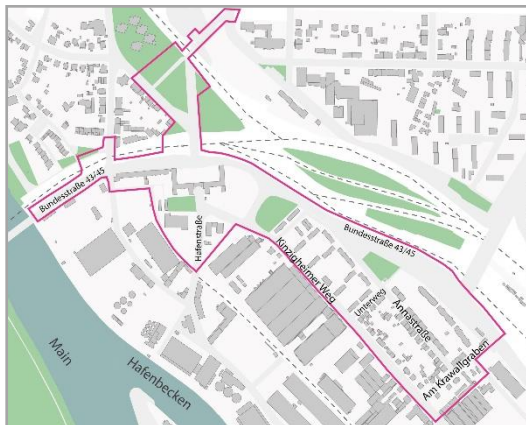
Ausgangs- und Problemlage

- Die Unterführung für den Fuß- und Radverkehr zwischen der Bundesstraße 45/Steinheimer Tor, Pedro-Jung-Park und der Brüder-Grimm-Straße stellt eine relevante Wegeverbindung in die Hanauer Innenstadt dar. Hier gibt es alternativ einen Fußweg entlang der Straße, der jedoch einen erheblichen Umweg darstellt.
- Gerade bei Dunkelheit wird die schlecht beleuchtete Unterführung und Abschnitte des Pedro-Jung-Parks von den Nutzerinnen und Nutzern als Angstraum wahrgenommen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Eine Aufwertung der Unterführung mit gestalterischen Elementen soll den Übergang in das Programmgebiet markieren und zu einer langfristigen Verbesserung der Wegeverbindung führen.
- Die Installation von bedarfsgerechten Sicherheits- und Überwachungssystemen soll zu einer Stärkung des Sicherheitsempfindens führen.

1.6 Herstellung einer Quartiersmitte



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2022 - 2023

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Nahmobilität

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

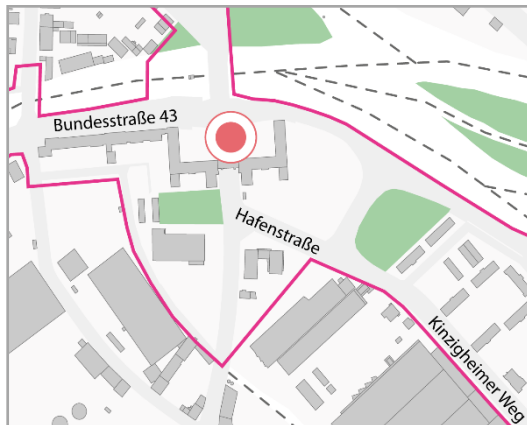
Ausgangs- und Problemlage

- Die Insellage des Programmgebietes sowie die fehlende Verknüpfung der einzelnen Wohnbereiche untereinander führen zu einem Verlust des Nachbarschaftsgefühls und der Identifikation mit dem Wohnquartier.
- Attraktive Treffpunkte und Freiräume für nachbarschaftliches Zusammenleben fehlen derzeit im Hafentorgebiet.
- Ungenutzte Grün- und Stellplatzflächen im Quartier leiden an einigen Stellen unter Verwahrlosung oder Zweckentfremdung.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist es, durch die Herausbildung einer attraktiven Quartiersmitte nachbarschaftlichen Austausch der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner zu ermöglichen und damit die Identifikation und das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern.
- Die Quartiersmitte soll einen attraktiven generationenübergreifenden Treffpunkt für alle Quartiersbewohnerinnen und -bewohner darstellen. Bei der Standortwahl sowie bei Planung und Realisierung soll die Bewohnerschaft sowie die ansässige Kultur- und Kreativwirtschaft integriert werden.

1.8 Qualifizierung des Hafentorplatzes



Kosten / Umsetzungszeitraum

507.000 € / 2020 - 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure, Bewohnerschaft

Ausgangs- und Problemlage

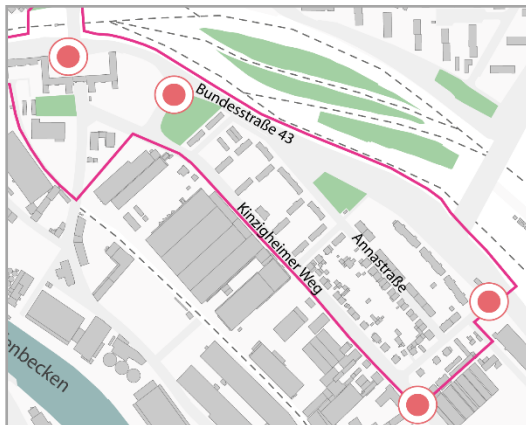
- Der Hafentorplatz ist momentan eine unbelebte Fläche mit sehr geringer Aufenthaltsqualität, welcher fast ausschließlich als Transitfläche zum Hafentorgebäude oder dem restlichen Programm- und Hafengebiet dient.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Die Qualifizierung des Hafentorplatzes als öffentlicher Aufenthaltsort und Treffpunkt innerhalb des Hafentorgebiets und darüber hinaus (z. B. durch Mobiliar, Begrünung, Emissionsschutz) soll zur allgemeinen Attraktivitätsförderung führen.
- Mit der Qualifizierung des Hafentorplatzes soll zudem ein Anschluss an die Hanauer Platzachse erfolgen. Die Platzachse führt aus der Neustadt von der Französischen Allee über den Marktplatz zum Freiheitsplatz in die Hanauer Altstadt. Über die Marktstraße wird der Altstädter Markt erreicht. Derzeit endet die Platzachse am Schlossplatz mit dem Fronhof.



1.9 Qualifizierung Quartierseingänge



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2020 - 2023

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure, Bewohnerschaft

Ausgangs- und Problemlage

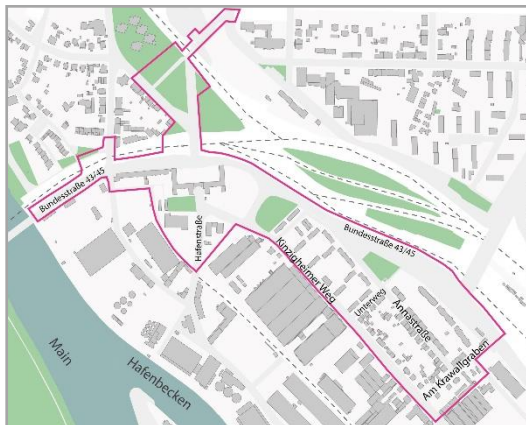
- Das Programmgebiet Hafentor liegt als Insel an der B43/B45/Westerburgstraße zwischen Main und Innenstadt und ist im Süden von einem Gewerbegebiet am Hanauer Hafen und wichtigen Verkehrsknotenpunkten im Norden umgeben.
- Am nördlichen Quartierseingang aus Richtung Innenstadt bildet das Hafentorgebäude einen stark dominierenden Solitär. Die angrenzende Unterführung sowie der Hafenplatz bieten Potenziale zur Akzentuierung des nördlichen Eingangs, der nur für Fußgänger und Radfahrer zugänglich ist und daher besonders gestaltet werden kann.
- Die Quartierseingänge am Kinzigheimer Weg werden nicht als solche wahrgenommen. Auch die Einmündung in die Straße „Am Krawallgraben“ ist nicht so gestaltet, dass das Wohnquartier adäquat als solches erkannt wird.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Die Quartierseingänge zwischen Kinzigheimer Weg/Annastraße und Auheimer Straße/Am Krawallgraben bieten Flächenspielflächen, die zur Gestaltung genutzt werden sollen.
- Ziel ist eine Gestaltung von möglichst barrierearmen Übergängen und Eingangssituationen mit Wiedererkennungswert.
- Zudem sollen Wegeführung und Orientierung für den Fuß- und Radverkehr an den Quartierseingängen deutlich verbessert werden.
- Die Stadtteilhistorie durch die Errichtung von Informationspunkten im öffentlichen Raum gestärkt werden.



1.10 Ankauf von Grundstücken zur öffentlichen Nutzung



Kosten / Umsetzungszeitraum

20.000 € / 2020

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS, Grundstückseigentümer

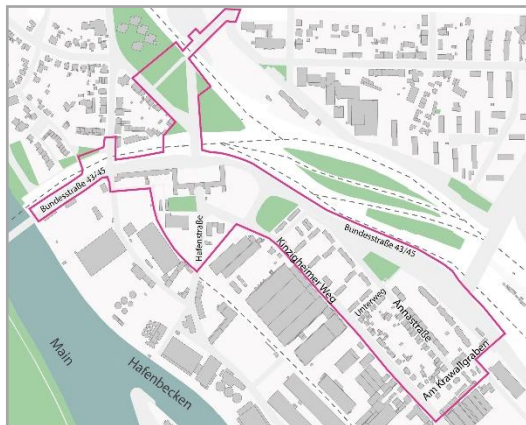
Ausgangs- und Problemlage

- Viel befahrene Verkehrswege sowie gewerblich genutzte Flächen tragen zu einer Insellage des Programmgebietes bei.
- Private Grundstücke stehen städtebaulichen Entwicklungen gegebenenfalls stellenweise entgegen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Gesamtmaßnahme Hanau Hafentor ist eine Aufwertung des öffentlichen Raums und eine Verbesserung der Wegevernetzung, um die Insellage des Programmgebietes zu reduzieren.
- Durch den Ankauf von einzelnen privaten Grundstücken können Entwicklungen in Gang gesetzt, Wege- und Grünvernetzungen hergestellt werden und somit der Insellage entgegengewirkt werden.

1.11 Konzept zur Beseitigung von Angsträumen und für Beleuchtung



Kosten / Umsetzungszeitraum

40.000 € / 2020

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

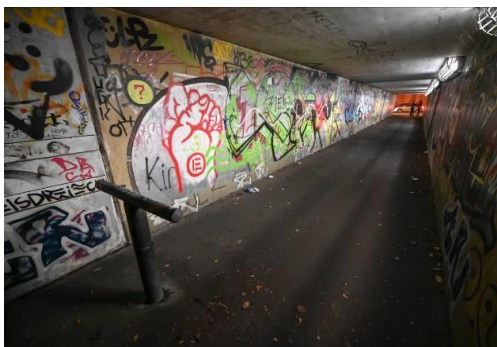
Stadt Hanau, Präventionsrat, Polizei, Anwohnerinnen und Anwohner

Ausgangs- und Problemlage

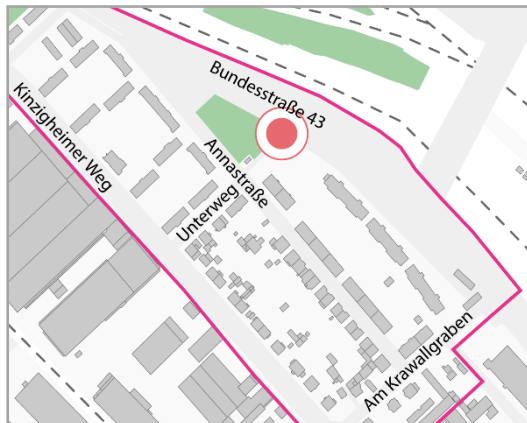
- Teilbereiche im Programmgebiet werden insbesondere in den Abend- und Nachtstunden als Angsträume wahrgenommen (u. a. öffentliche Orte, Straßenzüge und Unterführungen). Eine ansprechende Beleuchtung des öffentlichen Raums kann dabei zur Attraktivität von Stadträumen, einer einheitlichen Wahrnehmung des Programmgebiets und dem Sicherheitsempfinden der Passanten beitragen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Inhalt dieser Maßnahme ist es ein Konzept zur Entgegenwirkung von Angsträumen und für Beleuchtung zu erstellen, mit dem Ziel, die unterschiedlichen Teilräume des Programmgebiets als Angsträume zu identifizieren und mit einer aufeinander abgestimmten Beleuchtung zu akzentuieren und damit die Aufenthaltsqualität und Attraktivität des Wohnumfeldes zu steigern.
- So können beispielsweise die Herstellung und dauerhafte Pflege fehlender Blickbeziehungen und Orientierungsmöglichkeiten im Stadtraum sowie attraktive und sichere Wegeverbindungen mögliche Maßnahmen zur Einschränkung von wahrgenommenen Angsträumen sein.
- Im Rahmen der Erstellung des Beleuchtungskonzeptes sollen Lichtatmosphären unter Berücksichtigung der Straßenverläufe und öffentlicher Räume definiert und Orte mit besonderer städtebaulicher Bedeutung (z. B. raumprägende Bauwerke, historisch bedeutsame Orte) identifiziert werden. Bei dem zu erstellenden Beleuchtungskonzept sind die Vorgaben der öffentlichen Beleuchtung zu berücksichtigen.
- Mithilfe des Beleuchtungskonzeptes und einer abgestimmten Akzentuierung soll eine differenzierte räumliche Gestaltung, eine verbesserte Wahrnehmbarkeit unterschiedlicher Teilbereiche und die Orientierung im Fördergebiet unter Berücksichtigung von Sicherheit, Nutzung und Gestaltung unterstützt werden.



1.12 Vorbereitung der Umgestaltung des Fußgängerweges zwischen Annastraße/Auheimer Straße



Kosten / Umsetzungszeitraum

40.000 € / 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Nahmobilität

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

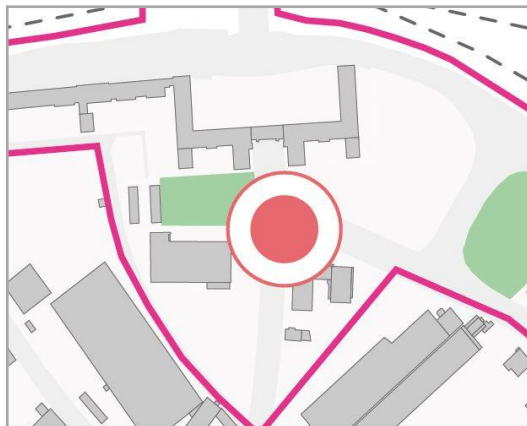
- Die Wegeverbindung zwischen der Annastraße und der Auheimer Straße, angrenzend an den Spielplatz Annastraße, wird von Fußgängern aufgrund fehlender Beleuchtung und Uneinsehbarkeit als Angstraum wahrgenommen.
- Eine uneingeschränkte Nutzung des Übergangs ist durch den Treppenaufgang insbesondere für Personen mit körperlichen Einschränkungen nur schwer möglich.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist es, ein möglichst attraktives und barrierearmes Wegenetz im Fördergebiet herzustellen und die Wegebeziehungen zwischen dem Fördergebiet und außerhalb liegenden Zielorten, wie dem Hanauer Hauptbahnhof, zu stärken.
- Um die Gegebenheiten vor Ort bewerten und Anforderungen an eine barrierearme Wegeführung abschätzen zu können, ist zunächst eine Bestandsaufnahme als vorbereitende Maßnahme nötig.
- Die Umgestaltung des Fußgängerweges kann u. a. die Anbringung von Bodenindikatoren vor den Treppen, Rückschnitt von Grünwuchs oder die Einrichtung einer zusätzlichen Beleuchtung umfassen.



1.13 Vorbereitung der Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Hafenstraße/Kinzigheimer Weg



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Nahmobilität, Verkehrsinfrastrukturförderung

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

Ausgangs- und Problemlage

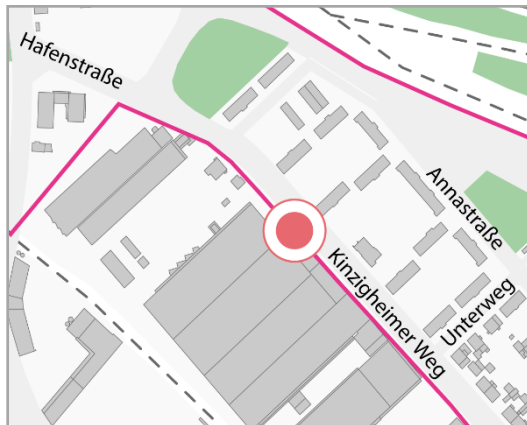
- Die Querbarkeit im Kreuzungsbereich zwischen der Hafentorstraße und dem Kinzigheimer Weg ist für den Fuß- und Radverkehr derzeit nicht optimal möglich. Eine direkte, sichere Querungsmöglichkeit befindet sich erst hinter der Einmündung der Annastraße.
- Querungsbedarf besteht insbesondere aufgrund der Verbindung Hafentorgebäude/Hauptbahnhof sowie durch Besucher der Bait-ul-Wahid Moschee und Nutzer des Parkplatzes am Hafentorgebäude.
- Den Erfordernissen des gewerblichen Verkehrs ist Rechnung zu tragen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Zur Stärkung der Wegevernetzung für den Fuß- und Radverkehr auf Quartiersebene soll eine sichere Querungsmöglichkeit geprüft/hergestellt werden.
- Grundlage für eine mögliche Herstellung einer Querungshilfe bildet das zu erstellende Verkehrs-/Mobilitätskonzept (Maßnahme 3.1).



1.14 Aufwertung des Straßenabschnitts Kinzigheimer Weg/Höhe Schwab



Kosten / Umsetzungszeitraum

25.000 € / 2020 - 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Nahmobilität

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- Der Schwab Versand verlässt im Frühjahr 2020 den Standort am Kinzigheimer Weg. Durch den Wegzug des Unternehmens und der bereits nahezu leerstehenden Wohnsiedlung Annastraße auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird von der Bewohnerschaft eine Verwaisung und damit eine Minderung der Aufenthaltsqualität des Straßenabschnittes befürchtet.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität des Bereichs um den ehemaligen Schwab Standort zu erhöhen, beispielsweise durch ein angepasstes Beleuchtungssystem und eine attraktive Gestaltung des Gehwegbereichs.



5.2 Wohnen und Wohnumfeld

Wir erhöhen die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt im Quartier.

Das Programmgebiet stellt einen attraktiven Wohn-, Freizeit- und Arbeitsort dar und zeichnet sich durch sein kulturelles Profil aus. Es ist Wohn- und Identifikationsraum für Menschen aus unterschiedlichsten Lebenslagen und bietet Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Gewerbe, Arbeiten und Wohnen finden im alltäglichen Quartiersleben ein konfliktarmes Nebeneinander.

Ziele

Das Wohnumfeld fungiert als Identifikationsort und stärkt die nachbarschaftlichen Bezüge

Das Wohnumfeld ist Ebene des täglichen Lebens und bietet Identifikationspunkte für alle dort lebenden Menschen. Das Quartier zeichnet sich durch städtebauliche Qualitäten, funktionierende Treffpunkte, ansprechenden Wohnraum und nahegelegene Freizeit- und Versorgungsangebote aus.

Der öffentliche Raum wird als gemeinschaftliches Gut der Anwohnerinnen und Anwohner verstanden und dementsprechend behandelt und genutzt. Eine Anpassung der öffentlichen Orte erfolgt hinsichtlich ihrer funktionalen Nutzung.

Lärminderung durch aktive Lärmschutzmaßnahmen sichert ein ruhiges Wohnumfeld

Die Lärmbelastung durch den Schienen- und Straßenverkehrslärm wird durch Lärminderungsmaßnahmen verringert.

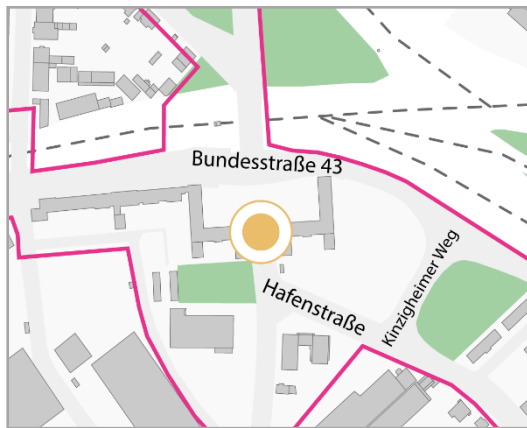
Eine bedarfsgerechte Versorgung mit attraktivem und bezahlbarem Wohnraum sorgt für eine langfristig stabile Bewohnerstruktur im Quartier

Attraktiven, bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen ist eine wichtige Aufgabe der Stadtpolitik. Das Programmgebiet ist geprägt von vielfältigen und bezahlbaren Wohnraumangeboten. Mit der Sanierung und Instandsetzung des Hafentorgebäudes gelingt es, eine breite Interessensgruppe anzusprechen und zur Durchmischung des Programmgebiets beizutragen.

Schaffung eines Rundwegs mit Kommunikationsmöglichkeiten

Ein markierter Weg, ausgestattet z. B. mit Sitz- und Rastmöglichkeiten wie „Seniorenbänken“, vernetzt die öffentlichen Bereiche im Programmgebiet und bietet Raum für nachbarschaftliche Begegnungen.

2.1 Hafentorgebäude – Eingänge und Erdgeschoss



Kosten / Umsetzungszeitraum

1.46 Mio. € / 2020 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Baugesellschaft Hanau

Beteiligte

Baugesellschaft Hanau

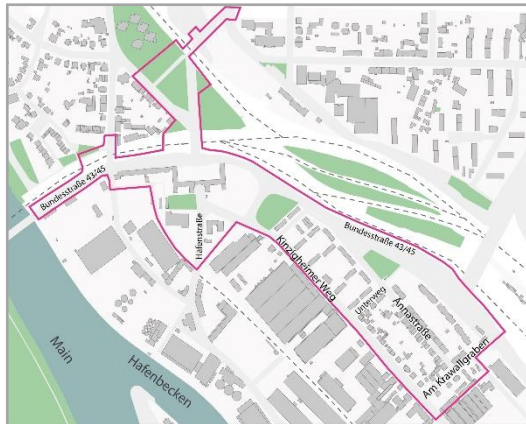
Ausgangs- und Problemlage

- Eigentümerin des historischen Hafentorgebäudes ist die Baugesellschaft Hanau GmbH.
- Die Wohnungen werden zum Selbstausbau vermietet, wodurch ein sehr günstiger Mietpreis erzielt werden kann.
- Einige Räumlichkeiten im Erdgeschoss werden seit 2016 an kulturelle und kreative Projekte vermittelt.
- Teilbereiche des Gebäudes wurden in den vergangenen Jahren bereits grundsaniert und damit der höchste Vermietungsgrad seit Jahren erreicht.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Eingänge – Hauseingangsbereiche und Treppenhaus EG: Diese Entrees werden offen gestaltet und künftig Einblick in die Treppenhäuser der Erdgeschosse gewähren, somit mehr Sicherheit gewährleisten und das Wohnumfeld aufwerten.
- Durch die Vermietung der Erdgeschosszeile an Kreative soll eine Öffentlichkeitswirksamkeit erzielt (z. B. durch offene und einsehbare Fensterfronten, offene Werkstätten und Ateliers) und damit eine Belebung des Quartiers erreicht werden.
- 11 der 12 Wohnungen rund um den Hafenplatz werden im Rahmen des Konzepts „Wohnen, Kunst und Kultur am Hafentor“ zu Künstlerwohnungen mit öffentlichen Ateliers umgewandelt. Die jeweiligen Mieter können hier Wohnen und Arbeiten verbinden. Eine Förderung der rückwärtigen Wohnbereiche ist nicht beabsichtigt. Es soll die Vergrößerung der Fenster in den Ateliers gefördert werden, sodass Passanten hineinblicken können und ein belebender Effekt auf die Erdgeschosszone erzielt wird. Somit wird eine Begegnungsstätte für Bewohner, Interessierte und Künstler zur Förderung der Kommunikation und zur Belebung des Quartiers geschaffen.
- In den Ateliers sowie der „Hafenkneipe“, die als lokaler Treffpunkt der Gemeinschaft dient, sind umfassende Schallschutzmaßnahmen notwendig, damit die gute Nachbarschaft gewährleistet ist.
- In einer der Erdgeschosswohnungen wird das Quartiersbüro installiert, das aus einem kleinen Büroraum und einem multifunktionalem Raum besteht, der auch für Treffs von kleinen Gruppen aus dem Quartier genutzt werden soll.
- In Kooperation mit der Baugesellschaft Hanau sollen folgende Maßnahmen vorgenommen werden: Entfernung des alten Grünbewuchses und Einebnung zur neuen Rasensaat und Bepflanzung, neue Bepflanzung, Abbruch Asphalt und Pflaster, Herstellung neuer Wege mit Ökopflaster, Kantensteinen und Rasenwabelementen für Feuerwehrezufahrten, Vorgärten Hafenstrasse 1 und 2 bepflanzten, Spritzschutz Hafentorgebäude herstellen (Traufstreifen inkl. Unterbau, Tiefbordeinfassung, Kellerzugang).
- Die Wegebeleuchtung soll verbessert und die gesamte Außenanlage heller gestaltet werden, da derzeit insbesondere der Innenhof und der Bereich der Unterführung sehr dunkel sind und einen Angstraum darstellen. Durch die Beleuchtung sollen die soziale Kontrolle und das Sicherheitsgefühl erhöht werden und eine attraktive Außenwahrnehmung hergestellt werden.

2.2 Entwicklung und Förderung barrierefreier, altersgerechter und nachfragegerechter Wohnraumangebote und -formen



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2021 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Investitionskredit
Kommunen - Barrierearme Stadt (KfW)

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Immobilienbesitzer

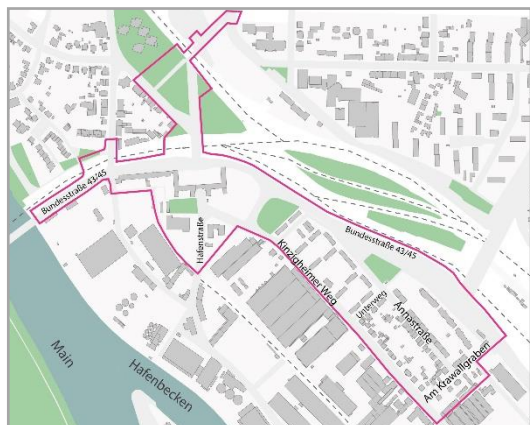
Ausgangs- und Problemlage

- Viele Wohngebäude im Programmgebiet, darunter das Hafentorgebäude, haben Barrieren in den Wohnungen und im Wohnumfeld.
- Bei einer alternden Gesellschaft stellt dies immer mehr Menschen vor Herausforderungen, bis hin zu dem Umstand, sich eine neue, barriereärmere Wohnung suchen zu müssen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist die Sicherstellung und Schaffung von bezahlbaren, integrativen und generationsübergreifenden Wohnraumangeboten und -formen.
- Durch Umbaumaßnahmen zur Barrierereduzierung in Wohnungen soll alten und mobilitätseingeschränkten Personen das lebenslange Wohnen in ihren Wohnungen ermöglicht werden. Im Rahmen des Quartiersmanagement können Beratungen zu Fördermöglichkeiten angeboten werden.
- Die Prüfung eines barrierefreien Ausbaus des Hafentorgebäudes, z. B. durch die Installation von Rampen, Treppenliften oder Aufzügen, soll die Vereinbarkeit von Denkmalpflege und Barrierefreiheit ermitteln.

2.3 Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2021 - 2026

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Investitionskredit
Kommunen - Barrierearme Stadt (KfW)

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlagen

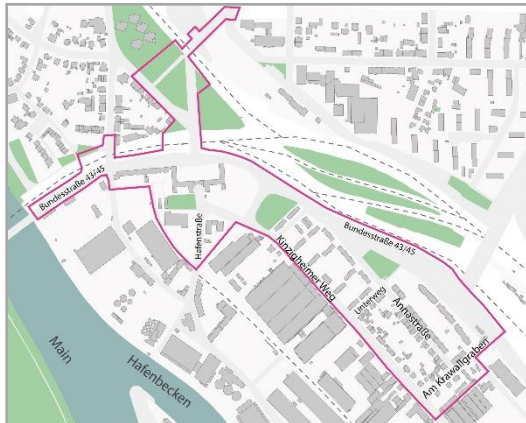
- Das Wohnumfeld weist in Teilbereichen des Fördergebiets Gestaltungspotenzial auf. Unter anderem fehlt es stellenweise an sicheren Abstellanlagen (z. B. für Fahrräder, Kinderwagen und Rollatoren) oder Aufenthalts-, Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner.
- Die Baugesellschaft Hanau GmbH bietet seit 2019 in einem Modellprojekt ihren Mieterinnen und Mietern an, Hühner in der eigenen Wohnanlage zu halten. Mit diesem Projekt wird eine Form der Freizeitgestaltung für Seniorinnen und Senioren geschaffen, die Umweltbildung für Kinder gefördert und auch ein praktischer Nutzen erzielt - die Erzeugung von Eiern oder die Reduzierung von Biomüll.
- Sichtbare Standorte von Abfalltonnen im unmittelbaren Wohnumfeld wirken sich teilweise nachteilig auf die Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum für die Anwohnerinnen und Anwohner aus.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Mit der Errichtung von angemessenen und sicheren Abstellanlagen im Wohnumfeld und vor zentralen Orten und Freizeiteinrichtungen im Quartier wird die Nutzung des Fahrrades und damit eine nachhaltige Mobilität gefördert. Abstellanlagen für Kinderwagen und Rollatoren erleichtern Familien sowie Seniorinnen und Senioren zudem den Alltag.
- Die Abstellorte von Abfalltonnen können durch eine Einhausung oder Begrünung attraktiver gestaltet werden.
- Neue Formen der Freizeitgestaltung im Quartier, u. a. im Bereich der Umweltbildung, sollen zur Aufwertung des Wohnumfeldes beitragen.



2.4 Bau- und Fördermittelberatung



Kosten / Umsetzungszeitraum

80.000 € / 2021 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Energ. Stadtsanierung (KfW)

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Immobilienbesitzer

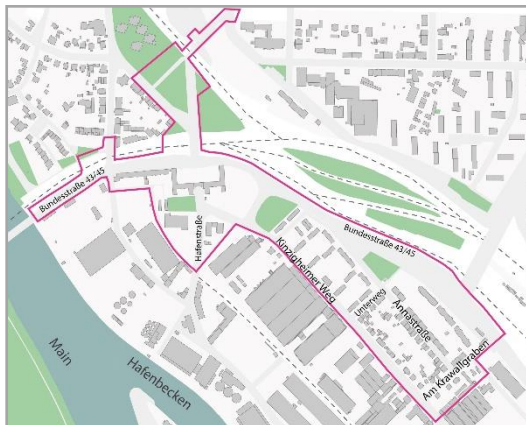
Ausgangs- und Problemlage

- Einige der privaten Wohngebäude im Programmgebiet weisen Potenziale hinsichtlich einer energetischen Modernisierung auf.
- Für energetische Gebäudesanierungen oder Modernisierungen unter klimatischen oder ökologischen Gesichtspunkten existieren öffentliche Förderprogramme, die nicht allen Eigentümern bekannt sind.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Maßnahme ist die Etablierung von Beratungsangeboten zu Fördermöglichkeiten im Bereich Bau-, Energie- und Modernisierungsmaßnahmen für private Eigentümer.
- Durch gezielte Beratung soll der Effekt erzielt werden, dass die Modernisierungsrate der Gebäude im Programmgebiet zunimmt und damit die Klimafreundlichkeit steigt.

2.5 Erstellung eines Lärmgutachtens



Kosten / Umsetzungszeitraum

40.000 € / 2020

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

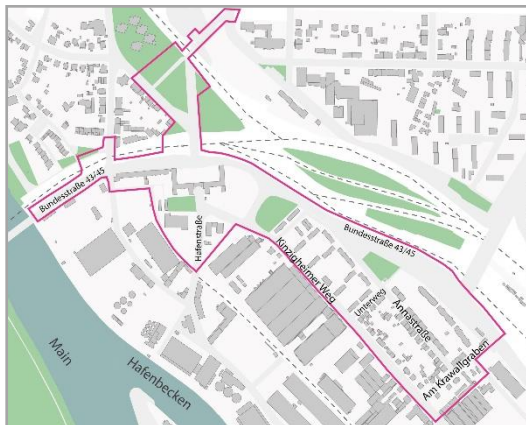
- Das Fördergebiet ist von zahlreichen stark frequentierten Verkehrsstrassen umgeben, welche die Anwohnerinnen und Anwohner mit Lärmemissionen belasten.
- Zusätzlich intensiviert der an- und abliefernde Schwerlastverkehr die Lärmbelastung entlang des Kinzingerweges.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ein Lärmgutachten bildet die notwendige Grundlage für die durchzuführenden Lärmschutzmaßnahmen.
- Mithilfe eines Lärmgutachtens können verkehrliche Lärmquellen und geeignete Lärmschutzmaßnahmen identifiziert und geplant werden, die zu einer Minderung der Lärmbelastung beitragen.
- Eine Reduzierung der Lärmemissionen führt zu einer Steigerung der Wohnzufriedenheit und der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld sowie zu einer Reduzierung von Gesundheitsrisiken.



2.6 Umsetzung von aktiven Lärmschutzmaßnahmen



Kosten / Umsetzungszeitraum

500.000 € / 2021 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Lärmsanierung

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

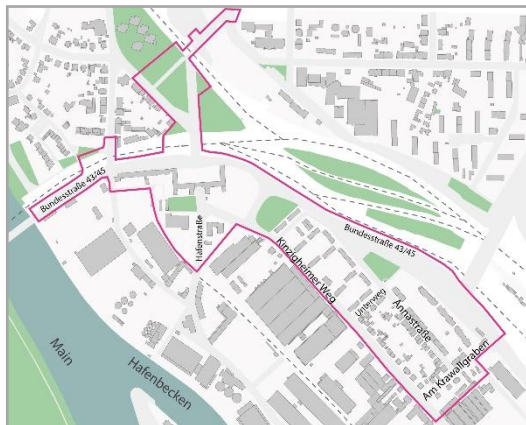
- Das Fördergebiet ist von zahlreichen stark frequentierten Verkehrsstrassen umgeben, welche die Anwohnerinnen und Anwohner mit Lärmemissionen belasten.
- Zusätzlich intensiviert der an- und abliefernde Schwerlastverkehr die Lärmbelastung entlang des Kinzigheimer Weges.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grundlage für die Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen bildet das zu erstellende Lärmschutzgutachten.
- Ziel der Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen ist eine Reduzierung der verkehrlichen Lärmemissionen für Anwohnerinnen und Anwohner. Dies führt zu einer Steigerung der Wohnzufriedenheit und der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld sowie zu einer Reduzierung von Gesundheitsrisiken.
- Die Umsetzung von aktiven Lärmschutzmaßnahmen an den Verkehrswegen erfolgt auf Grundlage des Lärmgutachtens, z. B. lärmindernde Straßendeckschichten, Lärmschutzwände.



2.7 Umsetzung von passiven Lärmschutzmaßnahmen



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2021 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Förderfähigkeit über das Programm Sozialer Zusammenhalt ist nicht gegeben; Lärmsanierung

Träger der Maßnahme

Private Haushalte, Baugesellschaften

Beteiligte

Stadt Hanau

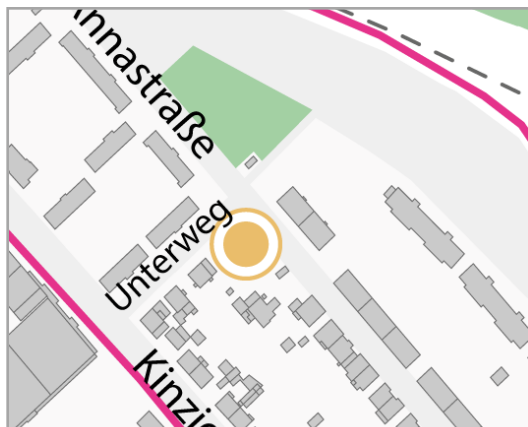
Ausgangs- und Problemlage

- Das Fördergebiet ist von zahlreichen stark frequentierten Verkehrsstrassen umgeben, welche die Anwohnerinnen und Anwohner mit Lärmemissionen belasten.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen ist eine Reduzierung der Lärmemissionen für Anwohnerinnen und Anwohner. Dies führt zu einer Steigerung der Wohnzufriedenheit und der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld sowie zu einer Reduzierung von Gesundheitsrisiken.
- Umsetzung von passiven Lärmschutzmaßnahmen an Gebäuden, sofern aktive Lärmschutzmaßnahmen nicht ausreichen oder wirtschaftlich nicht verhältnismäßig sind. Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen, z. B. der Einbau von Schallschutzfenstern und -türen, schallgedämmte Dämmung von Außenwänden und Dächern, bildet das zu erstellende Lärmgutachten.

2.8 Unterweg 8 – Eingänge und Außenanlagen



Kosten / Umsetzungszeitraum

88.000 € / 2020 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Baugesellschaft Hanau

Beteiligte

Baugesellschaft Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- An dem Wohnhaus mit sieben Wohnungen besteht Modernisierungsbedarf. Damit sich das Gebäude in das allgemeine Erscheinungsbild des zukünftig neu gestalteten Quartiers einfügt, müssen sowohl das Gebäudeinnere als auch die Gebäudehülle und die Freiflächen saniert werden.
- Das im Besitz der Baugesellschaft befindliche Objekt soll zur weiteren Aufwertung des Wohnumfelds beitragen.
- Das in die Jahre gekommene Gebäude benötigt eine Sanierung des Entrées und des Treppenhauses.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Maßnahme ist die Sanierung des Entrées und des Treppenhauses sowie die Umgestaltung des Eingang- und Außenbereiches. Das Treppenhaus wird renoviert und die Treppe sowie das Geländer ersetzt. Der Eingangsbereich wird offen gestaltet. Durch eine neue Hauseingangstür aus Glas können Passanten dann in das hell und freundlich gestaltete Treppenhaus hineinsehen. Der Einblick von außen dient der Sicherheit, da Vorkommnisse im Haus von außen bemerkt werden können.
- Um die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken, sollen moderne Sprechanlagen, neue Hauseingangstüren und eine Außenbeleuchtung installiert werden. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme soll eine Videokamera im Hauseingangsbereich angebracht werden.
- Die Außenanlage und die Zuwege werden neu gestaltet. Durch Begrünung der Gartenbereiche wird die Aufenthaltsqualität erhöht. Die Wege zum Gebäude werden neu gepflastert, da einige Gehwegplatten Schäden aufweisen und das Gesamtbild des Hauses beeinträchtigen. Insgesamt soll durch eine attraktive Flächengestaltung ein ansprechendes Erscheinungsbild der Liegenschaft geschaffen werden, die einerseits positiv auf das Umfeld ausstrahlt und andererseits eine Vorbildfunktion im östlichen Quartier haben soll.



5.3 Mobilität und Verkehr

Wir gestalten eine verträgliche und zukunftsorientierte Mobilität und verbessern die Vernetzung des Quartiers

Klimaschonende Mobilitätsformen und optimierte Wegeverbindungen im näheren Wohnumfeld stehen im Zentrum der Verkehrsplanung. Auch im Hafentorgebiet ist daher der sukzessive Ausbau im Hinblick auf die Förderung von attraktiven und barrierefreien Fuß- und Radwegen, den Ausbau von ÖPNV-Angeboten sowie die Vernetzung mit der Gesamtstadt umzusetzen.

Ziele

Eine verfügbare bedarfsgerechte ÖPNV Anbindung steigert die Wohnortqualität

Die vorhandene ÖPNV-Anbindung und Infrastruktur im Hafentorgebiet sind hinsichtlich der Anbindung, Taktung und Vernetzung optimiert. Komfortable Angebote im ÖPNV verringern ein hohes Verkehrsaufkommen auf dem Straßennetz und stellen die Erreichbarkeit mit wohnortnahen Nachbarschaften sicher.

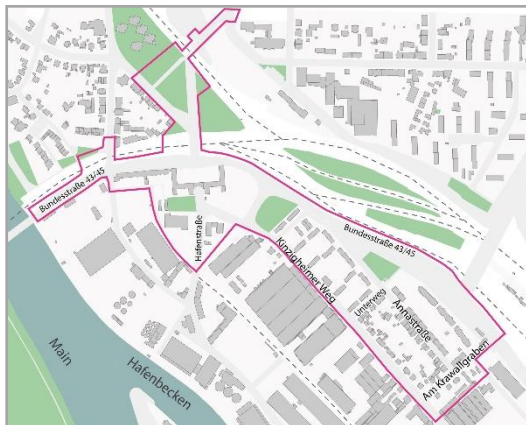
Innovative Lösungsansätze optimieren die übergeordnete Parkraumsituation

Der Parkraum im Programmgebiet steht überwiegend den Anwohnerinnen und Anwohnern zur Verfügung. Das verfügbare Parkraumangebot für Beschäftigten der angrenzenden Logistik- sowie Gewerbenutzungen und Pendlerinnen und Pendlern, die den nahegelegenen Hauptbahnhof zur Weiterfahrt nutzen, entspricht dem gegenwärtigen Bedarf.

Ein sicheres und lückenfreies Radwegenetz steigert die nachhaltige und umweltgerechte Mobilitätsqualität im Quartier

Das Radfahren wird durch eine gut ausgebaute Radinfrastruktur erleichtert und fördert die innere Erschließung des Fördergebietes und vernetzt das Gebiet mit nahegelegenen Naherholungsbereichen. Attraktive und direkte Radverkehrswege sowie sichere Abstellanlagen fördern das Radfahren im Fördergebiet.

3.1 Verkehrs-/Mobilitätskonzept



Kosten / Umsetzungszeitraum

60.000 € / 2020

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Private Haushalte

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

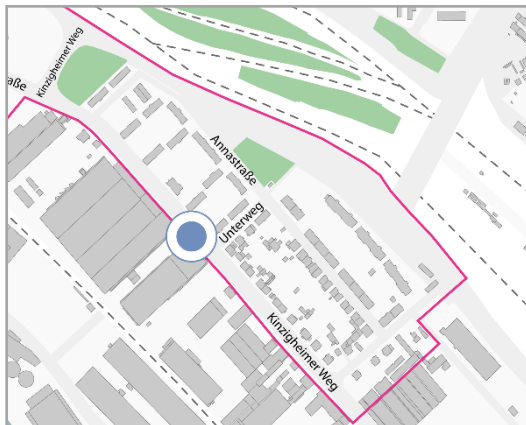
- Die verkehrliche Situation im Programmgebiet ist stark vom gewerblichen Schwerverkehr vom/zum Hafen sowie durch die Verkehrswege am Rand des Programmgebiets geprägt. Von Teilen der Bewohnerschaft wird der Straßenverkehr mitunter als Belastung wahrgenommen.
- Aus Sicht der Bevölkerung kommt es häufig zu Geschwindigkeitsübertretungen auf dem Kinzigheimer Weg, zu Gefahrensituationen bei Straßenüberquerungen sowie zu einem erhöhten Parkdruck aufgrund der Nähe zum Bahnhof.
- Ordnungsamt und Polizei haben bisher keine Auffälligkeiten bei Ordnungswidrigkeiten und in der Unfallstatistik erfasst. Dennoch soll das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt werden.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Im Rahmen des Verkehrskonzeptes soll die verkehrliche Situation im Programmgebiet im Detail analysiert werden, so dass daraus abgeleitet der konkrete Handlungsbedarf für dieses Themenfeld ermittelt werden kann.
- Dabei sind insbesondere die Konfliktlagen zwischen dem motorisierten Individualverkehr inkl. ruhendem Verkehr, dem Schwerverkehr und dem Fuß- und Radverkehr herauszustellen.
- Ziel ist es, nachhaltige Mobilitätsstrategien für das Programmgebiet unter Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu entwickeln.
- Bei der Konzepterarbeitung wird eine intensive Beteiligung der Bewohnerinnen, Bewohnern, Kindern und Jugendlichen und sonstigen Akteure angestrebt.
- Die im Rahmen des Verkehrskonzeptes ermittelten Problemlagen und Lösungsansätze bilden die Grundlagen für alle weiteren Maßnahmen in diesem Handlungsfeld.



3.2 Umgestaltung Kinzigheimer Weg



Kosten / Umsetzungszeitraum

2 Mio. € / 2022 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Mobilitätsförderungsgesetz

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

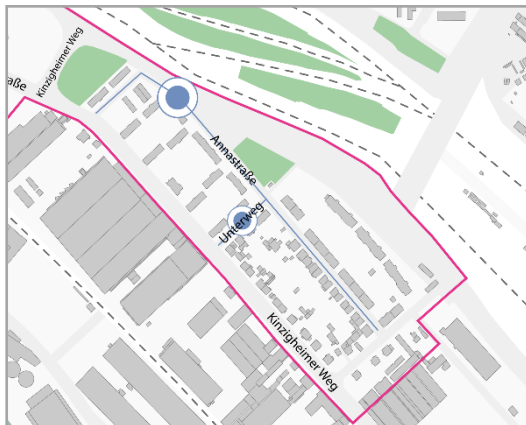
- Der Kinzigheimer Weg verläuft vom nordwestlichen Quartierseingang in südöstliche Richtung durch das Programmgebiet und stellt die Schnittstelle zwischen gewerblich genutztem Hafensareal und Wohngebiet dar.
- Als eine der wichtigsten Verkehrsstraßen des Hafensareals ist der Kinzigheimer Weg von einem erhöhten Verkehrsaufkommen durch motorisierten Individualverkehr und Schwerverkehr geprägt. Straßenquerschnitte und Kurvenradien sind teilweise für die Belange des Schwerverkehrs größer dimensioniert.
- Nach Aussagen aus der Bewohnerschaft sind sichere Querungshilfen nicht ausreichend vorhanden, so dass Straßenquerungen, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen, als gefährlich angesehen werden.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grundlage für bauliche Maßnahmen bilden die Ergebnisse des zu erstellenden Verkehrskonzeptes. Im Kinzigheimer Weg sind dabei insbesondere die Belange des gewerblichen Schwerverkehrs und von Einsatzfahrzeugen zu berücksichtigen. Einige Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, z. B. durch Schwellen, sind daher für diesen Straßenzug ungeeignet.
- Mögliche Potenziale im Kinzigheimer Weg bestehen hinsichtlich des Ausbaus der Barrierefreiheit, der Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, der Schaffung von zusätzlichen sicheren und beleuchteten Fußgängerquerungen (Prüfung), der Ergänzung der Straßenbegrünung und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z. B. durch die Installation von Sitzbänken.



3.3 Umgestaltung Annastraße und Unterweg



Kosten / Umsetzungszeitraum

1 Mio. € / 2023 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Mobilitätsförderungsgesetz

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

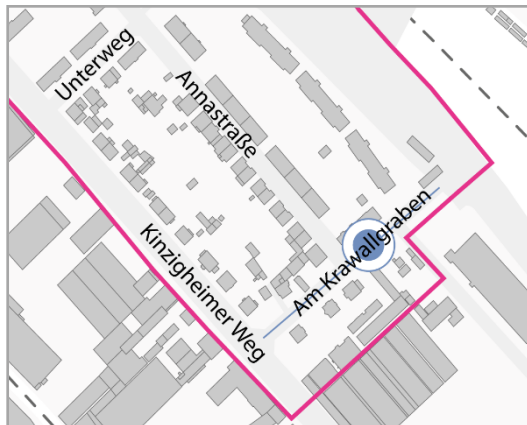
- Die Annastraße verläuft parallel zum Kinzigheimer Weg durch das Wohngebiet im östlichen Teil des Programmgebietes. Der Unterweg verläuft quer zur Annastraße und stellt eine Anbindung an den Kinzigheimer Weg dar.
- Im südöstlichen Teil der Annastraße sind einige Bäume im Straßenraum vorhanden. Im nordwestlichen Teil der Annastraße sowie im Unterweg fehlt es an Straßenbegleitgrün.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grundlage für bauliche Maßnahmen bilden die Ergebnisse des zu erstellenden Verkehrskonzeptes.
- Potenziale im Bereich der Annastraße und des Unterwegs bestehen hinsichtlich des Ausbaus der Barrierefreiheit, der Stärkung des Fuß- und Radverkehrs und der Ergänzung des Straßenbegleitgrüns.



3.4 Umgestaltung Am Krawallgraben



Kosten / Umsetzungszeitraum

400.000 € / 2023 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Mobilitätsförderungsgesetz

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- Die Straße Am Krawallgraben verläuft am östlichen Ende des Programmgebietes quer zum Kinzigheimer Weg und zur Annastraße.
- Abgehend von der Auheimer Straße stellt die Straße eine Verbindung zwischen Hafenaerial und innerstädtischem Verkehrsnetz dar. Bei einem vergleichsweise kleinen Straßenquerschnitt ist ein erhöhtes Verkehrsaufkommen wahrnehmbar.
- Die gepflasterte Oberflächengestaltung in Teilbereichen hat einen erhöhten Verkehrslärm zur Folge. Teilbereiche der Straße und des Gehwegs sind beschädigt.
- Vonseiten der Bewohnerschaft wird von Gefahrensituationen im Kreuzungsbereich Am Krawallgraben/Kinzigheimer Weg berichtet, da dieser nicht für größere Fahrzeuge, wie Busse und LKW, ausgelegt ist.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grundlage für bauliche Maßnahmen bilden die Ergebnisse des zu erstellenden Verkehrskonzeptes.
- Mögliche Potenziale Am Krawallgraben bestehen hinsichtlich der Sanierung der Fahrbahndecke, des Ausbaus der Barrierefreiheit, der Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, der Ergänzung der Straßenbegrünung und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z. B. durch die Installation von Sitzbänken.



3.5 Umgestaltung Hafenstrasse



Kosten / Umsetzungszeitraum

500.000 € / 2023 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Mobilitätsförderungsgesetz

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

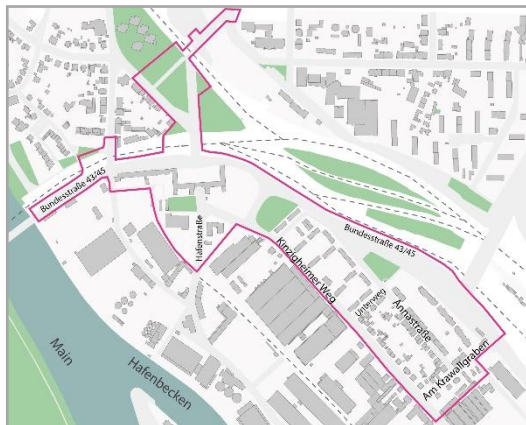
- Die Hafenstrasse ist eine zentrale Verkehrsachse innerhalb des Hafenareals. Im Bereich des Fördergebietes stellt die Hafenstrasse den Übergang von Hafentorgebäude/Moschee und Kinzigheimer Weg dar.
- Die Straßenquerschnitte, insbesondere in den Kurvenbereichen, sind für die Belange des Schwerverkehrs ausgerichtet. Für Fußgänger sind die breiten Straßenbereiche mitunter nur schwer zu überqueren.
- In Teilen des Straßenverlaufes sind Gehwege sehr schmal oder gar nicht vorhanden (z. B. am Parkplatz südöstlich des Hafentorgebäudes).

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grundlage für bauliche Maßnahmen bilden die Ergebnisse des zu erstellenden Verkehrskonzeptes.
- Mögliche Potenziale in der Hafenstrasse bestehen hinsichtlich der Sanierung der Fahrbahndecke, des Ausbaus der Gehwege, des Ausbaus der Barrierefreiheit, der Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, der Ergänzung der Straßenbegrünung und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z. B. durch die Installation von Sitzbänken.



3.6 Konzept zur Einrichtung von klimaneutralen Mobilitätsdienstleistungen



Kosten / Umsetzungszeitraum
30.000 € / 2020
Finanzierungsmöglichkeit
Sozialer Zusammenhalt
Träger der Maßnahme
Stadt Hanau
Beteiligte
Stadt Hanau, Fachzentrum für nachhaltige urbane Mobilität, Gewerbetreibende

Ausgangs- und Problemlage

- Innovative und nachhaltige Mobilitätsangebote, wie z. B. Car-, Fahrrad-, Rollersharing, Ladesäulen für E-Autos, sind im Programmgebiet nicht vorhanden.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist die Stärkung der Vernetzung von Mobilitätsangeboten und die Etablierung von nachhaltigen Mobilitätsformen im Fördergebiet. In einem Konzept sollen Potenziale zur Einrichtung von klimaneutralen Mobilitätsleistungen abgeschätzt und mögliche Maßnahmen formuliert werden.
- Maßnahmen können u. a. die Angebotserhöhung von alternativen Mobilitätsformen, die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur durch sichere Abstellanlagen und Verkehrswege, die multimodale Vernetzung und Parkflächenmanagement mithilfe von Apps sowie die Einrichtung von Mobilitätsstationen im Fördergebiet umfassen.
- Für die Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der nachhaltigen Mobilität stehen diverse Förderprogramme des Bundes oder des Landes Hessen zur Verfügung, darunter "Elektromobilität" des Bundes oder die "Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nahmobilität".

5.4 Freizeit, Soziales und Kultur

Wir schaffen Räume für die Quartiersbevölkerung, mobilisieren Teilhabe und ehrenamtliches Engagement und stärken den Zusammenhalt in der Nachbarschaft.

Das Programmgebiet Hafentor bietet nachbarschaftliche Orte für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier. Bewährte Kulturstandorte und Handlungsakteure sind miteinander vernetzt und tragen zur Stärkung von Kunst, Kultur, Kreativität und nachbarschaftlichem Miteinander bei.

Ziele

Freiräume werden im Dialog mit aktiver Beteiligung der Menschen vor Ort gestaltet

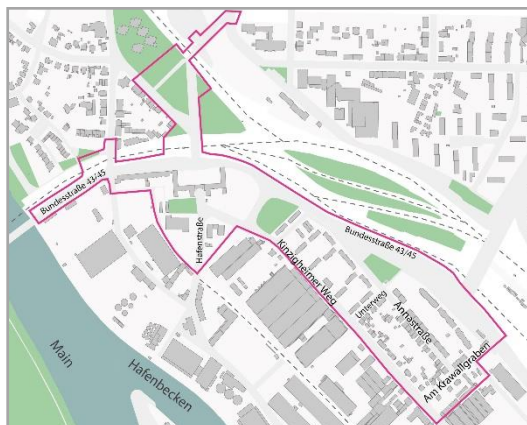
Offene, selbstverwaltete Freiräume stehen den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Kunst- und Kulturschaffenden zur Verfügung. Sie regen zum nachbarschaftlichen Austausch an und fördern mithilfe bedarfsgerechter Angebote die Vernetzung innerhalb der Nachbarschaft.

Offene Beteiligungsstrukturen fördern Möglichkeiten des quartiersbezogenen Engagements, die Vernetzung der lokalen Akteure und stärken die Identifikation

Ankerpunkte im öffentlichen Raum spiegeln den kulturellen und geschichtlichen Charakter des Quartiers wider und tragen zur Identifikation mit dem Programmgebiet bei.

Entwicklung der Kreativszene im Dialog mit der Quartiersbevölkerung, auch im Sinne einer Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens

4.1 Einrichtung eines Quartiersmanagements und Projektsteuerung



Kosten / Umsetzungszeitraum

1.5 Mio. € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- Dem Hafentorgebiet fehlt es derzeit an einem Quartiersmanagement samt Stadtteiltreff.
- Für die Steuerung der Gesamtmaßnahme Sozialer Zusammenhalt Hafentor, als Ansprechmöglichkeit für die Bewohnerschaft sowie als Schnittstelle zur Stadtverwaltung erweist sich das Quartiersmanagement als zentrales Instrument der sozialen Stadtteilentwicklung.
- Insbesondere für die Besetzung der Schnittstelle zwischen der Kreativwirtschaft und der Stadtverwaltung eignet sich das Quartiersmanagement.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ein Quartiersmanagements muss als koordinierende und aktivierende Unterstützungsstruktur in einer zentralen Anlaufstelle (z. B. in einem Stadtteiltreff) etabliert werden.
- Mit dem Quartiersmanagement wird eine Unterstützungsstruktur implementiert, die mit ihrer Präsenz im Quartier eine niedrigschwellige Anlaufstelle und einen Treffpunkt für Institutionen, Bewohnerinnen und Bewohner oder Stadtteilvereine bietet.
- Durch aufsuchende Beteiligungsformen (z. B. Jugendbeteiligung) soll auch eine Aktivierung der in der Regel schwerer erreichbaren Zielgruppen gelingen.
- Die Aufgaben des Quartiersmanagements als "Vor-Ort-Management" umfassen u. a. die Unterstützung und Initiierung von Stadtteilvereinen, Koordinierung von nachbarschaftlichen Strukturen (Runder Tisch), Beteiligung an der (jährlichen) Antragsstellung und Berichterstattung gegenüber den Fördergebern sowie die Teilnahme an der regelmäßigen Selbstevaluierung, Mittelkoordination, Geschäftsführung des Verfügungsfonds, Fördermitteleinwerbung und -abwicklung von zusätzlichen Förderprogrammen.

4.2 Quartiersbüro/Stadtteiltreff



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Investitionspakt "Soziale Integration im Quartier"

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- Den Bewohnerinnen und Bewohnern steht derzeit kein Ort für nachbarschaftlichen Austausch zur Verfügung, den sie regelmäßig oder zu besonderen Anlässen nutzen können.
- Derzeit bestehen Konflikte zwischen unterschiedlichen Gruppierungen im Programmgebiet. Einige 'Alteingesessene' fühlen sich durch die fokussierte Förderung der Kreativszene vernachlässigt.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ein neuer Stadtteiltreff soll Teilhabe für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Fördergebiet ermöglichen und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen sowie zwischen Wohnnutzung und Kreativen Künstlern stärken.
- Als möglicher Standort bieten sich Räumlichkeiten in Erdgeschosslage im Hafentorgebäude an. Voraussetzung ist, dass es eine verantwortliche Ansprechperson für die Baugesellschaft Hanau gibt. Neben einem kleinen Büroraum für das Quartiersmanagement soll es eine Küche und einen multifunktionalen Raum geben. Dieser steht sowohl für Aktivitäten des Quartiersmanagements zur Verfügung als auch als Stadtteiltreff für kleine Bewohner- und Bewohnerinnen-Gruppen.
- Der Stadtteiltreff soll das Wirken des Quartiersmanagements durch eine Vor-Ort-Präsenz und unkomplizierte Erreichbarkeit für die Menschen in dem Fördergebiet bestärken und stellt eine niedrigschwellige Anlaufstelle dar, die in möglichst barrierearmen und zentralen Räumlichkeiten angesiedelt ist.
- Als Treff- und Beratungsstelle soll im Quartiersbüro die Vernetzung von Initiativen und Stadtteilprojekten gestärkt und die Realisierung von selbstverwalteten Projektideen der Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt werden.



4.3 Schaffung von Angeboten und Aktivitäten im Stadtteiltreff



Kosten / Umsetzungszeitraum

15.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

BIWAQ, JUGEND STÄRKEN im Quartier, Gemeinwesenarbeit

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

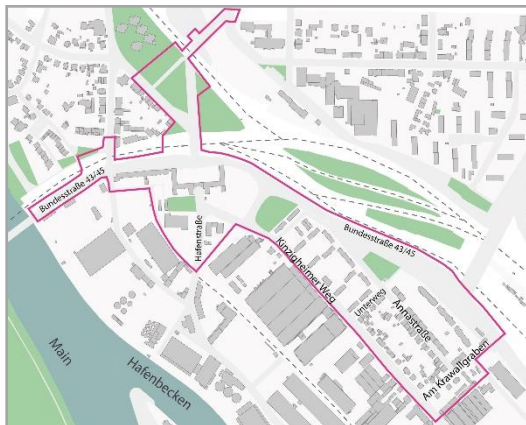
Ausgangs- und Problemlage

- Generationenübergreifende Treffpunkte spielen eine wichtige Rolle für ein sozial stabiles und aktives Quartier. Bisher fehlt es im Fördergebiet an solchen Orten und Angeboten.
- Mit der IG Hafentor besteht bereits ein Akteursnetzwerk im Hafentorgebäude, u. a. mit kreativen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Niedrigschwellige Angebote und Aktivitäten sollen den sozialen Austausch stärken und nachbarschaftliche Begegnungen ermöglichen.
- Initiierung und Etablierung von geeigneten Angeboten (z. B. gemeinsames Kochen, Seniorenprojekte, Veranstaltungen der Stadtbibliothek, Nutzung für Vereine und Interessensgruppen, Sprach- und Weiterbildungskurse, Beratungsangebote).
- Konkrete Bedarfe und Angebote sind durch Bedarfsanalysen zu ermitteln.

4.4 Erarbeitung eines Logos für das Programmgebiet Hafentor



Kosten / Umsetzungszeitraum

5.000 € / 2020

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

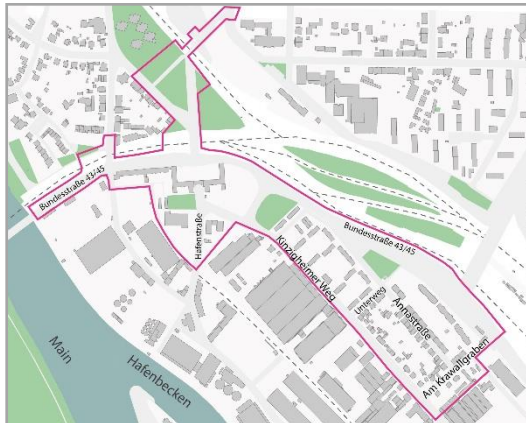
- Die kulturhistorische Geschichte des Quartiers ist innerhalb sowie außerhalb der Fördergebietsgrenze kaum erlebbar und präsent.
- Mögliche Referenzen zur Profil- und Imagebildung bilden u. a. die Nähe zum Main und den Hafen sowie das Hafentorgebäude.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Konzeption eines Logos für das Fördergebiet in einer offenen Kreativwerkstatt in Kooperation mit ansässigen Kreativen im Hafentor, Kindern und Jugendlichen sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern.
- Durch die Erarbeitung eines Logos soll die Innen- und Außenwahrnehmung des Hafentorgebiets gestärkt werden.
- Perspektivisch ist eine einheitliche Imagebildung unter dem konzipierten Logo vorgesehen.



4.5 Organisation und Verstetigung von Stadtteilstesten und Veranstaltungen



Kosten / Umsetzungszeitraum

15.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

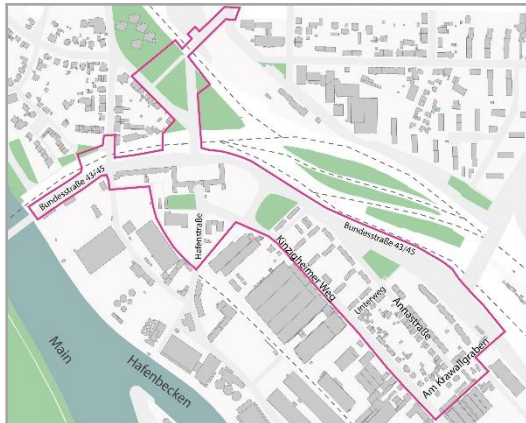
- Das Fördergebiet Hafentor kann durch Projekte wie ein Stadtteilstest belebt und das Bewusstsein für den öffentlichen Raum und das eigene Quartier geweckt werden.
- Als möglicher Ort bietet sich der Hafenplatz oder die Freifläche zwischen dem Kinzigheimer Weg und der Annastraße an, aber auch Straßenfeste und andere öffentliche Veranstaltungen mit einem Bezug zum Quartier sind denkbar.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Bestärkung von Akteurs- und Nachbarschaftsstrukturen vor Ort, die Durchführung von Stadtteilstesten zu übernehmen und nachhaltig zu etablieren.
- Aktivierung und Beteiligung der Nachbarschaft, ansässigen Vereine und Initiativen.



4.6 Schaffung von Orten für Kunst im öffentlichen Raum



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2022 - 2024

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

- Das Programmgebiet Hafentor zeichnet sich durch ein vielfältiges Netzwerk von Kreativen aus, die im Hafentorgebäude Ausstellungs- sowie Arbeitsräume nutzen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Identifizierung von Potenzialorten im öffentlichen Raum für kulturkreative Nutzungen im Programmgebiet.
- Qualifizierung von öffentlichen Räumen durch kreative Bespielung (z. B. Einrichtung von legalen Graffiti-Flächen, Gestaltung der Unterführungen, Kunst im öffentlichen Raum, Skulpturen).



4.7 Neuausrichtung der Hafenkneipe



Kosten / Umsetzungszeitraum

20.000 € / 2021 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

- Die Nutzung der Hafenkneipe im Hafentorgebäude führte in der Vergangenheit zu Konflikten zwischen den Betreibenden und Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich durch den Kneipenlärm beeinträchtigt fühlten.
- Aufgrund fehlender Genehmigungen sowie dem Mangel an Ehrenamtlichen ist die Hafenkneipe derzeit geschlossen.
- Die Hafenkneipe ist für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiger Identifikationsfaktor für das Quartier. Auch besitzt die Hafenkneipe das Potenzial, zur Belebung des Quartiers beizutragen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist die Erhaltung und erneute Öffnung der Hafenkneipe.
- Die Maßnahme kann u. a. enthalten: Strategieentwicklung für Lärmkonflikte und die Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen, Instandsetzungsmaßnahmen in den genutzten Räumlichkeiten der Hafenkneipe.

4.8 Etablierung einer offenen Werkstatt im Stadtteiltreff

**Kosten / Umsetzungszeitraum**

100.000 € / 2021 - 2022

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Gemeinwesenarbeit

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

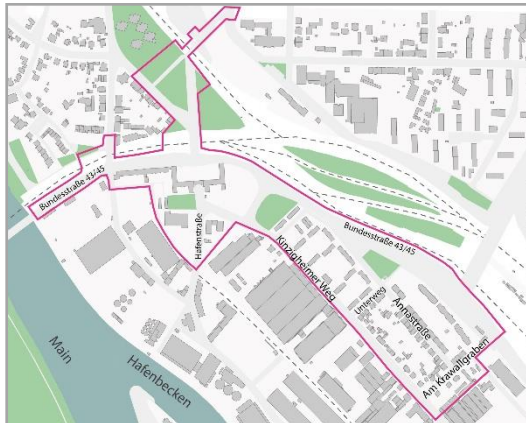
Ausgangs- und Problemlage

- Derzeit fehlt es an generationsübergreifenden und niedrighschwelligigen Freizeitangeboten im Quartier.
- Von der stetig wachsenden kreativen Szene können die Nicht-kreativen bisher nur wenig profitieren.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Maßnahme ist es, (kreative) Angebote für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen und damit den Austausch zwischen den Kreativen und Anwohnerinnen und Anwohnern zu stärken.
- Durch die Einrichtung einer offenen und multifunktionalen Werkstatt im Stadtteiltreff, z. B. in Form eines Repair-Cafés (z. B. Reparatur von Kleidern, Fahrrädern, Up- und Recycling, Mobiliar, Kreativ-Hobby) wird eine aktive Förderung des nachbarschaftlichen Austauschs, der Selbsthilfe und der kulturellen Teilhabe erzielt.
- Mögliche Kooperation: Quartiersmanagement, Urban-Gardening Projekte und internationale Gärten, Volkshochschule.

4.9 Konzept und Einrichtung eines Verfügungsfonds



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure, Bewohnerschaft

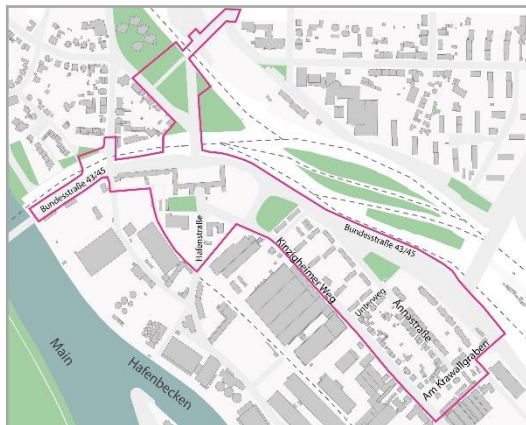
Ausgangs- und Problemlage

- Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung lokaler Akteurinnen und Akteure bietet das Städtebauförderprogramm die Einrichtung eines Verfügungsfonds. Ein Verfügungsfond ist ein Budget das bereitgestellt wird, um investive als auch nicht-investive Projekte aus der Bewohnerschaft, von Vereinen, sozialen Trägern und Initiativen durchführen lassen zu können. Der Verfügungsfonds eignet sich für die Umsetzung kleinteiliger, quartiersbezogener Maßnahmen.
- Voraussetzung für die Nutzung des Verfügungsfonds ist, dass die Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept abgeleitet werden können und die dort beschriebenen Maßnahmen ergänzen. Über die Verwendung der Mittel wird in einem von der Stadt zu benennenden lokalen Auswahlgremium entschieden. Dafür ist eine eigene Satzung zu erarbeiten und mit dem Land Hessen abzustimmen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Um Ideen und gemeinsame Projekte der gesamten Bewohnerschaft für das Quartier zu entwickeln und umsetzen zu können, wird ein Verfügungsfonds eingerichtet.
- Beispiele für Förderungen: Stadtteil- und Straßenfeste, Kunstprojekte mit Bürgerinnen und Bürgern und der Kreativbranche, Angebote für Kinder und Jugendliche, Nachbarschaftstreffen, selbstverwaltete Projekte im Stadtteiltreff (z. B. Cafébetrieb).

4.10 Generationsübergreifende Spiel- und Freiraumgestaltung



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2023 - 2025

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt, Investitionspakt Soziale Integration im Quartier

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

- Der öffentliche Freiraum dient allen Bewohnerinnen und Bewohnern als Bewegungs- und Erholungsraum. Bestehende Spiel- und Sportmöglichkeiten im Quartier bedürfen hinsichtlich einer generationsübergreifenden und behindertengerechten Ausgestaltung einer weiteren Förderung.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist eine Erweiterung und Herstellung der behinderten- und altersgerechten Spiel- und Freiraumgestaltung im gesamten Fördergebiet (z. B. bewegungs- und gesundheitsfördernde Sport- und Freizeitbeschäftigungen, Rätsel- und Denkspiele, Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten).
- Die Aufenthalts- und Freiraumqualität auf vorhandenen Spiel- und Freiflächen sowie im öffentlichen Raum soll gesteigert werden (z. B. Freifläche vor dem Hafentorgebäude, Spielplatz Annastraße, Grünfläche im Kreuzungsbereich Annastraße/Kinzigheimer Weg).
- Die Installation von seniorengerechten Sitzmöglichkeiten: Sitzbank mit Aufstehhilfen und Bänke mit Bewegungsmöglichkeiten.
- Die Erhöhung der Nutzungsvielfalt durch die Planung und Errichtung von Kunst- und beispielbaren Objekten zum Thema Hafen, Wasser und Fluss (z. B. unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der Kreativszene).



5.5 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Wir schaffen Anreize für die Kreativwirtschaft und für ein konstruktives Miteinander

Die gezielte Förderung von Neugründungen aus der Kreativ- und Kulturwirtschaft stärkt den attraktiven Standort rund um das Hafentorgebäude.

Ziele

Schaffung von Anreizen für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Hafentorgebäude bietet Anreize zur Niederlassung für Kreativ- und Kulturschaffende. Es existieren attraktive Arbeits- und Wohnraumangebote, die zum Experimentieren einladen.

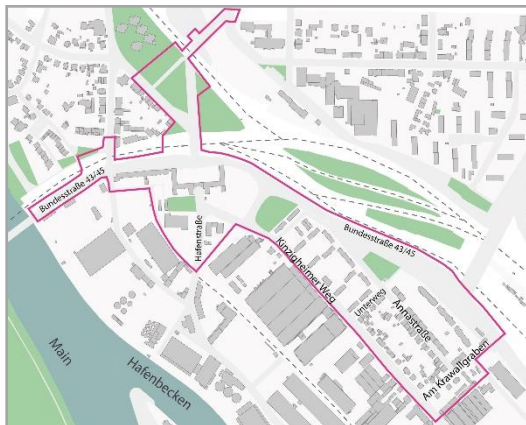
Etablierung von Beschäftigungsangeboten im Quartier

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, sich in nachbarschaftlichen Räumen zu engagieren und zu entfalten. Es entstehen integrative Lernorte entstanden, in denen sich Menschen qualifizieren, treffen und experimentieren können.

Realisierung einer Plattform für kollaboratives Arbeiten

Ein kreatives Netzwerk von benachbarten und neuen Unternehmen gemeinsam mit der Gründerszene und kreativen Unternehmen kann die Zukunft im Quartier innovativ entwickeln.

5.1 Ausbau von Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten für Kreativschaffende



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2021 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure

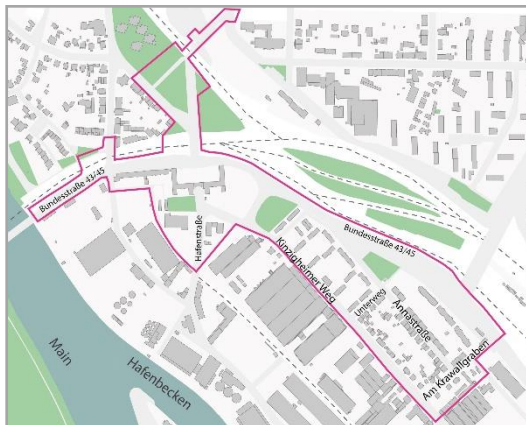
Ausgangs- und Problemlage

- Die Profilierung des Hafentorgebäudes als Kreativstandort bietet Kreativschaffenden die Möglichkeit, im kreativen Bereich eine Existenz zu gründen und individuelle Arbeits- und Ausstellungsräume einzurichten.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Die Maßnahme dient der Sicherung und Erweiterung von Räumen für Kreative. Ziel ist die Identifizierung von weiteren Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten für Kunst- und Kreativschaffende im Fördergebiet.
- Vorgesehen ist zudem die Stärkung der Kreativpotenziale durch lokale Kooperationen und Vernetzungsplattformen (z. B. mit der Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau), die in den nächsten Jahren ausgebaut werden.
- Zur Stärkung der ansässigen Strukturen ist zudem die Realisierung von Beratungsangeboten für Gründerinnen und Gründer aus der Kreativbranche im Stadtteiltreff vorgesehen. Dabei leistet die Maßnahme einen Beitrag zur beruflichen Eingliederung durch Unterstützung von ansässigen Kreativen.

5.2 Förderung lokaler Gewerbestrukturen



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure, Hanau
Wirtschaftsförderung GmbH

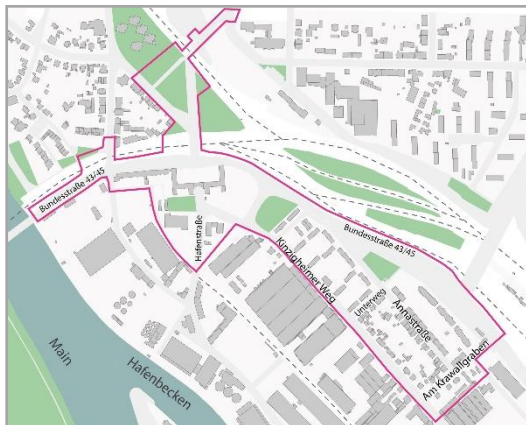
Ausgangs- und Problemlage

- Im Fördergebiet fehlt es an wohnortnahen Versorgungsangeboten, die die alltäglichen Bedarfe der Anwohnerinnen und Anwohner decken.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Für die Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur innerhalb des Fördergebiets sollen lokale Gewerbestrukturen gefördert werden, die den kurz- und mittelfristigen Bedarf der Anwohnerinnen und Anwohner decken. Die mögliche Ansiedlung von kleinteiligen Gewerbestrukturen erhöht zudem die Attraktivität von öffentlichen Plätzen und sorgt für Lebendigkeit im Quartier. Vorab sind Versorgungsdefizite und Bedarfe hinsichtlich der Nahversorgung zu konkretisieren, um ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot im Quartier zu schaffen.
- Um eine kleingewerbliche Nutzung im Quartier für lokale Akteurinnen und Akteure zu ermöglichen, braucht es geeignete Standorte. Als mögliche Standorte bieten sich bereits frequentierte Orte, Straßenachsen oder zentrale Flächen im Fördergebiet an.
- Die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen sollen bei der Umsetzung der Maßnahme einbezogen werden (s. Maßnahme 5.3)

5.3 Schaffung von Qualifizierungsangeboten



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2020 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

BIWAQ, JUGEND STÄRKEN im Quartier, Gemeinwesenarbeit

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Arbeitsmarktakteure

Ausgangs- und Problemlage

- Kleinteilige Daten zur Beschäftigung und Grundsicherung im Programmgebiet liegen nicht vor. Eine Bedarfsanalyse soll der Umsetzung dieser Maßnahme vorangestellt werden.
- Als potenzieller Standort für Bildungs- und Qualifizierungsangebote kann das Stadtteilbüro fungieren.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Mit Bildungs- und Qualifizierungsangeboten soll Schulabgängerinnen und Schulabgängern sowie Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben werden, in den Arbeitsmarkt (zurück) zu gelangen.
- Mögliche Maßnahmen sind:
 - Anstellung von Geringqualifizierten (z. B. in der offenen Werkstatt im Stadtteiltreff)
 - Pädagogische Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote (Kooperation mit Arbeitsmarktakteuren)
 - Beratungsangebote für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Jugendliche und Alleinerziehende
 - Begegnungsangebote mit Erwerbslosen im eingerichteten Stadtteiltreff

5.6 Grün- und Freiflächen

Wir entwickeln die Nutzungen von Grün- und Freiflächen und verbessern die Umweltqualitäten

Im Vordergrund stehen die Herstellung wohnortnaher Grünstrukturen zur Verbesserung der klimatischen Verhältnisse und die Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten für die Bewohner- und Bewohnerinnen im Programmgebiet.

Ziele

Eine Förderung von grünen Lebensräumen und Biodiversität stärkt das Mikroklima im Quartier

Inwertgesetzte Grünstrukturen sind mithilfe ihrer besonderen Nutzungen, ökologischen und klimatischen Funktionen entwickelt.

Wohnortnahe Grünstrukturen und Freiräume steigern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

Das Programmgebiet verfügt über zusammenhängende Grünstrukturen im öffentlichen Raum sowie Platz- und Fassadenbegrünungen.

Entwicklung der öffentlichen Freiräume für eine interkulturelle und inklusive nachbarschaftliche Nutzung

6.1 Umgestaltung des Parkplatzes und der Grünfläche am Hafentorgebäude



Kosten / Umsetzungszeitraum

300.000 € / 2021 - 2023

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, HIS

Ausgangs- und Problemlage

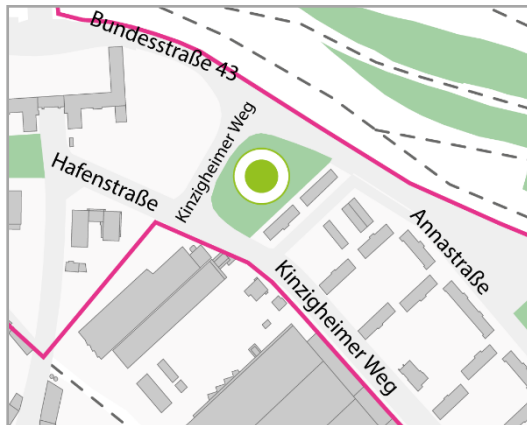
- Der öffentliche Parkplatz befindet sich zwischen dem Kinzigheimer Weg und der Westenburgstraße, östlich angrenzend an das Hafentorgebäude.
- Der Parkplatz wird sowohl von Anwohnerinnen und Anwohnern des Hafentors als auch von dem anliefernden Schwerlastverkehr genutzt, wodurch sich Nutzungskonflikte ergeben (u. a. Verschmutzung und unerlaubte Benutzung des Parkplatzareals).
- Aufgrund der wenigen Grün- und Freiflächen im Fördergebiet bietet der Parkplatz Potenziale für eine klimagerechte Gestaltung (z. B. durch Baumpflanzungen).
- Der nördliche, zur B43 orientierte Grünbereich, der nicht als Parkplatz genutzt wird, wird derzeit nicht als Freiraum genutzt. Es gibt hier Wegeverbindungen Richtung Westen zum Hafentorplatz, Richtung Süden zum Parkplatz und Richtung Osten zur Frei- und Grünfläche auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Die Nutzungsansprüche (z. B. durch das Hafentor) und die Nutzungskonflikte um den Parkplatz am Hafentorgebäude sollen identifiziert und geprüft werden. Für eine langfristige und zufriedenstellende Nutzbarkeit der Fläche sollen Lösungsstrategien entwickelt werden.
- Bei der Umgestaltung sind die unterschiedlichen Interessen der Bewohnerschaft (kostenlose Parkplätze vs. attraktiv gestaltete Grünfläche mit Aufenthaltsqualität) und der Beschäftigten der umliegenden Firmen und Betriebe (Ersatzparkplätze bei Umgestaltung Kinzigheimer Weg und Hafentor) zu berücksichtigen.
- Potenziale bestehen hinsichtlich einer effizienteren Flächennutzung durch Neuordnung der Stellplätze sowie einer gestalterischen Aufwertung zu einer Grünfläche mit Aufenthaltswert.
- Die Grünbereiche nördlich des Parkplatzes sollen gestaltet und in die Umgebung eingebunden werden.



6.2 Qualifizierung der Grünfläche zwischen Kinzigheimer Weg/Annastraße



Kosten / Umsetzungszeitraum

200.000 € / 2022 - 2024

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

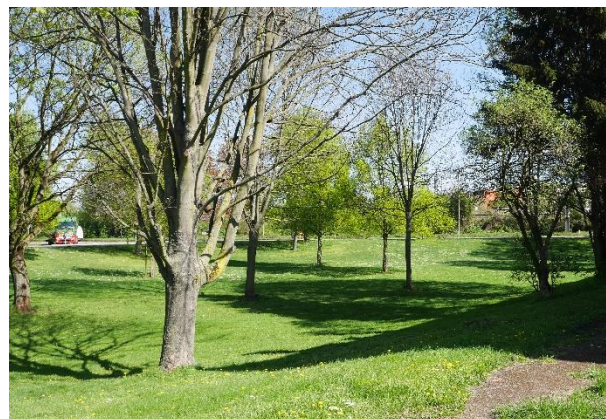
Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

- Die Freifläche befindet sich in zentraler Lage im Programmgebiet an der Kreuzung Kinzigheimer Weg/Annastraße, unmittelbar angrenzend an die Wohnsiedlung Annastraße.
- Die bislang ungenutzte Grünfläche erfüllt wichtige ökologischen Funktionen, u. a. bieten wertvolle Baumbestände Lebensraum für Tiere.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist es, einen öffentlich nutzbaren und begrünten Freiraum mit Erholungs- und Freizeitwert zu schaffen - unter Berücksichtigung der ökologischen und klimatischen Funktion.
- Eine Optimierung der Nutzung der Freifläche kann u. a. herbeigeführt werden durch:
 - Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (Nistmöglichkeiten, Insektenhotels etc.), Erhalt des Baumbestandes und ggf. einer Ergänzung des Baumbestandes um klimaresistente Bäume sowie
 - die Bereitstellung von Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten sowie durch die Bereitstellung von Flächen für Urban-Gardening Projekte



6.3 Umgestaltung Wohnumfeld Hafentorgebäude



Kosten / Umsetzungszeitraum

150.000 € / 2020 - 2023

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Baugesellschaft Hanau GmbH

Ausgangs- und Problemlage

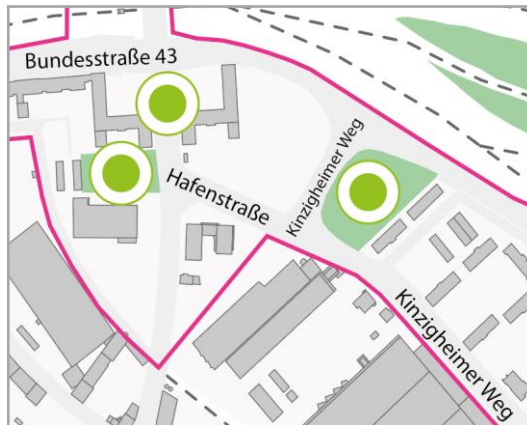
- Einhergehend mit der Sanierung des Hafentors wurden bereits Teile der Außenbereiche inwertgesetzt. In weiteren Abschnitten soll die Modernisierung und Umgestaltung des Wohnumfeldes am Hafentorgebäude fortgeführt werden.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Die Gestaltung des Hafentorplatzes (1.8), die Modernisierung des Hafentorgebäudes mit Außenanlagen (2.1), die Qualifizierung des der Quartierseingänge (1.9), die Herstellung einer Quartiersmitte (1.6) sowie die Umgestaltung des Parkplatzes und der Grünfläche am Hafentorgebäude (6.1) behandeln das Umfeld des Hafentorgebäudes. Darüber hinaus gilt es, die verschiedenen Nutzungsbereiche miteinander zu verbinden und die in o.g. Auflistung nicht enthaltenden Flächen zu gestalten. Hierzu zählt z. B. der vorhandene Bolzplatz, der als Treffpunkt für alle Generationen umgestaltet werden soll.
- Mithilfe einer ergänzenden Freiraumgestaltung soll die Biodiversität im Wohnumfeld des Hafentorgebäudes gestärkt werden.
- Die Installation von Sitzgelegenheiten und Mülleimern sollen das Wohnumfeld gestalterisch aufwerten und die Aufenthaltsqualität steigern.



6.4 Förderung von Urban-Gardening Projekten und internationalen Gärten



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2021 - 2023

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau, Baugesellschaft

Beteiligte

Stadt Hanau, lokale Akteure, Schulen, Anwohnerinnen und Anwohner

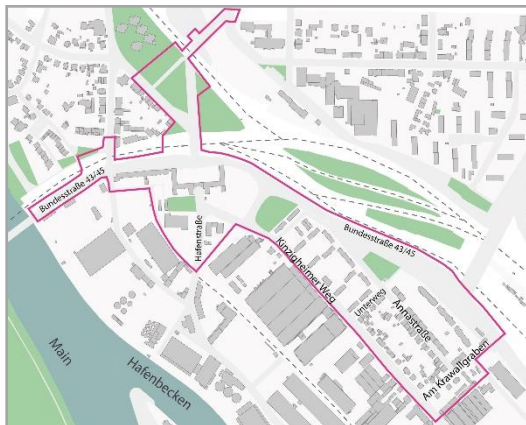
Ausgangs- und Problemlage

- Das Programmgebiet weist wenige Grünflächen auf, die sich als Aufenthaltsort und zum nachbarschaftlichen Austausch anbieten.
- Gemeinschaftlich genutzte Gärten können, engagierte Nutzerinnen und Nutzer vorausgesetzt, zu einer Stärkung des Nachbarschaftsgefühls und der Identifikation beitragen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Durch die gemeinschaftliche Nutzung von bislang ungestalteten oder wenig genutzten Freiflächen wird das Wohnumfeld inwertgesetzt. Dabei können urbane Gärten auch eine Stärkung für das nachbarschaftliche Miteinander bedeuten.
- Die Eigeninitiative der Anwohnerinnen und Anwohner bei der Anlage und Pflege der Gärten ist ein wichtiger Bestandteil der Maßnahme. Um Verantwortlichkeiten für die urbanen Gärten im Quartier zu klären, sind die Trägerschaften der Flächen mit der Bewohnerschaft und Interessierten vor Ort zu abzustimmen. Ziel ist es, die Gartenprojekte gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu konzipieren und zu gestalten.
- Die Gärten tragen zu einer stabilen Gemeinwesenstruktur bei und können auch interkulturell neue Beziehungen innerhalb des Quartiers schaffen. Auch für Schulklassen nahegelegener Schulen sollen die Gartenprojekte geöffnet werden, um das ökologische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken.
- Flächenpotenziale liegen z. B. an der Freifläche zwischen Annastraße und Kinzigheimer Weg, auf dem Areal des Hafentorgebäudes, am Standort des Bolzplatzes südlich des Hafentorgebäudes oder auf dem Parkplatz bzw. der Freifläche südöstlich des Hafentorgebäudes.

6.5 Stärkung von Biodiversität und Umweltbildung im Quartier



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2020 - 2026

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Bewohnerschaft

Ausgangs- und Problemlage

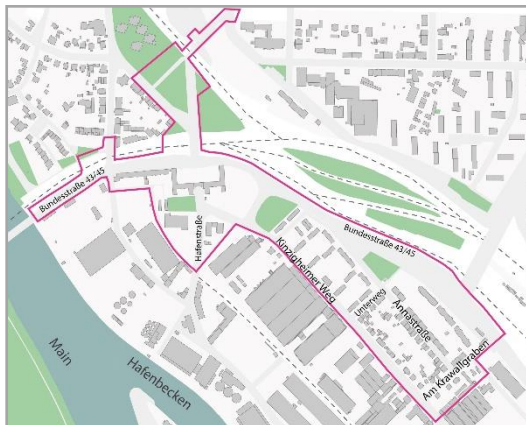
- Das Defizit an ökologisch hochwertigen Grünflächen im Fördergebiet führt zu einem Verlust der Artenvielfalt.
- Das Programmgebiet weist vielerorts Potenziale für die Schaffung neuer Lebensräume auf, z. B. auf funktionslosen Rasenflächen oder auf versiegelten Freiflächen.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel der Maßnahme ist die Herstellung von neuen bzw. die Qualifizierung von vorhandenen Grünflächen und -streifen als Lebensräume für Tiere und Pflanzen (z. B. Pflanzung von Bäumen und Sträuchern, Anlage von Blühflächen).
- Eine Qualifizierung von vorhandenen Grün- und Freiflächen und Stärkung der Biodiversität durch die Herstellung von Lebensräumen für Tiere führt zum Erhalt und zur Stärkung der Artenvielfalt im Fördergebiet (z. B. Abstands- und Straßenbegleitgrün, Blühstreifen, Nistmöglichkeiten und Überwinterungsplätze an Fassaden und Straßenräumen, Abstandsgrün).
- Darüber hinaus soll die Bevölkerung über den Wert von Natur und Biodiversität durch die Förderung von Angeboten in der Umweltbildung für alle Altersgruppen sensibilisiert werden.
- Durch die Herstellung von Erlebnissräumen (z. B. auf den Quartiersplätzen, Bau von Insektenhotels, Lernbienenstände) werden auch Räume und Angebote für soziale Interaktion gefördert.



6.6 Schaffung und Ergänzung der Straßenbegrünung



Kosten / Umsetzungszeitraum

100.000 € / 2021 - 2026

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau

Ausgangs- und Problemlage

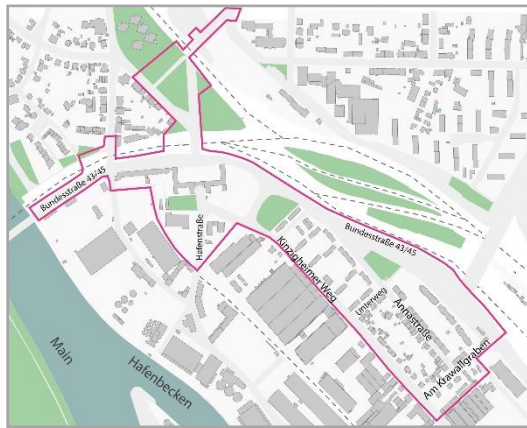
- Straßenbegleitgrün in Form von Bäumen findet sich nur in geringem Maße entlang des Kinzigheimer Weges, am Hafentorplatz und vereinzelt und lückenhaft an der Annastraße, Hafenstraße und am Krawallgraben.
- Straßenbegleitgrün stellt einerseits durch Verschattungs- und Verdunstungseffekte eine wichtige klimatische Funktion dar. Andererseits wirkt sich eine Begrünung des öffentlichen Raums positiv auf die Aufenthaltsqualität aus.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Ziel ist es, die Entwicklung von kleinteiligen Grünstrukturen und den Ausbau von Straßenbegleitgrün unter Berücksichtigung sonstiger Nutzungsansprüche, wie z. B. des Stellplatzangebotes, zu stärken. Durch weiteres Grün entlang von Straßenräumen wird die mikroklimatische Situation im Quartier und dadurch nicht zuletzt die Aufenthaltsqualität verbessert.
- Die Schaffung und Ergänzung der Straßenbegrünung kann zudem die Vernetzung der Grünstrukturen und damit der Biotope fördern.
- Grundlage für die detaillierte Planung ist das Ergebnis des Freiraumkonzeptes mit Grün- und Baumkataster, in dem u. a. zukunftsfähige Bäume und Baumstandorte ermittelt werden. Für den Bereich Hafentorgebäude sind die vorhandenen Bäume bereits in einem Baumkataster erfasst.



6.7 Konzept für Freiräume und öffentliche Räume



Kosten / Umsetzungszeitraum

60.000 € / 2021

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Immobilienbesitzer, Bewohnerschaft

Ausgangs- und Problemlage

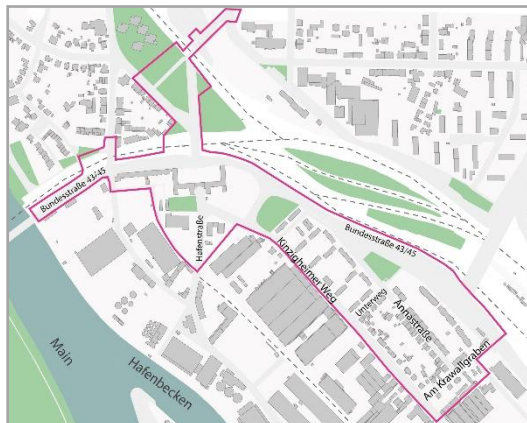
- Im Fördergebiet sind attraktive öffentliche grüne Freiräume mit Aufenthaltsqualität nur im geringen Maße anzutreffen.
- Es existieren, insbesondere in der Wohnsiedlung Annastraße, private ungepflegte Grünflächen, die als „halböffentliche“ Flächen negativ das Erscheinungsbild des Quartiers beeinflussen. Ein Teil der vorhandenen Flächen, sowohl privat als auch öffentlich, weist Potenziale hinsichtlich der Gestaltung und Vernetzung auf.
- Im Rahmen der ISEK Erstellung wurden bereits einige Anregungen seitens der Bewohner und Bewohnerinnen zur Gestaltung und Verbesserung ihres Quartiers aufgenommen. Derzeit liegen keine ausreichenden Erkenntnisse darüber vor, ob vorhandene Bäume und Baumstandorte klimaangepasst und zukunftsfähig sind. Im Programmgebiet liegen einige Grünflächen unterschiedlicher Qualitäten, die in eine gesamtheitliche Betrachtung einbezogen werden sollen.
- Der Anforderung, Angsträume zu vermeiden, muss Rechnung getragen werden.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Grünflächen stellen insbesondere dann einen Mehrwert dar, wenn sie gut miteinander vernetzt sind, eine attraktive, aufeinander abgestimmte Gestaltung aufweisen und entlang wichtiger Wegbeziehungen liegen und damit im Alltag gut durchquert werden können, z. B. auf dem Weg zur Arbeit oder zu Naherholungsflächen am Mainufer.
- Grundlage für die Erarbeitung von Maßnahmen bildet eine Bestandsaufnahme des öffentlichen Grüns inklusive einer Baumuntersuchung mit Aufnahme der Standortqualität.
- Ein eigentümerübergreifendes Freiraumkonzept soll bestehende Grünflächen im Fördergebiet analysieren und Möglichkeiten der Verbesserung darstellen. Auf Grundlage des Konzeptes können Aussagen zur Entsiegelung von Freiflächen und zur Verbindung von umliegenden Naherholungsgebieten getroffen werden. Insgesamt soll eine Aufwertung und Vernetzung der Erholungs- und Freiflächen mithilfe eines ganzflächigen, aufeinander abgestimmten Freiraumkonzeptes erzielt werden.
- Darunter fallen: Identifizierung von Potenzialflächen zur Begrünung, Benennung von geeigneten resistenten Pflanzenarten im Rahmen der Klimaanpassung, Identifizierung von Handlungsbedarfen auf privaten Grünflächen (inkl. Fördermöglichkeiten für Privateigentümer, z. B. Maßnahme 6.8).



6.8 Einführung eines Anreizprogramms (z. B. Beratungen für Klimaanpassungsmaßnahmen)



Kosten / Umsetzungszeitraum

50.000 € / 2022 - 2029

Finanzierungsmöglichkeit

Sozialer Zusammenhalt

Träger der Maßnahme

Stadt Hanau

Beteiligte

Stadt Hanau, Privateigentümer, lokale Akteure

Ausgangs- und Problemlage

- Im Bereich des Fördergebietes bestehen sowohl im öffentlichen Raum als auch im privaten Bereich Potenziale zur Entsiegelung und Begrünung. Im privaten Bereich sind stellenweise stark versiegelte Hinterhöfe und kahle Hauswände vorzufinden. Eine Begrünung wird häufig aufgrund der hohen Kosten von Eigentümern nicht angedacht.

Zielsetzung und Maßnahmeninhalte

- Begrünungsmaßnahmen auf privaten Flächen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Klimas und zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Mehr Grün in der Stadt wirkt sich in vielerlei Hinsicht positiv auf das städtische Klima und den Wasserhaushalt aus:
 - Verschattung und Erhöhung der Verdunstungsrate – Reduzierung des Wärmeinseleffekts,
 - Erhöhung der Versickerungsrate – Entlastung der Kanäle, Neubildung des Grundwassers
 - Begrünung von Fassaden – Verbesserung des Mikroklimas, Gebäudeschutz
- Im Rahmen eines Anreizprogramms für Klimaanpassungsmaßnahmen sollen private Eigentümerinnen und Eigentümer zu möglichen Begrünungen und Entsiegelungen privater Flächen beraten und motiviert werden.



6 Handlungsempfehlungen

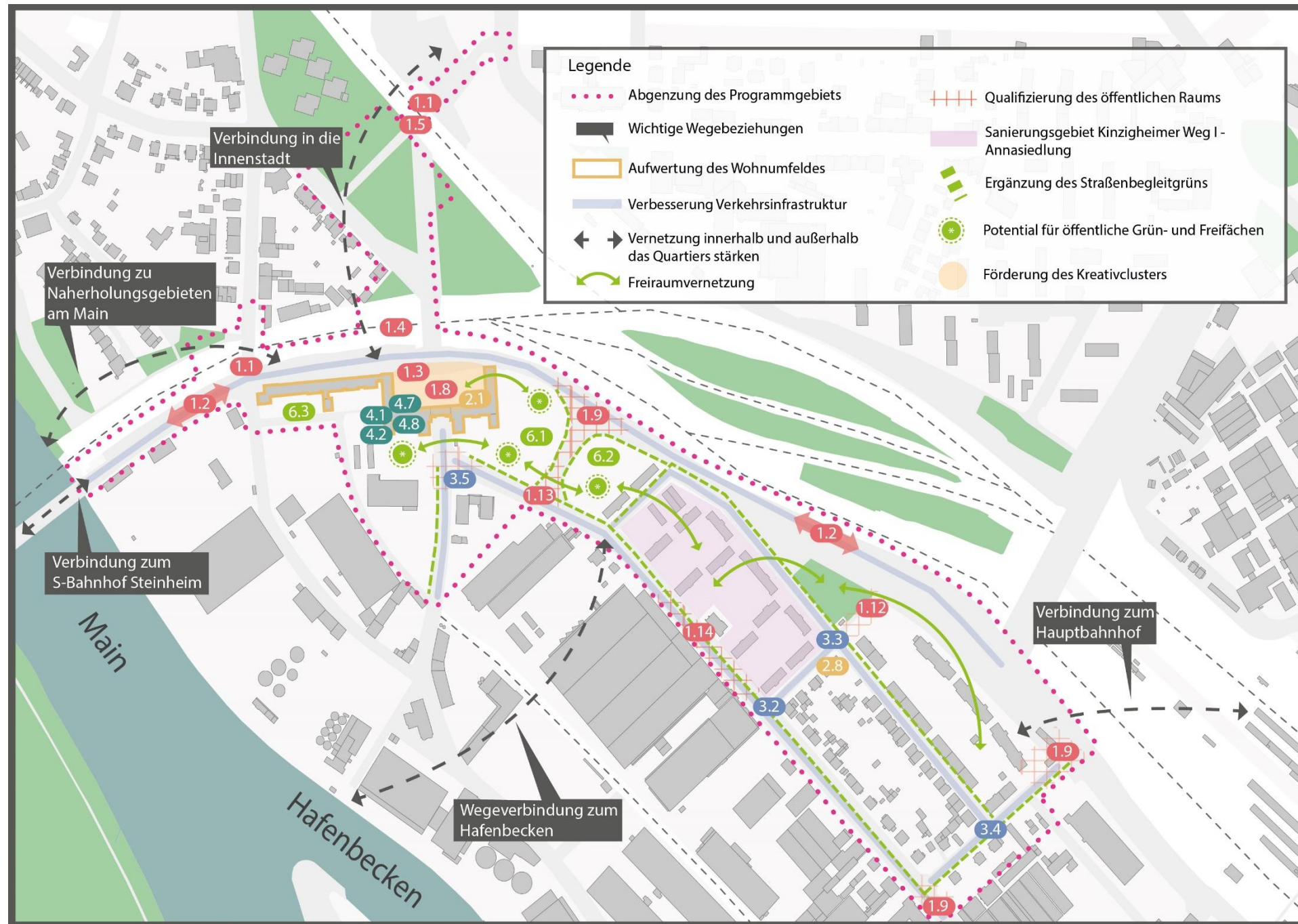
6.1 Gebietsabgrenzung

Nach Abschluss des breit angelegten ISEK-Prozesses wird für den Zuschnitt des Programmgebiets entsprechend der Analyseergebnisse sowie der für die Entwicklung des Hafentorgebietes relevanten Fragestellungen eine leichte Anpassung der ursprünglichen Gebietsgrenzen vorgeschlagen. Maßgeblich sind dabei die aus der Analyse entwickelten Maßnahmen, die für die städtebauliche Entwicklung des Quartiers im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt eine wichtige Funktion übernehmen können und nach der neuen Abgrenzung innerhalb des Gebiets liegen.

Hinsichtlich der Qualifizierung der Wegeverbindungen in Richtung Innenstadt zur Reduzierung der In-sellage empfiehlt sich eine Erweiterung des Programmgebiets im Norden. In diesem Bereich soll die gesamte Unterführung unterhalb der Bundesstraßen 43/45 eingeschlossen werden, um eine attraktive und sichere Wegeverbindung in die Innenstadt zu ermöglichen.



6.2 Rahmenplan



Räumlich verortbare Maßnahmen

Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebauliche Rahmenbedingungen

- 1.1 Konzept zur Anbindung an die Innenstadt
- 1.2 Westerburgstraße - Fuß- Radweg
- 1.3 Umgestaltung der Unterführung unter der B43/B45/ Westerburgstraße
- 1.4 Umgestaltung der Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park
- 1.5 Umgestaltung der Unterführung unter der B45/Steinheimer Tor zwischen Pedro-Jung-Park und Brüder-Grimm-Straße
- 1.8 Qualifizierung des Hafentorplatzes
- 1.9 Qualifizierung Quartierseingänge
- 1.12 Vorbereitung der Umgestaltung des Fußgängerweges zwischen Annastraße/Auheimer Straße
- 1.13 Vorbereitung der Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Hafenstraße/Kinzigheimer Weg
- 1.14 Aufwertung des Straßenabschnitts Kinzigheimer Weg/ Höhe Schwab

Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld

- 2.1 Hafentorgebäude - Eingänge und Erdgeschosse
- 2.8 Unterweg 8 - Eingänge und Außenanlagen

Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

- 3.2 Umgestaltung Kinzigheimer Weg
- 3.3 Umgestaltung Annastraße und Unterweg
- 3.4 Umgestaltung Am Krawallgraben
- 3.5 Umgestaltung Hafenstraße

Maßnahmen im Handlungsfeld Freizeit, Soziales und Kultur

- 4.1 Einrichtung eines Quartiersmanagements und Projektsteuerung
- 4.2 Quartiersbüro / Stadtteiltreff
- 4.7 Neuausrichtung der Hafenkneipe
- 4.8 Etablierung einer offenen Werkstatt im Stadtteiltreff

Maßnahmen im Handlungsfeld Grün- und Freiräume

- 6.1 Umgestaltung des Parkplatzes und der Grünfläche am Hafentorgebäude
- 6.2 Qualifizierung der Grünfläche zwischen Kinzigheimer Weg/Annastraße
- 6.3 Umgestaltung Wohnumfeld Hafentorgebäude

Räumlich nicht verortbare Maßnahmen

Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebauliche Rahmenbedingungen

- 1.6 Herstellung einer Quartiersmitte
- 1.7 Anlegung von „Quartiersplätzen“
- 1.10 Ankauf von Grundstücken zur öffentlichen Nutzung
- 1.11 Konzept zur Beseitigung von Angsträumen und für Beleuchtung

Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld

- 2.2 Entwicklung und Förderung barrierefreier, alters- und nachfragegerechter Wohnraumangebote und -formen
- 2.3 Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes
- 2.4 Bau- und Fördermittelberatung
- 2.5 Erstellung eines Lärmgutachtens
- 2.6 Umsetzung von aktiven Lärmschutzmaßnahmen
- 2.7 Umsetzung von passiven Lärmschutzmaßnahmen

Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

- 3.1 Verkehrs-/Mobilitätskonzept
- 3.6 Konzept zur Errichtung von klimaneutralen Mobilitätsdienstleistungen

Maßnahmen im Handlungsfeld Freizeit, Soziales und Kultur

- 4.3 Schaffung von Angeboten und Aktivitäten im Stadtteiltreff
- 4.4 Erarbeitung eines Logos für das Hafentor
- 4.5 Organisation und Verstärkung eines Stadtteilstes
- 4.6 Schaffung von Orten für Kunst im öffentlichen Raum
- 4.9 Konzept und Einrichtung eines Verfügungsfonds
- 4.10 Generationsübergreifende Spiel- und Freiraumgestaltung

Maßnahmen im Handlungsfeld Lokale Ökonomie

- 5.1 Ausbau von Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten für Kreativschaffende
- 5.2 Förderung lokaler Gewerbestrukturen
- 5.3 Schaffung von Qualifizierungsangeboten

Maßnahmen im Handlungsfeld Grün- und Freiräume

- 6.4 Förderung von Urban-Gardening Projekten und internationalen Gärten
- 6.5 Stärkung von Biodiversität und Umweltbildung im Quartier
- 6.6 Schaffung und Ergänzung der Straßenbegrünung
- 6.7 Konzept für Freiräume und öffentliche Räume
- 6.8 Einführung eines Anreizprogramms (z. B. Beratungen für Fassadenbegrünung)

6.3 Organisations- und Beteiligungsstruktur

Bei der Konzeption und Umsetzung des Bundesförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Hanau Hafentor“ sind verschiedene kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure beteiligt, deren Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten durch eine im Vorfeld erarbeitete Organisationsstruktur geregelt werden. Diese besteht aus einer Steuerungsinstanz, der sogenannten Projektgruppe, einer Koordinations- und Moderationsstelle, dem Fördergebietsmanagement, sowie zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, Kindern, Jugendlichen und Interessensgruppen, die als Lokale Partner zusammengefasst werden.

Projektgruppe Hanau Hafentor

Auf kommunaler Ebene ist die Projektgruppe „Hanau Hafentor“ für die Umsetzung des Städtebauförderprogramms verantwortlich. Sie setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Ämter und Fachbereiche zusammen und bestimmt die wesentlichen Rahmenbedingungen des Programms. Im Kern besteht ihre Aufgabe in der inhaltlichen Steuerung des Projekts. Dafür können bei spezifischem Bedarf Vertreterinnen und Vertreter aus relevanten Arbeitsbereichen hinzugezogen werden. Die Projektgruppe Hanau Hafentor setzt sich jeweils aus Vertreterinnen und Vertretern des Stadtplanungsamtes, der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, der Koordinierungsstelle integrierte Sozialplanung, der Fachbereiche Bildung, Kultur, Stadtidentität und Internationale Beziehungen/Soziokultur, Soziale Dienste und Integration, Stadtentwicklung und Bürgerservice sowie der städtischen Eigenbetriebe Hanau Infrastrukturservice, dem Kinder- und Jugendbüro, der Baugesellschaft Hanau, BAUprojekt Hanau und dem Quartiersmanagement zusammen.

Ab Beginn des Förderzeitpunkts tagt die Projektgruppe regelmäßig in nicht öffentlichen Sitzungen und stimmt sich unter Einbeziehung aller relevanten Akteure und Belange über die verschiedenen Maßnahmen ab

Fördergebietsmanagement

Das Fördergebietsmanagement übernimmt eine Schnittstellenfunktion bei der Programmumsetzung im Fördergebiet Hanau Hafentor.

Quartiersmanagement

In einem Quartiersbüro vor Ort koordiniert und organisiert das Quartiersmanagement alle wesentlichen Abläufe zwischen der Stadt und dem Fördergebietsmanagement und der Akteure vor Ort sowie innerhalb des Quartiers. Das Aufgabenspektrum umfasst dabei die Entwicklung und Initiierung neuer Projekte, die Einbeziehung der Ideen und Vorstellungen zivilgesellschaftlicher Interessenten, eine bürgernahe Prozessmoderation, eine fortlaufende Strukturierung und Umsetzung der anberaumten Maßnahmen sowie die Koordination und Vernetzung beteiligter Akteure. Es ist zuständig für das Fördermittelmanagement und die Steuerung von Abstimmungsprozessen in formellen und informellen Verfahren.

Lokale Partner

Die Ausarbeitung und Umsetzung konkreter Handlungsmaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms setzt die Einbindung von lokal-engagierten zivilgesellschaftlichen Akteuren voraus. Mit der IG Hafentor ist im Fördergebiet bereits eine Interessensgemeinschaft aktiv, die die Entwicklung des Hafentorgebäudes zu einem Kultur- und Kreativstandort begleitet und steuert. Sie setzt sich als Expertengremium sowohl aus Bürgerinnen und Bürgern als auch aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Hanau zusammen.

men. Weitere Akteure im Fördergebiet sind ein regelmäßig zusammentreffender Stammtisch der Kreativszene im Hafentorgebäude und die Ahmadiyya-Gemeinde in der Bait-ul-Wahid-Moschee. Im Rahmen des programmbegleitenden Bürgerbeteiligungsverfahrens gilt es weitere Interessensgruppen in dem Programmgebiet zu aktivieren, um zu gewährleisten, dass alle zivilgesellschaftlichen Belange im Fortlauf des Stadtentwicklungsprozesses berücksichtigt werden.

Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der Umsetzung des Förderprogramms ist zu gewährleisten, dass die unterschiedlichen Interessen und Anliegen der ansässigen Bevölkerung angemessen berücksichtigt werden. Durch regelmäßig veröffentlichte Informationen über den Fortschritt des Programms sind die Anwohnerinnen und Anwohner bestmöglich über anstehende Vorhaben zu informieren. Darüber hinaus soll der Bewohnerschaft die Möglichkeit eingeräumt werden, sich an der Konzeption und Durchführung anberaumter Maßnahmen zu beteiligen. Eine transparente Prozessgestaltung und die aktive Erhebung und Einbeziehung von Bewohnerinteressen ist förderlich für die zivilgesellschaftliche Akzeptanz vorgesehener Maßnahmen und dient damit der Legitimation des Stadtentwicklungsprogramms. Bei der Konzeption von Beteiligungsformaten ist darauf zu achten, dass ein möglichst breites Meinungsspektrum erhoben werden kann. Neben möglichst niedrigschwelligen Partizipationsveranstaltungen im öffentlichen Raum, bieten sich daher Formate an, die darauf ausgelegt sind Bevölkerungsgruppen anzusprechen, welche in der Regel bei Partizipationsverfahren unterrepräsentiert sind, zum Beispiel Kinder und Jugendliche.

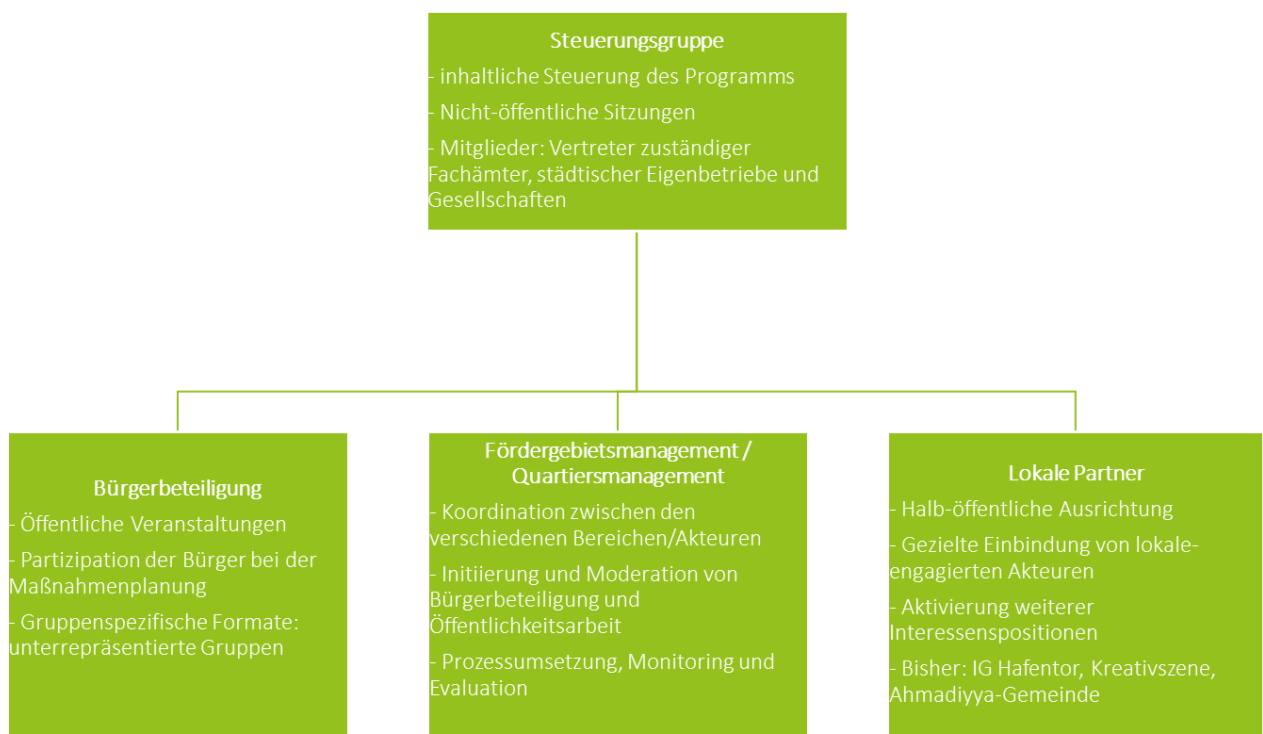


Abbildung 49: Organisations- und Beteiligungsstruktur (ProjektStadt 2019)

6.4 Monitoring/Evaluation

Im Sinne der Anpassungs- und Veränderungsdynamik integrierter Stadtentwicklung gehören zur Umsetzung des ISEKs das kontinuierliche und systematisches Monitoring und die regelmäßige Selbstevaluation. In der Städtebauförderung fungiert das Monitoring als Instrument der Beurteilung über die Entwicklung entsprechend der übergeordneten Zielsetzungen im Fördergebiet. Dabei sollen die einzelnen Maßnahmen hinsichtlich der für das Gesamtprogramm gesetzten Ziele regelmäßig geprüft und Projektverläufe festgehalten werden. Mithilfe der regelmäßigen Prüfung können somit frühzeitig Handlungsbedarfe ermittelt werden.

Handlungsfeld	Parameter
<i>Städtebauliche Rahmenbedingungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Berichterstattung über Stadtentwicklungsprozesse in der Presse und in den sozialen Medien • Frequentierung und Nutzungsarten der öffentlichen Räume und Plätze
<i>Wohnen und Wohnumfeld</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohnerzufriedenheit im Wohnquartier • Aufwendungen der Wohnungsunternehmen für Reinigung und Beseitigung von Schäden durch Vandalismus • Wahrnehmung von baulichen Veränderungen
<i>Mobilität und Verkehr</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Verkehrsdelikte, Unfallzahlen und Parkdelikte • Fahrgastzahlen der umliegenden ÖPNV-Haltestellen • Entwicklung der Feinstaub- und Lärmbelastung
<i>Freizeit, Soziales und Kultur</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Abbildung der Bevölkerungsentwicklung und –struktur • Entwicklung Bildungs- und Betreuungsangebote • Entwicklung der Kultur- und Freizeitangebote • Teilnahme bei öffentlichen kulturellen Veranstaltungen • Verbundenheit mit dem Quartier und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens • Reflexion des Quartiersimages
<i>Lokale Ökonomie und Beschäftigung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Beschäftigungssituation • Entwicklung des Nahversorgungs-, EZH- und Gastronomieangebots • Entwicklung von Neugründungen und Geschäften der Kreativwirtschaft
<i>Grün- und Freiflächen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Grün- und Freiflächen • Zufriedenheit mit Freizeit- und Sportflächen • Aufwendungen der Kommunalbetriebe für die Reinigung und Pflege der Freiflächen im Quartier

Tabelle 2: Handlungsfelder und Evaluationsparameter (Quelle: ProjektStadt 2019)

Um die Entwicklung des Fördergebietes systematisch untersuchen und einordnen zu können, erweist es sich als zweckmäßig, die Entwicklung anhand geeigneter und nachvollziehbarer Parameter zu evaluieren. Hierfür sind qualitative oder quantitative Daten zu nutzen, die durch reguläre Erhebungen städtischer Ämter generell zur Verfügung stehen oder aber auch extra für das Monitoring regelmäßig erhoben werden können. Ratsam ist zudem, in dem Quartier engagierte Akteurinnen und Akteure zur Bestandsaufnahme und Reflexion der bisherigen Wirkung der Arbeit einzubeziehen und eine Fortschreibung der Entwicklungsziele vorzunehmen.

Die Auswahl der Parameter (Tabelle 2) erfolgte auf Grundlage der für das ISEK „Sozialer Zusammenhalt Hanau-Hafentor“ erarbeiteten Handlungsfelder und Entwicklungsziele. Für eine langfristige und prozessbegleitende Evaluation können bei Bedarf weitere Kenngrößen in die Untersuchung aufgenommen

werden, die eine Aussage hinsichtlich der angestrebten Entwicklung im Hafentorareal zulassen. Vorgehen ist eine (jährliche) Berichterstattung gegenüber den jeweiligen Fördergebern, dem Land und Bund. Die Servicestelle der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) legt zudem fest, dass jeweils zur Mitte und zum Ende des Förderzeitraums Bilanzierungen vorzunehmen sind. Um eine zielorientierte Entwicklung des Fördergebietes auch im Anschluss an das Programm des Sozialen Zusammenhalts zu gewährleisten, ist spätestens ein Jahr vor Ablauf der Förderung ein Nachhaltigkeitskonzept zu erstellen und bei dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen einzureichen. Das während der Programmumsetzung fortgeschriebene und weiterentwickelte ISEK dient hierfür als Grundlage.

6.5 Zeit- und Finanzierungsplan

Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan für die Maßnahmen	Finanzierung		Potenzielle Fördergegenstände nach RiLiSE	Priorität 1 = hoch 2 = mittel 3 = gering	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
	Förderfähige Gesamtkosten	Andere Fördermöglichkeiten												
Städtebauliche Rahmenbedingungen														
1.1 Konzept zur Anbindung an die Innenstadt	50.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	1										
1.2 Westerbürgstraße - Fuß- und Radweg	1.450.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	1										
1.3 Umgestaltung der Unterführung unter der B43/B45/Westerburgstraße	100.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
1.4 Umgestaltung der Unterführung unter der Bahn zwischen Westerbürgstraße und Pedro-Jung-Park	100.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
1.5 Umgestaltung der Unterführung unter der B45/Steinheimer Tor zwischen Pedro-Jung-Park und Brüder-Grimm-Straße	100.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
1.6 Herstellung einer Quartiersmitte	200.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
1.7 Anlegung von "Quartiersplätzen"	500.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
1.8 Qualifizierung des Hafentorplatzes	507.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
1.9 Qualifizierung Quartierseingänge	200.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	1										
1.10 Ankauf von Grundstücken zur öffentlichen Nutzung	20.000,00 €		Grunderwerb	2										
1.11 Konzept zur Beseitigung von Angsträumen und für Beleuchtung	40.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	2										
1.12 Vorbereitung der Umgestaltung des Fußgängerweges zwischen Annastraße/Auheimer Straße	40.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	2										
1.13 Vorbereitung Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Hafestraße/Kinzigheimer Weg	50.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	2										
1.14 Aufwertung des Straßenabschnitts Kinzigheimer Weg/Höhe Schwab	25.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
Wohnen und Wohnumfeld														
2.1 Hafentorgebäude – Eingänge und Erdgeschosse	1.474.000,00 €		Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	1										
2.2 Entwicklung und Förderung barrierefreier, altersgerechter und nachfragegerechter Wohnraumangebote und -formen	50.000,00 €	50.000,00 €	Vorbereitung der Maßnahmen	2										
			Öffentlichkeitsarbeit	2										
2.3 Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes	200.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
2.4 Bau- und Fördermittelberatung	80.000,00 €		Vergütung für Beauftragte	2										
2.5 Erstellung eines Lärmgutachtens	40.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	2										
2.6 Umsetzung von aktiven Lärmschutzmaßnahmen	500.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	3										
			Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	3										
2.7 Umsetzung von passiven Lärmschutzmaßnahmen		50.000,00 €	Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	3										
2.8 Unterweg 8 - Eingänge und Außenanlage	88.000,00 €		Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	1										
Mobilität und Verkehr														
3.1 Verkehrs-/ Mobilitätskonzept	60.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	1										
3.2 Umgestaltung Kinzigheimer Weg	2.000.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	1										
3.3 Umgestaltung Annastraße und Unterweg	1.000.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	3										
3.4 Umgestaltung Am Krawallgraben	400.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
3.5 Umgestaltung Hafestraße	500.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
3.6 Konzept zur Einrichtung von klimaneutralen Mobilitätsdienstleistungen	30.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	2										
Freizeit, Soziales und Kultur														
4.1 Einrichtung eines Quartiersmanagements und Projektsteuerung	1.500.000,00 €		Vergütung für Beauftragte	1										
			Steuerung	1										
4.2 Quartiersbüro/ Stadtteiltreff	100.000,00 €		Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	1										
			Öffentlichkeitsarbeit	2										
4.3 Schaffung von Angeboten und Aktivitäten im Stadtteiltreff		15.000,00 €	Öffentlichkeitsarbeit	2										
4.4 Erarbeitung eines Logos für das Hafentor	5.000,00 €		Öffentlichkeitsarbeit	2										
4.5 Organisation und Versteigerung von Stadtteilfesten und Veranstaltungen	15.000,00 €		Öffentlichkeitsarbeit	2										
4.6 Schaffung von Orten für Kunst im öffentlichen Raum	50.000,00 €		Öffentlichkeitsarbeit	2										
			Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
4.7 Neuausrichtung der Hafenkneipe	20.000,00 €		Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	2										
4.8 Etablierung einer offenen Werkstatt im Stadtteiltreff	100.000,00 €		Öffentlichkeitsarbeit	2										
			Vergütung für Beauftragte	2										
4.9 Konzept und Einrichtung eines Verfügungsfonds	200.000,00 €		Verfügungsfonds	2										
4.10 Generationsübergreifende Spiel- und Freiraumgestaltung	100.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
Lokale Ökonomie und Beschäftigung														
5.1 Ausbau von Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten für Kreativschaffende	50.000,00 €		Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden	2										
			Öffentlichkeitsarbeit	2										
5.2 Förderung lokaler Gewerbestrukturen	100.000,00 €		Verfügungsfonds	2										
5.3 Schaffung von Qualifizierungsangeboten		200.000,00 €	Verfügungsfonds	2										
Grün- und Freiflächen														
6.1 Umgestaltung des Parkplatzes und der Grünfläche am Hafentorgebäude	300.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
6.2 Qualifizierung der Grünfläche zwischen Kinzigheimer Weg/Annastraße	200.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
6.3 Umgestaltung Wohnumfeld Hafentorgebäude	150.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
6.4 Förderung von Urban-Gardening Projekten und internationalen Gärten	50.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
6.5 Stärkung von Biodiversität und Umweltbildung im Quartier	50.000,00 €		Herstellung und Gestaltung von Freiflächen	2										
6.6 Schaffung und Ergänzung der Straßenraumbegrünung	100.000,00 €		Verbesserung der verkehrlichen Erschließung	2										
6.7 Konzept für Freiräume und öffentliche Räume	60.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	1										
6.8 Einführung eines Anreizprogramms (z. B. Beratungen für Klimaanpassungsmaßnahmen)	50.000,00 €		Biodiversität an Bauwerken	2										
Organisation und Steuerung														
Erstellung ISEK	50.000,00 €		Vorbereitung der Maßnahmen	1										
Versteigerung	50.000,00 €		Steuerung	1										
Öffentlichkeitsarbeit	100.000,00 €		Öffentlichkeitsarbeit	1										
Finanzierungsbedarf Sozialer Zusammenhalt gesamt	13.204.000,00 €													

Abbildung 50: Zeit-, Kosten—und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Quelle: ProjektStadt 2020)

Literaturverzeichnis

- Ahmadiyya Muslim Jamaat. (2019). *Bait-ul-Wahid Moschee in Hanau*. Abgerufen am 09. Mai 2019 von <https://ahmadiyya.de/gebetsstaette/moscheen/hanau/>.
- Anne-Frank-Schule. (2018). *Schulprogramm der Anne-Frank-Schule Hanau*. Von <https://www.annefrankschulehanau.de/> abgerufen.
- Baugesellschaft Hanau GmbH. (2019). *Projektbeschreibung Hafentor Hanau*. Von <https://bauhanau.de/bgh-immobilien/projekte/hafenprojekt/> abgerufen.
- Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. (2019). *Apartmenthäuser. Hanau-Hafen - Mix aus Wohnen und Kunst*. Von <https://www.bwmk.de/wohnangebote/apartmenthaeuser/hanau-hafen.html> abgerufen.
- BMI. (2018). *Städtebauförderung - Soziale Stadt*. Abgerufen am 14. 08 2018 von https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_no.de.html.
- Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau. (6. 5 2019). Von <http://www.bg-ba.de/> abgerufen.
- Brüder-Grimm-Schule. (2019). *Brüder-Grimm-Schule Hanau*. Von <http://www.brueder-grimm-schulehanau.de/> abgerufen.
- Bundesagentur für Arbeit. (2019a). *Gemeindeblatt Hanau Stadt*. Von https://www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon_PDF/435014.pdf abgerufen.
- Bundesagentur für Arbeit. (2019b). *Statistik Main-Kinzig-Kreis*. Von <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Hessen/Main-Kinzig-Kreis-Nav.html> abgerufen.
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimatschutz. (2020). *Investitionspakt Soziale Integration im Quartier*. Von <https://www.investitionspakt-integration.de/> abgerufen.
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2012). *Entwicklung der Altersstruktur*. Von <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61544/entwicklung-der-altersstruktur> abgerufen.
- Church of Life. (2019). <http://www.col-hanau.de/>. Von <http://www.col-hanau.de/> abgerufen.
- CIMA. (2017). *Fortschreibung Einzelhandes- und Zentrenkonzept Hanau 2016*. München: CIMA Beratung + Management GmbH. Von <https://docplayer.org/114078596-Fortschreibung-einzelhandels-und-zentrenkonzept-hanau-2016.html> abgerufen.
- Deutsche Bahn. (2019). *Reiseauskunft*. Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://www.bahn.de/p/view/angebot/index.shtml?dbkanal_007=L01_S01_D001_KIN0014_to_p-navi-tickets-angebote_LZ01.
- Deutsche Bahn Netz AG. (2019). *Nordmainische S-Bahn*. (D. B. AG, Herausgeber, & D. B. AG, Produzent) Abgerufen am 13. Juni 2019 von <https://www.nordmainische-s-bahn.de/>: <https://www.nordmainische-s-bahn.de/uebersicht.html>.

- DSK-BIG. (2018). *Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft - Sozialplan für die Wohnbevölkerung im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet "Am Kinzigheimer Weg /Wohnsiedlung Annastraße"*. Wiesbaden.
- Eisenbahn-Bundesamt. (2019). *Umgebungslärmkartierung EBA*. Von <http://laermkartierung1.eisenbahn-bundesamt.de/> abgerufen.
- Fitness Factory. (2019). *Fitness Factory Hanau*. Von <http://www.fitness-factory-hanau.de/> abgerufen.
- Frankfurter Rundschau. (2010). *Hafenplatz Hanau*. Von Schlechte Lage, viel Leerstand: <https://www.fr.de/rhein-main/spd-org26325/schlechte-lage-viel-leerstand-11620837.html> abgerufen.
- GEWOS. (30. 3 2019). *Hanau wächst - ein Blick in die Zukunft*. Von https://static1.squarespace.com/static/5c51722c697a98660d40b88f/t/5caf5b647e2f810001640b78/1554996077108/Wandzik-GEWOS_Hanau_wN%CC%83chst-Ein_Blick_in_die_Zukunft.pdf abgerufen.
- Hanau Hafen GmbH. (2015). *Vernetzt vom Atlantik zum Schwarzen Meer*. Von http://www.hanau-hafen.de/mam/hafen/aktuelles/hafenbroschuere_2015.pdf abgerufen.
- Hanau Hafen GmbH. (2018). *Hanau-Hafen.de*. Von <http://www.hanau-hafen.de/historie/index.html> abgerufen.
- Hanau Radau. (2019). *Natur & Bewegung/Wall Design 2006*. Von <http://www.hanau-radau.de/> abgerufen.
- Hessisches Statistisches Landesamt. (2019). *IHK-Bezirk in Zahlen. Bruttoinlandsprodukt*. Abgerufen am 05. Aug 2019 von https://www.hanau.ihk.de/standort/Standortentwicklung/IHK-Bezirk_in_Zahlen/427282.
- HLNO. (2019). *Fahrplan Hanau 2020*. (H. L. GmbH, Herausgeber) Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://www.hsb.de/mam/static/dateien/05_linienetzplan_2020.pdf.
- HLNUG. (2017a). *Lärmviewer Hessen LNight*. Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Wiesbaden. Abgerufen am 26. August 2019 von <http://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>.
- HLNUG. (2017b). *Hitze in der Stadt und kommunale Planung*. Wiesbaden: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Abgerufen am 09. Mai 2019 von <https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/klima/klimprax/hitzeinderstadt-internetversion.pdf>.
- HLNUG. (2019). *Altlasten und Sonstige schädliche Bodenveränderungen*. (U. u. Hessisches Landesamt für Naturschutz, Herausgeber) Abgerufen am 09. Mai 2019 von Umweltatlas Hessen: http://atlas.umwelt.hessen.de/servlet/Frame/atlas/altlasten/san2_ka.htm.
- HMUKLV. (2017). *Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung - RiLiSE*. Abgerufen am 27. 08 2018 von https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/files/rilise_2017_1.pdf.
- HMWEVL. (2016). *Solar-Kataster Hessen*. Von Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung: https://www.gpm-webgis-13.de/geoapp/frames/index_ext.php?gui_id=hessen_02 abgerufen

- HMWEVL. (2017). *Solar-Kataster Hessen, LEITFADEN zur Nutzung des Solar-Katasters*. Hessisches Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Wiesbaden: HA Hessen Agentur GmbH. Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://www.energieland.hessen.de/mm/Leitfaden_Solar-Kataster-Hessen_201709.pdf.
- IHK Forum RheinMain. (2019). *IHK-Bezirk in Zahlen*. Abgerufen am 06. Aug 2019 von https://www.hanau.ihk.de/standort/Standortentwicklung/IHK-Bezirk_in_Zahlen/427282.
- Kreativräume. (2019). *Hafentor in Progress*. Von <http://kreativ-raeume.de/projekt/hafentor/> abgerufen.
- Kultiv e.V. (2019). *Kultiv e.V.* Von <http://kultiv-hanau.de/> abgerufen.
- KUZ Hanau. (2019). *KUZ Hanau*. Von <https://kuz-hanau.de/> abgerufen.
- Landesamt für Denkmalpflege Hessen. (2019a). *Kinzigheimer Weg 7-13, 11-61*. Von <http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/106608/> abgerufen.
- Landesamt für Denkmalpflege Hessen. (2019b). *Kulturdenkmäler in Hessen*. Von <http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/106608> abgerufen.
- McFIT. (2019). *McFIT Fitnessstudio Hanau*. Von <https://www.mcfite.com/de/studios/studiosuche/studiodetails/studio/hanau/> abgerufen.
- Offenbach Post. (2015). *Aldi wird zur Ahmadiyya-Moschee*. Von <https://www.op-online.de/region/hanau/aldi-wird-ahmadiyya-moschee-4959795.html> abgerufen.
- Pyranha MMA. (2019). *Kampfsport Hanau - Kickboxen und MMA*. Von <https://www.pyranha-mma.de/standorte/hanau/> abgerufen.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2011). *Das Biotopverbundsystem - Freiraumakzente für den Naturschutz*. Frankfurt am Main: Regionalverband FrankfurtRheinMain. Abgerufen am 02. Mai 2019 von https://www.region-frankfurt.de/media/custom/2005_160_1.PDF?1440753533.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2015). *Klima-Energie-Atlas*. Abgerufen am 02. Mai 2019 von RegioMap: <https://mapview.region-frankfurt.de/maps/js/apps/index.html?lang=de&app=RegioMap>.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2016). *Regionales Energiekonzept, Das Beteiligungsverfahren - Ergebnisse der Strategiegruppe*. Frankfurt am Main: Druckerei Zarbock Frankfurt am Main. Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://www.region-frankfurt.de/media/custom/2617_283_1.PDF?1465542941.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2017). *Energieerzeugung in der Region FrankfurtRheinMain*. Abgerufen am 09. Mai 2019 von <https://klimaenergie-frm.de/Daten-zur-Region/Energiedaten-aus-der-Region/Energieerzeugung>.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2018). *Klima-Energie-Atlas, lokale Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien*. Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://klimaenergie-frm.de/media/custom/2617_786_1.PDF?1541692736.
- Regionalverband FrankfurtRheinMain. (2019). *Statistik-Viewer*. Von <http://ftp.planungsverband.de/ia/regionalverband/beschaefigung/atlas.html> abgerufen.

- RMV. (2019). *Linienfahrpläne G S9*. (Rhein-Main-Verkehrsverbund, Herausgeber) Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://www.rmv.de/c/fileadmin/import/timetable/RMV_Linienfahrplan_G_S9_ab_09.12.18_bis_14.12.19.pdf
- Staatliche Zeichenakademie Hanau. (2019). *Staatliche Zeichenakademie Hanau*. Von <http://p102754.typo3server.info/> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2015). *Kulturentwicklungsplan²*. Von <https://www.hanau.de/mam/freizeit/museen/kulturentwicklungsplan.pdf> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2013a). *Kommunales Klimaschutzkonzept Hanau*. Hanau. Abgerufen am 09. Mai 2019 von https://klima-kommunen.hessen-nachhaltig.de/files/Kommunen/downloads/aktionsplaene_und_klimaschutzkonzepte_von_unt_erzeichnerkommunen/Klimaschutzkonzept%20der%20Stadt%20Hanau.pdf
- Stadt Hanau. (2013b). *Schulentwicklungsplan 2013- 2017 der Stadt Hanau für Grundschulen*. Hanau: Magistrat der Stadt Hanau.
- Stadt Hanau. (2017a). *Bericht zum Aktionsplan für Nachhaltige Energie Stadt Hanau, Erstellt nach den Vorgaben des Konvents der Bürgermeister*. Hanau.
- Stadt Hanau. (2017b). *Kita Kompass*. Von <http://www.hanau.de/mam/cms01/lih/gesellschaft/kinder/kibet/kita-kompass.pdf> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2018a). *Bevölkerungszahlen Hanau*. Von <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2018b). *Vorläufiger Abschlussbericht des 2015 bis 2018 umgesetzten Klimaschutzkonzepts der Stadt Hanau*. Vorläufiger Abschlussbericht, Stabsstelle Nachhaltige Strategien. Abgerufen am 12. Juni 2019 von https://www.hanau.de/mam/Stadtentwicklung/energie_klima/klimaschutzkonzept/abschlussbericht_klimaschutzkonzept.pdf.
- Stadt Hanau. (2019a). *Brüder-Grimm-Stadt-Hanau*. Von Statistische Stadtbezirke nach der kleinräumigen Gliederung des Stadtgebietes: <http://www.hanau.de/rathaus/statistik/daten/005542/index.html> abgerufen
- Stadt Hanau. (2019b). *Wahlen*. Von <http://www.hanau.de/wahlen> abgerufen
- Stadt Hanau. (2019c). *Stadtgeschichte*. Von <http://www.hanau.de/lih/portrait/geschichte/index.html> abgerufen
- Stadt Hanau. (2019d). *Materialtechnik aus Hanau - Wertschöpfung für den globalen Markt*. Abgerufen am 05. Aug 2019 von <https://www.hanau.de/wirtschaft/profil-und-standortvorteile/materialtechnik/index.html>.
- Stadt Hanau. (2019e). *Boden und Wasserschutz*. Abgerufen am 12. Juni 2019 von Überschwemmungsgebiete: <https://www.hanau.de/stadtentwicklung/schutzgebieteundartenschutz/bodenwasserschutz/index.html>.
- Stadt Hanau. (2019f). *Erzählcafés und Kino - Erzählcafé*. Von <http://www.hanau.de/lih/gesellschaft/alter/projekte/006464/index.html> abgerufen.

- Stadt Hanau. (2019g). *Spielplatz Annastraße, Hanau.* Von <http://www.hanau.de/lih/natur/spiel/004717/index.html> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2019h). *Spielmobil Augustinchen.* Von <http://www.hanau.de/service/dl/017560/> abgerufen.
- Stadt Hanau. (2020). *Jugendbildungs- und Kulturzentrum Hans Böckler.* Von <https://www.hanau.de/vielfalt-leben/familie-und-kinder/jugendbildungs-Kulturzentrum/index.html> abgerufen.
- TÜV Nord. (2008). *Gutachten zur Verträglichkeit der Störfall-Betriebsbereiche innerhalb des Stadtgebiets Hanau mit zukünftigen städtischen Planungen unter dem Gesichtspunkt des § 50 BImSchG bzw. des Art. 12 der Seveso-II-Richtlinie.* Prozessindustrie. Essen: TÜV Nord. Abgerufen am 09. Mai 2019 von http://test.hanau.de/mam/cms01/lih/bau/entwicklung/t_v_nord___seveso_ii_gutachten_hanau.pdf.
- Umweltbundesamt. (2015). *Stressreaktionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.* Abgerufen am 09. Mai 2019 von <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauf-erkrankungen#textpart-1>.
- Vorbereitende Untersuchung und Begründung der Sanierungssatzung. (2014). *Kinzigheimer Weg I - Wohnsiedlung Annastraße. Vorbereitende Untersuchung und Begründung der Sanierungssatzung.* Hanau.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regionale Verortung Hanaus (Quelle: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt)	5
Abbildung 2: Projektgebietsabgrenzung auf Luftbild (Quelle: Stadt Hanau 2019, Bearbeitung: ProjektStadt).....	7
Abbildung 3: Erarbeitungsprozess ISEK.....	8
Abbildung 4: Hafentorfest (Bildquelle: ProjektStadt 2019, Fotograf To Kuehne)	10
Abbildung 5: Stadtteilrundgang (Bildquelle: ProjektStadt 2019, Fotograf Marc Stroheldt).....	11
Abbildung 6: Screenshot der Online-Beteiligungsplattform (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	12
Abbildung 7: Stadtteil Südost und Verortung des Programmgebiets (Quelle: Stadt Hanau 2019, Bearbeitung ProjektStadt 2020)	13
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hanau 2008 – 2018 (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	14
Abbildung 9: Geburten- und Sterberate in Hanau (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	15
Abbildung 10: Zu- und Fortzugsraten in Hanau (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	15
Abbildung 11: Bevölkerung in Hanau und im Programmgebiet Hafentor (Quelle Stadt Hanau, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	16
Abbildung 12: Ausländische Bevölkerung nach Kontinent/-gruppen im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Stadt Hanau, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	17
Abbildung 13: Entwicklung der Altersstruktur im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Stadt Hanau, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	18

Abbildung 14: Durchschnittsalter im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain, 2017).....	19
Abbildung 15: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2018 im Regionalvergleich (Quelle: Hessen Gemeindelexikon, 2019)	20
Abbildung 16: Bau des Hanauer Mainhafens (links), Mainhafen um 1930 (rechts) (Bildquelle: Hanau Hafen GmbH (links), Stadt Hanau (rechts)).....	22
Abbildung 17: Vor (links)- und Rückansicht (rechts) des Hafentors (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	23
Abbildung 18: Wohngebäude am Krawallgraben (links) und in der Annastraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	24
Abbildung 19: Die Bait-ul-Wahid Moschee in der Hafenstraße (links) und das Zollamt Hanau (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	25
Abbildung 20: Fußgängerweg Steinheimer Brücke (links), Unterführung am Hafentorplatz unterhalb der B43/45/Westerburgstraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	25
Abbildung 21: Ausschnitt aus dem Regionalen Flächennutzungsplan Südhessen (Bildquelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain 2010).....	26
Abbildung 22: Denkmalschutz und Sanierungsgebiet im Fördergebiet (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019.....	27
Abbildung 23: Häuserzeile im Unterweg (links), Rückseite der Wohnanlage Annasiedlung in der Annastraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	30
Abbildung 24: Sanierete Wohngebäude in der Westerburgstraße (links), Werbung zum Selbstausbau von Mietobjekten (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	31
Abbildung 25: Wohndauer (Median) in Jahren im Programmgebiet Hafentor (Quelle: Regionalverband Frankfurt RheinMain, 2017).....	32
Abbildung 26: Wohnsiedlung Am Kinzigheimer Weg I – Annastraße (Bildquelle: ProjektStadt 2019)...	32
Abbildung 27: Verwilderte Zugänge und Sperrmüll an der Wohnanlage Kinzigheimer Weg I – Annastraße (Bildquelle ProjektStadt 2019)	33
Abbildung 28: Nutzungsstruktur im Fördergebiet (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019).....	34
Abbildung 29: Vierspurige Westerburgstraße entlang des Hafentorgebäudes (links), Kreuzungsbereich Kinzigheimer Weg – Hafenstraße (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	36
Abbildung 30: Parkplatz am Hafentorgebäude (links), Parken in zweiter Reihe im Kinzigheimer Weg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	37
Abbildung 31: Ausschnitt aus dem Lärmviewer von der nächtlichen Belastung Kartengrundlage: (HLNUG, 2017a) (Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	38
Abbildung 32: Unterführung vom Hafentorplatz unterhalb der B43/45/Westerburgstraße (links), Unterführung unter der Bahn zwischen Westerburgstraße und Pedro-Jung-Park (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	40
Abbildung 33: Gemeinsame Wegeführung für den Fuß- und Radverkehr im Kinzigheimer Weg (links), Wegeverbindung Steinheimer Mainbrücke mit beidseitigem Fahrrad- und Fußgängerweg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	40
Abbildung 34: Blick in Richtung Hafenstraße (links), Kinzigheimer Weg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019).....	41
Abbildung 35: Mobilität und Verkehr (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019).....	42
Abbildung 36: Schulwegeplan der Brüder-Grimm-Schule und der Anne-Frank-Schule (Bildquelle: Stadt Hanau, 2018)	45
Abbildung 37: Kreatives Angebot während des Hafenfestes (Bildquelle: To Kuehne).....	46
Abbildung 38: Mitglieder des KUZ Vereins organisieren ein Konzert am Hafentorplatz (links) (Bildquelle: To Kuehne), Kunst im öffentlichen Raum (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	47

Abbildung 39: Spielplatz an der Annastraße (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	48
Abbildung 40: Soziales und Kultur (Kartengrundlage: OpenStreetMap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	50
Abbildung 41: Lokale Ökonomie und Beschäftigung (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019).....	54
Abbildung 42: Grünfläche am Spielplatz in der Annastraße (links), Straßenbegleitgrün im Kinzigheimer Weg (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	56
Abbildung 43: Grün- und Freiflächen (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019; Flächenangaben: Google Earth).....	57
Abbildung 44: Überwucherung bei der Wohnsiedlung Annastraße (links) und Neupflanzungen am Hafentor (rechts) (Bildquelle: ProjektStadt 2019)	58
Abbildung 45: Solarkataster mit Ausschnitt Hanau Hafen (HMWEVL, 2016).....	59
Abbildung 46: Stärken und Potenziale des Programmgebiets (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	64
Abbildung 47: Schwächen und Risiken des Programmgebiets (Kartengrundlage: Openstreetmap, Bearbeitung: ProjektStadt 2019)	67
Abbildung 48: Leitbilder (ProjektStadt 2019).....	68
Abbildung 49: Organisations- und Beteiligungsstruktur (ProjektStadt 2019)	128
Abbildung 50: Zeit-, Kosten—und Finanzierungsplan für die Maßnahmen (Quelle: ProjektStadt 2020)	131

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fahrzeiten mit Zügen ab Hanau Hauptbahnhof (Deutsche Bahn, 2019)	39
Tabelle 2: Handlungsfelder und Evaluationsparameter (Quelle: ProjektStadt 2019)	129

